



Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Der moderne Sherlock Holmes

Der Kriminalbiologe Mark Benecke gilt als Koryphäe auf dem Gebiet der Forensik. Im Interview sprach er über ungelöste Verbrechen und den Geruch des Todes. **5**

Rot und weiss

Der Weihnachtsmarkt Münsterhof findet wieder statt. Exklusiv wurde ein Rezept für einen roten und einen weissen Glühwein entwickelt. **10**

Zuflucht für Obdachlose

Der Pfuusbus des Sozialwerks Pfarrer Sieber hat wieder geöffnet. Die Notschlafstelle bietet bis zu 40 Obdachlosen Schutz für die Nacht. **Letzte Seite**



Clubpräsident Martin Gubler.

BILD CH

Unruhe wegen neuen Klubgebäudes

Gut 12 Millionen Franken kosten Klubhaus und Garderobengebäude auf dem Höngherberg. Im Quartier hat der Megabau der Stadt Zürich schon einen Namen: «Villa im Walde». Wegen Schwierigkeiten und Gift im Boden ist der Bezug auf die Rückrunde unsicher. Martin Gubler, Präsident des Sportvereins Höngg, ist skeptisch, ob der neue Zeitplan eingehalten werden kann. Er sagt: «Zwar haben Gespräche mit der Stadt stattgefunden, doch wird ein etappenweiser Betrieb der Anlage schwierig. Bis zum Saisonbeginn im Februar müssten alle Räume fertiggestellt und der Spielbetrieb aufgenommen werden können. Das bedeutet, dass spätestens im Januar alles eingerichtet werden müsste.» (red.) **S. 3**

Arno Del Curto gemischte Erinnerungen ans Hallenstadion

Erfolgstrainer Del Curto (65) legt seine Biografie vor. Del Curto, der sechsfache Schweizer Meister mit dem Hockeyclub Davos, hat enge Verbindungen zu Zürich und zum Hallenstadion. Nach einer schweren Fussverletzung machte er sich schon mit 23 Jahren daran, die Eishockeywelt als Trainer zu erobern. Seine Sporen verdiente der gebürtige St. Moritzer beim EHC Wallisellen ab. Dort stand er 1979 – mit 23 Jahren – erstmals an der Bande, dann folgte ein Engagement beim SC Küsnacht, den es heute noch als eigenständigen Küsnachter Eishockeyclub in der vierthöchsten Schweizer Eishockeyliga gibt. Beim ZSC war er zweimal engagiert. In positiver Erinnerung ist vor allem sein erstes Gastspiel 1991 bis 1993. In jene Zeit fällt der bis heute fast grossartigste Sieg des «Z» gegen das damalige «Grande Lugano». Unser Foto zeigt die russische Hockeylegende Wladimir Krutow (hinter ihm Sergei Prjachin), welche nur zweiundfünfzigjährig starb. «Adrian Hotz ist und bleibt eine ZSC-Kultfigur schlechthin. Dass wir uns eine späte Freundschaft einräumten, tröstet mich ein wenig über den Tod hinweg», so Del Curto. (Is.) **Seite 6**



Mitte: Arno Del Curto, links: Wladimir Krutow, oben: Sergei Prjachin, rechts: Adrian Hotz. BILD «BLICK», SPORT

STADT- UND GEMEINDERATSWAHLEN

Erster Schwerpunkt für die 2022er-Wahlen im zweiten Bund

Die Stadtzürcher Gesamterneuerungswahlen für den Stadt- und den Gemeinderat stehen im kommenden Frühjahr bevor. Seit den Wahlen im Jahr 2018 dominieren AL, SP und Grüne den Gemeinderat und bilden mit insgesamt 69 von 125 Stimmen eine Mehrheit. Dabei hat die Vor-machtstellung der SP eine über 100-jährige Tradition. Mit Blick auf die Statistik dürfe diese auch künftig Bestand haben.

Nebst den 125 Mitgliedern des Gemeinderats wird der Stadtrat neu gewählt. Im neunköpfigen Gremium wird allerdings nur ein Platz frei: Richard Wolff (AL) kandidiert am 13. Februar 2022 nach neun Jahren nicht mehr. Trotzdem ist die Ausgangslage spannend. Holt die SP einen Sitz auf Kosten der AL? Profitiert Sonja Rueff-Frenkel (FDP) vom Frauenbonus? Bleibt die SVP weiterhin aussen vor wie schon seit 1990? In einem ersten Wahl-schwerpunkt geht diese Zeitung auf diese Themen ein. Am 13. Januar und am 27. Januar publizieren wir dann je eine Sonderbeilage zu den Wahlen mit Analysen. Dabei werden auch die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt. (rad./ls.)

Seiten 15 und 17

ANZEIGEN

Wir suchen: Testhörer
für unsere neuen mini Hörgeräte

044 830 50 00
Audisana Hörberatung
Welchogasse 4 · Oerlikon

Christbaum Verkauf

Ab sofort direkt ab Hof oder auf Bestellung:

Schöne Rot- und Nordmantannen aus eigener Produktion und geniale Christbaumständer! Wunderschöne Deko-Äste.

Öffnungszeiten: 8 bis 19 Uhr
Familie Greutmann, Aspholzstr. 5
8046 Zürich, Tel. 079 401 01 08

Ja zu Verkehrsberuhigungsmassnahmen, aber nicht zulasten des ÖVs!

Die Mitte Stadt Zürich in den Gemeinderat am 13. Februar 2022

Freiheit. Solidarität. Verantwortung.

Die Mitte Stadt Zürich

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der **aoz**

MIGROS Florissimo	MIGROS	 Willkommen im Einkaufszentrum H - Affoltern Montag bis Samstag, 8.00 bis 20.00 Uhr Sie finden uns direkt gegenüber dem Bahnhof ZH-Affoltern	zebra feel like a star	dropa DROGERIE APOTHEKE
MIGROS Restaurant	new Point Gourmet-Bar		VÖGELE SHOES	DENNER
MIGROS Take Away	Restaurant Treff		kiosk	MIGROS

JULL-SERIE WUNSCHORTE

Wieder einmal an die Universität

Leo, 88 Jahre alt, würde sich wieder einmal in eine Vorlesung an der Senioren-Uni setzen. Dorijan, 22, JULL-Stadtbeobachter, war für ihn an einem Dienstagnachmittag im Irchel, hat zugehört – und seine Kommilitoninnen und Kommilitonen studiert.

Es war kalt, als ich die Senioren-Uni im Irchelpark suchte. Ich eilte so schnell wie nur möglich in die riesige Fakultät, um es wieder warm zu bekommen. Das Thema der Vorlesung war die Geschichte des Streikens in der Schweiz.

Als ich beim Vorlesungssaal ankam, stellte ich mich vor und teilte den Leuten mit, dass ich eine Kolumne für die Zeitung schreibe über die Senioren-Uni. Ich zeigte mein Covid-Zertifikat und durfte hinein. Alle Anwesenden bekamen eine Umfrage, um nachher ihre Meinung zur Vorlesung abzugeben. Ich setzte mich ganz hinten rechts hin, damit ich einen guten Ausblick auf den Dozenten und die reifen Studierenden hatte. Der Saal füllte sich langsam mit Seniorinnen und Senioren: von gerade erst Pensionierten bis zu schätzungsweise über 80-jährigen.

Pünktlich um 14:15 Uhr begann dann die Vorlesung. Zuerst stellte sich der Dozent, der die Vorlesung leitete, vor: Prof. Dr. Christian Koller. Er ist spezialisiert auf die Geschichte der Neuzeit des 19. und 20. Jahrhunderts. Bevor er jedoch über das Thema sprach, redete man noch über ein neues digitales Konzept: Es wird seit letztem Semester an der Uni genutzt, um Vorlesungen via Zoom Calls verfolgen zu können – sodass die Teilnehmenden nicht vor Ort sein müssen und man die Vorlesungen auch in verschiedenen Zeitzonen mitverfolgen kann. An diesem Tag war das Technikteam allerdings zuerst einmal fünf Minuten damit beschäftigt, einen technischen Fehler zu beheben. Es

Was Leo und Dorijan antreibt

Leo: «Ich habe lange in Wollishofen gelebt und zuletzt bei der Wasserversorgung gearbeitet. An der Senioren-Uni gefielen mir besonders die Vorlesungen von Medizinerinnen, aber auch solche zu technischen Themen. Ich habe kaum eine verpasst!»

Dorijan, JULL-Stadtbeobachter seit 2020: «Wirklich gern zur Schule ging ich nicht. Aber ich schätze, was ich gelernt habe. Vor allem wegen Herrn Turnell, meinem ehemaligen Lehrer, der an mich glaubte. Heute weiss ich, dass es immer etwas zu lernen gibt, da wir uns als Menschen täglich weiterentwickeln und es so immer Neues gibt.»

können eben nicht nur Menschen streiken, sondern auch Geräte.

Sachbücher vs. Smartphones

Als der Fehler behoben worden war, fing die Vorlesung an, welche interessant war. Doch mein Fokus lag bei den Studierenden. Als Erstes fiel mir auf, dass nur wenige von ihnen neue Technologien nutzen. Viele von ihnen kamen mit Zeitungen, Romanen und Sachbüchern in den Saal. Sie lasen darin zum Zeitvertreib, so wie ich mein Smartphone zum Zeitvertreib hervorholte.

Während der Vorlesung aber waren alle mit viel Disziplin dabei. Alle waren fokussiert, schrieben Notizen auf und



«Ich will mir unbedingt an allen Teilnehmenden dort im Irchel ein Beispiel nehmen», findet Dorijan Minci. ARCHIVBILD 2019: URSULA MEISSER

beantworteten gleichzeitig die Umfrage. Alle sassen ruhig und still in der Vorlesung. Immer wieder fragte ich mich, warum die Seniorinnen und Senioren eigentlich hier sind. Wollten sie wirklich etwas Neues dazu lernen? Oder wollten sie das Gefühl haben, wieder einmal Studierende zu sein – jetzt, wo man wieder alle Zeit der Welt hat, nachdem man im Pensionierten-Alter angekommen ist?

Die Vorlesung ging schnell vorbei. Ich war recht überrascht, wie viele Streiks es in der Schweiz schon gab. Vor allem in

den frühen Jahren des letzten Jahrhunderts. Nach über einer Stunde verliessen wir den Saal. Die Studierenden gaben zum Schluss ihre Umfragen-Blätter ab.

Beispiel nehmen am Wissensdurst

Noch im hohen Alter dieses Engagement zu besitzen, um etwas lernen zu wollen, sich der Bildung hinzugeben, war für mich inspirierend. Ich musste danach über einige Entscheidungen und Verhaltensweisen in meinem eigenen Leben nachdenken. Ich werde das alles in

den nächsten Tagen wohl noch weiter verarbeiten. Auf jeden Fall will ich mir unbedingt an allen Teilnehmenden dort im Irchel ein Beispiel nehmen.

Dorijan Minci

Die Stadtbeobachterinnen und -beobachter aus dem Jungen Literaturlabor JULL berichten für diejenigen, die (weiter) zu Hause bleiben müssen, von «Wunschorten». Möchten Sie eine(n) der jungen Schreibenden an Ihren «Wunschort» schicken? Wir freuen uns über Vorschläge an office@jull.ch.

ANZEIGE

PEUGEOT SPORT ENGINEERED

DER NEUE 508 SW PSE

PIONEERING PERFORMANCE AGAIN*

360 PS - 4x4 - 46 g/km CO₂

Energieeffizienzklasse 2021

A

B

C

D

E

F

G

***ERFINDET PERFORMANCE WIEDER NEU**

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL Der neue 508 SW PEUGEOT SPORT ENGINEERED HYBRID4 360e-EAT8: Verbrauch kombiniert (WLTP): 2,0l + 16,6 kWh/100km, CO₂-Ausstoss kombiniert (WLTP): 46 g/km. Energieeffizienzklasse: A.

Die Villa im Walde wird später fertig

Gut 12 Millionen Franken kosten Klubhaus und Garderobengebäude, welche die Stadt Zürich auf dem Höggerberg in Auftrag gegeben hat. Im Quartier hat der Megabau schon einen Namen: «Villa im Walde». Wegen Lieferschwierigkeiten und Gift im Boden ist der Bezug auf die Rückrunde unsicher.

Béatrice Christen

Der Fussballklub SV Höngg ist seit rund zwei Jahre in einem Provisorium einquartiert – einem Containerdörfli. Grund dafür ist der Bau eines neuen Klubhauses mit einem grösseren Garderobengebäude. Als Bauherrin zeichnet die Stadt Zürich verantwortlich. Ursprünglich hätten die Gebäude bereits im Sommer 2021 bezogen werden sollen. Doch neben anderen Verzögerungen hat sich der Bezug der Gebäude unter anderem auch durch die Entsorgung von Altlasten im Boden verspätet. Der zweite auf Herbst angesagte Termin fiel erneut ins Wasser.

Die Stadt spricht nun von etappenweisem Bezug der Gebäulichkeiten bis im Februar 2022. Diese Zeitung hat sich beim Hochbauamt der Stadt Zürich nach dem Grund der Verzögerungen erkundigt und erfahren, dass diese aufgrund von Lieferengpässen in der Baubranche entstanden sind. Auf die Frage, ob es sich um einen Planungsfehler gehandelt hätte, betont die Bauherrin: «Die Lieferengpässe waren nicht vorhersehbar, es handelt sich somit nicht um einen Planungsfehler.»

Offensichtlich gibt es zurzeit keinen genauen Terminplan betreffend Übernahme. Ursula Tschirren, Kommunikati-

onsfachfrau Amt für Hochbauten, betont: «Es wird alles daran gesetzt, dass der Sportverein Höngg einen Teil der Räume etappenweise ab Dezember in Betrieb nehmen kann. Wenn sich keine weiteren Lieferengpässe ergeben, sollen auch die sanitären Anlagen im Februar bereitstehen.»

Skeptischer Präsident

Martin Gubler, Präsident des Sportvereins Höngg, ist skeptisch. Er sagt: «Zwar haben Gespräche mit der Stadt stattgefunden, doch wird ein etappenweiser Betrieb der Anlage schwierig. Bis zum Saisonbeginn im Februar müssten alle Räume fertiggestellt und der Spielbetrieb aufgenommen werden können. Das bedeutet, dass spätestens im Januar alles eingerichtet werden müsste.»

Neue Klubs auf dem Höggi?

Diese Zeitung hat sich bei der Bauherrin erkundigt, ob künftig im Hinblick auf die vergrösserte Anlage zusätzliche Mannschaften auf dem Höggerberg trainieren würden. Die Antwort lautet: «Ja, das ist vorgesehen, aber um welche Fussballteams es sich handelt, ist zurzeit noch offen.» Martin Gubler überrascht diese Aussage. Er sagt: «Anhand meiner Infor-



Das Garderobengebäude steht im Fokus der Kritik.

BILD BÉATRICE CHRISTEN

mationen heisst es, dass vorläufig keine zusätzlichen Mannschaften auf dem Höggerberg trainieren werden. Das könnte allenfalls dann der Fall sein, wenn der zusätzlich geplante Fussballplatz erstellt ist. Doch bis dahin ist noch vieles offen.»

Wall soll Fussballer schützen

Seit längerer Zeit wird von einem zusätzlichen Kunstrasenplatz geredet. Doch dazu braucht es eine Umzonung. Das Amt für Hochbauten bestätigt, dass eine solche im Gang sei und bis im August 2023 erfolgen könne. Aber erst wenn diese erfolgt sei, könne Grün Stadt Zürich das Projekt

eines zusätzlichen Platzes konkret planen. Aber falls ein zweiter Kunstrasenplatz erstellt wird, gibt es noch andere Hürden zu bewältigen.

Damit sich die Fussballer nämlich gefahrlos bewegen können, braucht es einen Wall, zum Schutz gegen Geschosse vom Schiessbetrieb auf dem Höggerberg. Das Amt für Hochbauten sagt dazu: «Dieses Thema ist Gegenstand von projektinternen Abklärungen. Das zusätzliche Spielfeld sei zwar im kommunalen Richtplan eingegeben. Doch vor der Umsetzung, müssten Abklärungen zeigen, wie das neue Spielfeld betrieben werden könne.

Eine «Welle» soll Fussballfelder und Gebäude verbinden

Auf die Frage nach den zusätzlichen Finanzen, welche die Verzögerungen mit sich bringen, betont die Stadt Zürich, dass der veranschlagte Objektkredit von 12,45 Millionen Franken – trotz aller Hindernisse – auf keinen Fall überschritten würde.

Doch auch die Kunst hat einen Stellenwert an den Gebäuden auf dem Höggi. Der durchaus sportaffine Künstler Nic Hess (53), der in Zürich und London arbeitet, hat mit einer wellenförmigen Verzierung die öffentliche Ausschreibung gewonnen und kreierte das Projekt «11 + 2» für die «Villa am Walde». Er bezieht sich damit auf die 13 Abschnitte der Hauptfassade des Gebäudes. Auch hat er in Anlehnung an seine eigene Fussballzeit einen Vergleich geschaffen.

Auf dem Spielfeld bewegen sich jeweils 11 Spieler, dazu kommen 2 Ersatzspieler. Damit schuf Hess eine Verbindung zwischen der Nutzung der Fussballfelder und dem Gebäude. Die Kosten für das Kunstwerk am Bau belaufen sich insgesamt auf hunderttausend Franken. (ch.)

AUS DEM GEMEINDERAT

Wenn der Mohr wichtiger ist als das Gewerbe

Als Präsidentin des Gewerbevereins Seefeld und Gemeinderätin sind mir die Anliegen von Unternehmen und Gewerbe wichtig. Die Stadt Zürich, wir Zürcherinnen und Zürcher, verdanken unseren Wohlstand findigen, fleissigen Unternehmern und Gewerblern von nah und fern, die seit dem letzten Jahrhundert Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Zürich geschaffen haben. Darum prosperiert Zürich.

Seit Jahren wird unsere Stadt von links-grüner Politik dominiert. Diese Dominanz hat in den letzten drei Jahren zugenommen. Denn seit 2018 haben die links-grünen Parteien sowohl in der Stadtregierung wie auch im Parlament eine Mehrheit. Gewerbeanliegen, Anliegen von Unternehmern sind heute absolute Minderheitspositionen. Die SVP bringt diese regelmässig im Parlament ein, doch Rot-Grün regiert einfach darüber hinweg. Und es ist nicht so, dass der Stadtrat die Bedürfnisse der Unternehmen nicht kennen würde. Gerade am Montag hat er die Resultate der fünften Firmenbefragung präsentiert. Diese zeigen es deutlich: Das grösste Problem für Gewerbler und Firmen ist der Verkehr. Anlieferung wird auf immer engeren Strassen schwieriger, Parkplätze fehlen. Gewerbler müssen heute regelmässig Parkbussen in Kauf nehmen – diese werden dem Kunden dann auf den Preis geschlagen.

Noch absurder sind die regelmässigen Velodemos und das Projekt «Brings uf d'Strass». Beiden ist gemeinsam, dass der Autoverkehr komplett abgewürgt wird. Die Velodemos, die regelmässig stattfinden, sind regelmässig unbewilligt. Trotzdem lässt die Stadtregierung das komplette Lahmlegen des Verkehrs einmal pro Monat zu. Das Sommerprojekt «Brings uf d'Strass» ging noch weiter: Während sechs Wochen wurden einige Strassen im Kreis 4 für den Verkehr gesperrt. Die Strassen wurden zu Spiel- und Freizeitflächen umfunktioniert. Gewerbler und Gastronomen in den betroffenen



Susanne Brunner
Gemeinderätin SVP 7

«Das grösste Problem für Gewerbler ist der Verkehr. Anlieferung wird auf immer engeren Strassen schwieriger, Parkplätze fehlen.»

Gebieten erlitten Umsatzeinbussen. Dies, erst kurz nachdem staatliche Unterstützungsleistungen die Einbussen infolge Corona-Lockdown haben auffangen müssen! In Zürich werden heute Strassen gesperrt und umgenutzt, von Velodemonstranten blockiert und zu Zonen des Langsamverkehrs umgebaut. Wenn in einer Stadt Strassen nicht mehr Strassen sein dürfen, dann ist die Stadt bald keine Stadt mehr. Gleichzeitig beobachte ich, dass der Stadtrat das Tilgen des «Mohren» von Häusernamen und Wandbildern im Niederdorf mit grossem Aufwand betreibt. Wohlgefällig nahm er diesen Auftrag von einer kleinen, kecken Lobbygruppe entgegen. Das Gewerbe und die Unternehmen hingegen, welchen Zürich seinen Wohlstand verdankt, lässt der Stadtrat als Bittsteller eiskalt im Regen stehen.

Susanne Brunner

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Ist die Stiftung PWG ausser Kontrolle geraten?

Kürzlich hat der Gemeinderat lange darüber debattiert, wie die Statuten der Stiftung PWG an die heutigen Verhältnisse angepasst werden sollen. Die PWG kauft Liegenschaften, um sie dauerhaft der Spekulation zu entziehen und damit preisgünstigen Wohnraum zu schaffen. 1990 mit einem Kapital von 50 Mio. gestartet, verfügt die Stiftung heute über einen Anlagewert von gut 800 Mio. Franken und Eigenkapital von gut 220 Mio. Franken. Die PWG wirtschaftet also sehr erfolgreich, das ist gut so. Die Stiftung ist aber heute klar eine andere als vor 30 Jahren.

Einer der Hauptstreitpunkte bei der Statutenrevision war die Kostenmiete. Der Stadtrat wollte eine starre Anbindung der PWG an die Kostenmiete, die PWG eine blossе Orientierung daran. Die grosse Mehrheit im Parlament war sich einig, dass eine Kaufstiftung für ihr Wachstum gewissen Gewinn erzielen muss und stimmte richtigerweise dem Antrag der PWG zu. In den mehr als ein Jahr andauernden Kommissionsberatungen war die AL fast die einzige Partei, die Änderungsanträge stellte und damit eine Diskussion lancierte. Beispielsweise für besseren Mieterschutz und für eine effiziente demokratische Kontrolle. Die Aufsicht über die PWG obliegt – als einzige der städtischen Wohnbaustiftungen – dem Gemeinderat, doch gerade in diesem Punkt entzieht dieser sich nun der Verantwortung. Wenigstens müssen jetzt Reglemente erstellt werden, z.B. ein Vermietungs- oder Organisationsreglement. Die PWG wollte unverbindliche Richtlinien. Diese Reglemente werden aber nur zur Kenntnisnahme und nicht zur Genehmigung eingereicht, so hat es die Ratsmehrheit beschlossen. Nur die AL und teilweise die Grünen plädierten für eine echte Aufsicht und sind unterlegen. Die PWG beaufsichtigt sich jetzt also gleich selbst, die operative Leitung hat gleichzeitig Aufsichtsfunktion. Demokratische Kontrolle – Fehlanzeige.



Patrik Maillard
Gemeinderat AL Kreis 6

«In den Kommissionsberatungen war die AL fast die einzige Partei, die Änderungsanträge stellte und damit eine Diskussion lancierte.»

Gerade nach dem ERZ-Skandal ist der Gemeinderat noch stärker verpflichtet, seine Aufsichtstätigkeit endlich wahrzunehmen. Bei der PWG verpasst er diese Chance. Aus der Ferne grüsst die Arroganz der Macht, erteilt doch die grosse Mehrheit im Rat ihrer jeweiligen Parteivertretung in der PWG eine regelrechte Carte blanche. Gänzlich ausser Kontrolle geraten ist die PWG aber natürlich nicht. Die AL ist zwar in zentralen Punkten mit wehenden Fahnen untergegangen, konnte aber die längst fällige Diskussion lancieren, wie der Gemeinderat seine Aufsichtspflicht wahrnehmen soll. Immerhin: FAP, Budget und Jahresbericht müssen neu dem Gemeinderat zur Genehmigung eingereicht werden. Die AL kann und will also ein Stachel sein im Fleisch eines oft bequem und selbstgefällig agierenden Politumfeldes sein. Sie wird es bleiben.

Patrik Maillard

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

ANZEIGE



Heidi Egger



Monika Wicki



Florian Blättler



Oyunchimeg Damdinsuren



Nadia Huberson



Marcel Buchschacher



Ursina Merkler



Tamara Bosshardt



François Reusser



Karin Saxer



Guido De Martin

Die SP-Kandidierenden für den Gemeinderat im Kreis 11. Liste 1 in den Gemeinderat wählen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Das schläckt kei Geis weg:

Das geplante Energiegesetz führt zu Kündigungen und Mieterhöhungen!

Achtung: Mehr Miete zahlen!

Mit dem neuen Klimagesetz werden Öl- und Gasheizungen faktisch verboten. Was bedeutet das für Mieterinnen und Mieter?

- Allein in der Stadt Zürich müssen dann gemäss einer **Studie des Mieterinnen- und Mieterverbandes** in den kommenden Jahren **80'000 Wohnungen saniert werden**, denn nicht jedes Haus eignet sich für eine erneuerbare Heizung.

- Bei rund 40'000 Wohnungen wird es – wieder gemäss Studie des Mieterinnen und Mieterverbandes – deshalb zu **«Leerkündigungen» kommen**. Es wird also allen Mieterinnen und Mietern gekündigt, um die Häuser zu sanieren. Danach kommt es zu starken Mietzinserhöhungen für alle!

Achtung: Zwangs-Kündigungen!

Das geplante Energiegesetz **betrifft vor allem Seniorinnen und Senioren, aber auch jungen Menschen oder Familie mit wenig Einkommen!**

Die Wohnungen in Zürich, die sich Senioren, junge Menschen oder Familien, aber auch Genossenschaftler mit tiefem oder mittleren Einkommen noch leisten können, sind zumeist Altbauten, die noch mit Öl oder Gas beheizt werden.

Sie müssen mit dem geplanten Energiegesetz totalsaniert werden! **Das führt zu massiven Kostenerhöhungen – auch bei Genossenschaftswohnungen!** Viele werden sich die verteuerten Mieten nicht mehr leisten können. So wird günstiger Wohnraum in Zürich vernichtet. **Das ist unsozial und ungerecht!**



Wohin sollen wir jetzt?

**Achtung:
Zwangs-
Kündigungen!**



Achtung Mieter!

Mehr Miete zahlen?

Beispiel gefällig? Die Folgen einer Sanierung für «erneuerbare Heizungen»:

Zollikerstr./Stadt Zürich – Ein älteres Wohnhaus wird renoviert. Dazu wird allen Mietern gekündigt, damit eine «erneuerbare Heizung» eingebaut werden kann. Gleichzeitig wird eine Totalsanierung zur Wärmedämmung gemacht. Die Folge: **Die Mieten steigen für eine 4-Zi.-Wohnung von Fr. 2'400 auf Fr. 4'100!** (TA 28.9.21)

Lassen Sie sich nicht von den Interessen der Cleantech-Lobby in die Irre führen: Das neue Energiegesetz führt zu höheren Mieten und Kündigungen, damit wärmedämmende Gesamtsanierungen durchgeführt werden können!

MISSRATENES ENERGIEGESETZ

NEIN



Der Kriminalbiologe Mark Benecke hat im Laufe seiner Karriere als Forensiker an die 2000 Kriminalfälle bearbeitet und stand auch schon den Schweizer Behörden als Spurenexperte zur Seite. BILD FUENFERKEN DESIGN AG

Mysteriöse Mordfälle sind sein Metier

Der Kriminalbiologe Mark Benecke (51) gilt als moderner Sherlock Holmes. Seine Expertise als Forensiker ist weltweit gefragt. Im Interview mit Lokalinfo hat der Spurenexperte über ungelöste Verbrechen, den Geruch zerstückelter Leichen und seine Arbeit als Kriminalist in der Schweiz gesprochen.

Dominique Rais

Herr Mark Benecke, Sie sind der berühmteste Kriminalbiologe der Welt. Sie haben schon an die 2000 Kriminalfälle bearbeitet, Aberhunderte Leichen untersucht und lösen ungeklärte Mordfälle anhand kriminaltechnischer Tatortspuren. Und das seit 30 Jahren. Gibt es da überhaupt noch Kriminalfälle, die Sie überraschen?

Ich bin immer neugierig und finde alle Fälle auf die eine oder andere Weise überraschend. Wenn ich nicht jeden Fall mit der gleichen kindlichen Neugier betrachten würde, wäre ich im falschen Beruf.

Wie sind Sie denn zu Ihrem heutigen Beruf als Kriminalbiologe gekommen?

Angefangen hat alles, als ich 22 Jahre alt war. Damals habe ich ein Praktikum in der Rechtsmedizin gemacht. Hauptsächlich deswegen, weil sie dort schon damals mit genetischen Fingerabdrücken, also DNA-Profilen, gearbeitet haben. Danach habe ich dann in Köln Biologie, Zoologie und Psychologie studiert und später am Institut für Rechtsmedizin über genetische Fingerabdrücke promoviert.

Ausserdem haben Sie sich an der FBI-Akademie in den USA ausbilden lassen und waren Ende der 1990er als Kriminalbiologe für das Office of Chief Medical Examiner in Manhattan, die Rechtsmedizin der Stadt New York, tätig. Was zeichnet ihre Arbeit als Forensiker aus?

Ich untersuche meist ungewöhnlich wirkende Todesfälle. Dazu schaue ich mir die Leiche an und untersuche deren Spuren. Also Blut, Sperma, Urin, Kot, Mageninhalt und Insekten. Das geht oft auch ohne Leiche. So oder so, man muss eine Vorliebe für Besonderheiten haben, wobei mögen allein nicht reicht, man muss eine echte Vorliebe dafür haben. Jede scheinbar langweilige Einzelheit kann wichtig sein.

Ihr Spezialgebiet ist die forensische Entomologie. Sie sind deswegen auch als «Herr der Maden» bekannt. Wie genau helfen Ihnen Insekten dabei, einen Mordfall zu lösen?

Fliegen oder Maden geben Aufschluss darüber, ob eine Leiche etwa längere Zeit in einem Haus lag und eben nicht an dem Ort, wo sie dann letztlich gefunden wurde. Zudem lässt sich auf diese Weise beispielsweise auch feststellen, wann der Teppich, in den eine Leiche eingewickelt war, zusammengerollt wurde.

Wie würden Sie den Geruch des Todes beschreiben?

Auf keinen Fall süsslich. Nie. Wenn, dann nach Lindenblüten. Bei frischen, zerstückelten Leichen riecht es wie beim Metzger. Mumifiziertes Gewebe hat einen muffigen Geruch, wobei aktive faulende Leichen eine stechende oder würgende Note haben. Zudem gibt es noch Noten von altem Käse oder Kot, etwa wenn die Leiche in einer Tonne lag.

Sie werden als Sachverständiger hinzugezogen, wenn es um mysteriöse Todesfälle oder mutmassliche Gewaltverbrechen geht. Gibt es den einen Fall, der Sie bis heute nicht mehr loslässt?

Nein. Aber es gibt immer wieder Fälle, bei denen jemand unschuldig verurteilt wurde, obwohl klar ist, wer die Täterin oder der Täter ist. All diese Fälle scheitern daran, dass Spuren nicht ordentlich gesichert oder untersucht wurden. Das ärgert mich, zumal es ein Problem ist, das lösbar ist. Und ich mag es nicht, wenn ein lösbares Problem nicht gelöst wird.

Sie sehen sich immer wieder mit komplexen Kriminalfällen konfrontiert, gelten längst als moderner Sherlock Holmes. Stimmen Sie dem zu?

Es passt zumindest ganz gut. Zumal ich gerade erst beim Blauen Karfunkel-Dinner das Ehrenabzeichen für meine langjährige Mitgliedschaft in der Sherlock-Holmes-Gesellschaft verliehen bekommen habe. Das ist eine der wenigen Auszeichnungen, die mir wirklich etwas

wert ist. Ich mag Nerds, Menschen, die sich etwas zu stark in Dinge vertiefen. Das hat Sherlock Holmes ja auch gerne gemacht. Meine Mitarbeiterin hingegen ist wohl eher Dr. Watson. Sie bleibt lieber im Labor und zieht nicht so gerne in die abenteuerliche Welt raus. Nur einmal hat sie mich begleitet. Damals haben wir auf Sizilien nachts Mumien in den Katakomben von Palermo untersucht.

Zusammen mit dem russischen Inlandsgeheimdienst FSB haben Sie auch schon Adolf Hitlers mutmasslichen Schädel unter die Lupe genommen und den Fall des kolumbianischen Kinderschänders und Serienmörders Luis Alfredo Garavito Cubillos untersucht. Arbeiten Sie auch mit den Schweizer Behörden zusammen?

Schon, aber die Schweiz gehört wie Spanien zu den Ländern, die wollen immer alles alleine machen. Das ist auch überhaupt nicht schlimm. Denn zumindest die Schweiz hat gute Labore mit gut ausgebildeten Fachleuten. Ich spreche dann gerne bei Fortbildungen, wie vor einiger Zeit bei der Staatsanwaltschaft Baselland. Die Fälle bearbeiten die Behörden dann meist alleine.

Am 3. Dezember gastieren Sie mit Ihrem Lichtbildvortrag «Bakterien, Gerüche und Leichen» im Zürcher Volkshaus. Was erwartet die Besucher an diesem Abend?

Viele Bakterien und Leichen. Auf Fotos. Die Besucherinnen und Besucher sollen am Schluss wissen, warum welche Bakterien auf Leichen oder in Leichen zu finden sind und wie wir das auf Kriminalfälle anwenden. Denn Bakterien blähen Leichen nicht nur auf, sie sind auch interessante Spurenträger, die auf der Suche nach Serienmördern eingesetzt werden.

Was fällt Ihnen zu diesen Begriffen ein? Fliegenlarven sind ...

... die Kinder von Schmeissfliegen oder anderen Fliegen. Sie sind Informationsträger aus dem Kreislauf des Lebens, die uns etwas über den Ort und die Zeit eines Geschehens verraten können.

Leichengeruch ist ...

... interessant, weil man daraus ableiten kann, welche Bakterien sich in oder an der Leiche befinden.

Das Skalpell ...

... ist meistens unnötig, weil die Leiche oft schon verfault ist.

Der Tod ist ...

... uninteressant. Er hat keine Bedeutung.

Der Tatort ist ...

... voller Spuren, auch wenn es manchmal nicht danach aussieht.

True-Crime-Serien erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Sie selbst sind in Kriminalserien wie «Medical Detectives» und «Autopsie – Mysteriöse Todesfälle» als Experte zu sehen, wo Sie wissenschaftliche Methoden anhand echter Kriminalfälle erklären. Was haben Sie als Kriminalbiologe immer mit dabei?

Die Taschenlampe ist das Wichtigste. Ausserdem habe ich auch immer Tatortkärtchen – das sind kleine Massstäbe mit Millimeter, Inch und Farbeichung – dabei. Und natürlich meine Kamera.

Wie viel «CSI» steckt tatsächlich in Ihrem Job als wissenschaftlicher Forensiker?

Film-Ermittlerinnen und -Ermittler können immer alles: Spuren sichern, schiessen und noch Helikopter fliegen. Das ist Quatsch. Als Spurenkundler beschäftige ich mich nur mit der kriminalbiologischen Seite. Der Rest geht mich nichts an. Und im Helikopter wird mir ausserdem schlecht.

Wären Sie nicht Kriminalbiologe, welchen Beruf würden Sie heute stattdessen ausüben?

Koch. Man hat eine begrenzte Menge an Zutaten und kann unbegrenzt viel daraus machen. Das ist das Gleiche wie im Labor.

Welchen Fehler begehen Mörder am häufigsten und werden deswegen gefasst?

Der häufigste Fehler ist, dass sie die Tat überhaupt erst begehen. Es gibt keinen Grund für so eine Tat, zumal es heute gute vorbeugende Hilfsangebote gibt.

Dann wäre Ihr Job als Kriminalbiologe ja irgendwann überflüssig ...

Genau daraufhin arbeite ich hin. Ich kann auch für den Rest meines Lebens lebende Insekten in der Natur beobachten. Das hat Sherlock Holmes übrigens auch getan. Er hat am Ende seines Lebens Bienen gezüchtet.



Er ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Forensik: Hier untersucht der Kölner Kriminalist eine Brandleiche auf Spuren. BILD BENECKE.COM

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 1x 2 Tickets für «Bakterien, Gerüche und Leichen», den fast ausverkauften Lichtbildvortrag des Kriminalbiologen Mark Benecke, der am 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Volkshaus in Zürich stattfindet. Der Zutritt erfolgt mit Covid-Zertifikat. Es gilt die 2G-Regelung.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 30. November ein E-Mail mit der Betreffzeile «Kriminalbiologe» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Arno Del Curto ganz persönlich

«Freiräume zugestehen, in manchen Fragen Toleranz walten lassen.» Der gegenüber der Öffentlichkeit eher wortkarge Top-Eishockeytrainer Arno Del Curto legt mit seiner Autobiografie eine bemerkenswerte Analyse über seine Führungsgrundsätze vor. Diese gelten nicht nur für junge Menschen.

Lorenz Steinmann

Wer erfolgreich ist, darf damit kokettieren. So sagte Arno Del Curto, der sechsfache Schweizer Meister mit dem Hockeyclub Davos gegenüber Radio SRF: «Heute würde ich diese Buch nicht mehr schreiben.» Der 65-jährige Bündner spricht damit seine Zeit an, in der es dem Superstar nicht so gut ging. Die Trennung nach 21 Jahren HCD und dann das kurze, nicht sonderlich erfolgreiche Gastspiel bei den ZSC Lions, das im Verpassen der Playoffs gipfelte. Danach, es war im Sommer 2019, war das Schreiben der Biografie «ein sicherer Weg, eine Sicherheitsidee», so Arno Del Curto im Gespräch mit SRF-Sportredaktor Marc Melcher. «Mit einem Buch kann man vor die Leute treten und Vorträge halten.» Doch seither hat sich Arno Del Curto erholt und sprüht vor Energie und Ideen. In Arosa eröffnet er bald ein Hotel. Zudem ist er an einer Firma beteiligt, die aus Schaumglas eine Art Betonersatz herstellen will. Der grosse Vorteil: Der Baustoff verbraucht bei der Herstellung massiv weniger CO₂ als der herkömmliche Beton.

Weggefährte Alpo Suhonen

Diese Projekt ist typisch für Arno Del Curto. Er war immer auf der Suche nach neuen Ideen und Wegen. So tüftelte er 1986 zusammen mit dem damaligen ZSC-Cheftrainer und späteren zweifachen Klotener Meistertrainer Alpo Suhonen an neuen Führungsgrundsätzen, bei denen den Eishockeyspielern Respekt, Interesse und Zuneigung entgegengebracht wer-

Buchverlosung



Die Lokalinfo verlost drei Exemplare von «Mit Köpfchen durch die Wand» von Arno Del Curto, erschienen im Wörterseh-Verlag.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 10. Dezember ein E-Mail mit Betreffzeile «Arno Del Curto» und vollständiger Postadresse an die Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Arno Del Curto»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

den soll. Also «das Gegenteil von sinnlosem Machtgehabe und leerer Dominanz», wie es Arno Del Curto in seinem Buch beschreibt. Oder in anderen, typischeren Worten Del Curtos: «Kein Arschlochfaktor.» Mit diesen Führungsgrundsätzen brachte es Arno Del Curto extrem weit. Neben seinen sechs Meistertiteln mit dem



Arno Del Curto nahm Ehrungen wie jene zum Trainer des Jahres 2007 eher knurrend entgegen. «Ja, ich freute mich darüber. Doch solche Ehrungen machen auch satt und zufrieden, denn: Wer meint, etwas erreicht zu haben, hört auf, jemand zu werden», so sein Credo. BILD ZVG/BLICK SPORT

HCD, fünf Siegen des prestigeträchtigen Spenglercups, dazu neun Auszeichnungen als bester Trainer. Del Curto gilt als Eishockevariante von Sir Alex Ferguson, der 27 Jahre lang Trainer des FC Liverpool war und als ähnlich erfolgreich wie Del Curto in die Sportgeschichte eingegangen ist. Doch zurück zu Del Curto und seinem

auch für Zürcher Leserinnen und Leser interessanten Werdegang.

Wallisellen und Küsnacht

Seine Sporen verdiente der gebürtige St.Moritzer nämlich im Raum Zürich ab. Eine Saison spielte er beim ZSC (noch in der zweithöchsten Liga) und dann bei GC

(heute GCK Lions), bevor ihn eine üble Verletzung zum Rücktritt zwang. Beim EHC Wallisellen stand er 1979 – mit 23 Jahren – erstmals an der Bande, dann folgte ein Engagement beim SC Küsnacht am Zürichsee, den es heute noch als eigenständigen Küsnachter Eishockeyclub in der viert-höchsten Schweizer Eishockeyliga gibt.

Dann folgte der Ruf nach Herisau 1990 in der damaligen Nationalliga B, 1991 bis 1993 der ZSC (mit dem legendären Play-off-Sieg und dem Siegestor von Wladimir Krutow 1992 gegen das Grande Lugano), dann Bülach und Natitrainer U21, bis dann 1996 die Übernahme des Cheftrainerpostens beim HC Davos folgte. Der «Rest» ist bekannt.

Del Curto wohnt heute mit seiner Partnerin in Lotzwil im Kanton Bern, eher weg vom Schuss. Doch es könnte sein, dass er dank seinem Baumaterialprojekt abermals für Aufsehen sorgt. Ganz nach Arno Del Curtos Lebenshaltung: «Eigenständig bleiben, aus der Reihe tanzen, etwas wagen und riskieren. Keine Angst vor Veränderungen haben. Mut entwickeln. Neues ausprobieren.» Nur schon wegen solcher kernigen Aussagen lohnt sich der Buchkauf – auch für Menschen, die mit Sport nicht ganz so viel am Hut haben. Dazu beigetragen hat sicher Autorin Franziska K. Müller («Platzspitzbaby»), welche die Aussagen von Arno Del Curto mit der nötigen Distanz zu Papier gebracht hat.

Franziska K. Müller, Mit Köpfchen durch die Wand, Biografie eines Machers, Gebunden, Fr. 34.90, Wörterseh-Verlag 2021

ANZEIGEN

Einkaufen
von
9 – 22
Uhr

Folge uns

@letzipark @letzipark_zurich

Weitere Informationen unter: letzipark.ch



Für das Aufstellen der Figuren in der Wasserkirche nimmt sich Hanny Roduner drei Tage Zeit, denn es muss alles bis ins kleinste Detail stimmen. Die Figuren sollen mit ihrer Haltung und ihrem Ausdruck eine Geschichte erzählen. BILDER KARIN STEINER

Hanny Roduner zeigt ihr Lebenswerk

Auf einer Länge von 14 Metern zeigt die Künstlerin Hanny Roduner von 26. November bis 26. Dezember in der Wasserkirche verschiedene Szenen aus der Weihnachtsgeschichte. Mit grosser Liebe zum Detail gestaltet die Riesbacherin nicht nur ihre Figuren, sondern inszeniert damit auch Geschichten.

Karin Steiner

«Ich lebe mit meinen Figuren», sagt Hanny Roduner. Vor 45 Jahren hat sie in einem Kurs das Handwerk gelernt und seitdem ihre Kunst und ihren Stil stetig weiterentwickelt. Seit 40 Jahren gibt sie ihr Können in Kursen anderen Interessierten weiter. In dieser Zeit sind wohl Tausende kunstvolle Figuren entstanden, etwa 140 besitzt sie selber. Und mit diesen erfreut sie in der Adventszeit unzählige Menschen, die sich nicht sattsehen können an den vielen Details, die ihren Stil kennzeichnen. Ihre Krippen erzählen Szenen aus der Weihnachtsgeschichte. Zu sehen sind sie oft in Schaufenstern und Kirchen, und vom 26. November bis 26. Dezember auf einer Länge von 14 Metern in der Wasserkirche.

Grosse Liebe zum Detail

In verschiedenen Bildern zeigt Hanny Roduner Begebenheiten aus der Zeit rund um die Geburt Christi. Zu sehen ist nicht nur die klassische Szene von Maria und Josef im Stall mit dem neugeborenen Jesuskind, den Engeln und den Heiligen Drei Königen, sondern auch Hohepriester, Fischer, Arbeiter und viele andere Menschen aus dem Volk. Und jede der Figuren ist mit zahlreichen Details versehen. Da ein Schmuck auf dem Kleid, dort eine spezielle Tasche, eine Schleife, ein Gefäss. «Ich laufe mit Krippenaugen

Ausstellung mit Engelkurs in der Wasserkirche

Die Ausstellung dauert von 26. November bis 26. Dezember. Die Wasserkirche am Limmatquai 31 ist Dienstag bis Sonntag von 13 bis 18 Uhr geöffnet (ausgenommen 7. und 19. Dezember). Am Samstag, 4. Dezember und 18. Dezember, haben Interessierte zudem Gelegenheit, mit Hanny Roduner vor Ort einen eigenen Engel zu kreieren, der sie durch die Adventszeit begleitet oder eine schon bestehende Krippe ergänzt. Die Kurskosten betragen 85 Franken inklusive Material. Anmelden kann man sich bei Hanny Roduner unter Telefon 044 422 34 28 oder per E-Mail an hanny.roduner@gmx.ch bis fünf Tage vor Kursbeginn. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Berücksichtigung nach Eingang. Der Kurs ist geeignet ab 14 Jahren. (kst.)

durch die Welt», erzählt sie lachend. Immer halte sie Ausschau nach kleinen Dingen, die sie für ihre Krippen verwenden könnte. Auf Bali zum Beispiel habe sie Fischer bei der Arbeit gesehen und sie gebeten, ihr ein Stück des Netzes zu verkaufen, ihr ein Stück des Netzes zu verkaufen. Für die Kleider verwendet sie alte Stoffe und Kostüme, zum Beispiel aus dem Fundus des Opernhauses. «Wenn es dort einen Verkaufstag gibt, an dem sie die Bestände räumen, stehe ich an vorderster Front in der Warteschlange an!»

Auch würden viele Materialien recycelt, z.B. kommen alte Waschlappen, Tischsets oder Barchent-Leintücher zum Einsatz. Aus Letzteren werden die Körper genäht. Diese bestehen aus einem auf dem Markt erhältlichen Grundgestell, der Kopf aus Sagex, der dann modelliert wird. Die Räume, in denen die Geschichten inszeniert werden, hat die Künstlerin aus Styropor gefertigt und mit einer speziellen Spachtelmasse versehen, die Landschaft wird unter anderem aus gefärbter Gaze gestaltet. Aber allzu viel möchte Hanny Roduner über die von ihr entwickelten Techniken nicht verraten.

Wichtiges Aufstellen der Figuren

Für Hanny Roduner ist nicht nur das Herstellen der Krippenfiguren eine grosse Befriedigung, sondern ebenso das Aufstellen der Krippen. «Ich lege auch hier grossen Wert aufs Detail», sagt sie. «Die Gestalten müssen in einer Beziehung zueinander stehen.» Die Hände sind bei diesen Figuren voll beweglich, was viele Möglichkeiten zulässt. «Beim Aufstellen lebe ich mit meinen Figuren.»

Leider sei in den letzten Jahren deutlich spürbar, dass viele Geschäfte in ihren Schaufenstern keine christlichen Motive mehr haben möchten. «Ich bedaure das sehr. Denn bei den Krippen geht es ja weniger um Religion, sondern um eine alte Tradition, die erhalten bleiben sollte. Durch meine Kurse stellen wieder viele Familien in der Adventszeit Krippen auf. Das ist ein gemeinsames Erlebnis für die ganze Familie und gibt eine festliche vorweihnachtliche Stimmung.

Mit der Ausstellung in der Wasserkirche zeigt Hanny Roduner einen grossen Teil ihres Lebenswerks. Eine weitere Weihnachtsszene befindet sich in der Kirche St. Peter im Chorraum.

Weitere Informationen:
www.krippenfigurenkurse.ch



Teppich aus einem Tischset, Wände aus Styropor – auch diese Szene zeigt, welchen Wert die Künstlerin auf kleinste Details legt.



Hanny Roduner mit dem Fischerboot, einem ihrer jüngsten Werke. Das Netz stammt aus Bali.



Hohepriester mit originalgetreuem Kleid.

Publireportage

«10 Jahre – Finest Cashmere»

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepalese, werden seit 10 Jahren feine handgemachte Kaschmir-Kollektionen angeboten. Es sind unter anderem diverse Pullover, Cardigans, Capes, Ponchos, Stolas, Mützen, Handschuhe, Decken und Foulards für Damen und Herren in verschiedenen Grössen, Farben und einzigartigen Styles. Diese edlen Produkte

bieten höchsten Komfort, denn sie halten sehr lange und sind im Winter wundervoll warm. Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selber sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. «Lassen Sie sich entführen in die Welt des Kaschmirs.» Während der Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha den Kundinnen und Kunden bis zu 30

Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection, Sternenstrasse 31, 8002 Zürich (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7), Tel. 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch, Di bis Fr, 10.30 bis 14 und 15 bis 18.30 Uhr, Sa, 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen.



Der Inhaber und gebürtige Nepalese Pukar Shrestha präsentiert die neuste Kollektion.
BILD LISA MAIRE

Mehr dauerhaft genutzte Apartments

Ende September gab es in der Stadt Zürich 6880 Zweitwohnungen. Das entspricht einem Anteil von 3 Prozent an allen Wohnungen. Die Zahl der Apartmentwohnungen stieg auf 3720, was 1,6 Prozent des Wohnungsbestandes ausmacht. Die Zweitwohnungszahl umfasst einerseits 4870 private Zweitwohnun-

gen, andererseits 2020 Apartmentwohnungen, für die keine Person mit ständigem Wohnsitz angemeldet ist. Eine Wohnung gilt als private Zweitwohnung, wenn sie von den Eigentümerinnen und Eigentümern als Zweitwohnung gemeldet wurde oder seit mehr als zwei Jahren leer steht. Auch Apartments

ohne angemeldete Personen gelten als Zweitwohnungen. Im Vorjahr wurden 6830 Zweitwohnungen ausgewiesen – etwa 50 weniger als heute. Damit scheint sich die ausgewiesene Zweitwohnungszahl bei knapp 7000 zu stabilisieren. Bis 2020 waren jedes Jahr abnehmende Zahlen ausgewiesen worden. (pd.)

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Was wäre der Coupe Dänemark ohne Schoggisauc?

Kürzlich präsentierte die Stadt die Ergebnisse der Firmenbefragung 2021. Seit 2005 pickt sie alle fünf Jahre nach dem Zufallsprinzip Unternehmen unterschiedlicher Grösse und Branchen auf dem Platz Zürich heraus, stellt die praktisch immer gleichen Fragen – und erhält auch immer wieder die praktisch gleichen Antworten.

Sich selber auf die Schulter klopfen
Auch andernorts werden Qualitätsprüfungen gemacht. Ungenügende Resultate verlangen nach Lösungsvorschlägen für Verbesserungen. Die grossen Firmen sind mehrheitlich zufrieden, sie haben andere Bedürfnisse als die KMU, die Handwerker, das produzierende Gewerbe, der Detailhandel, die Gastronomie. Letztere kämpfen im Alltag und offensichtlich interessiert keinen. Wie anders sind die immer gleichen Ergebnisse sonst zu lesen? Will sich die Stadt wieder mal selber auf die Schulter klopfen? Oder will sie wissen, wo das Gewerbe der Schuh drückt und mit Bürokratieabbau, pragmatischer Bewilligungspraxis oder Erweiterung der Gewerbeparkkarte Abhilfe schaffen? Derweil werden munter weiter Parkplätze abgebaut und der Wirtschaftsverkehr eingeschränkt.

Die Frage nach den Hochschulen
Natürlich sind sie für den Wirtschaftsstandort Zürich wichtig. Warum aber fragt man nicht nach der Bedeutung der dualen Berufsbildung? Wissenschaftler



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich

gibt es an vielen Orten. Ausgezeichnete Berufsfachleute, die als ernst zu nehmende Partnerinnen/Partner mit Inputs aus der Praxis dazu beitragen, dass aus Ideen Realität wird, sie sind der Vorteil unseres Wirtschaftsstandorts. Auch überrascht es nicht, dass die zum ersten Mal abgefragte Veloinfrastruktur nur für knapp die Hälfte der Firmen relevant ist. Man hätte auch nach den Güterumschlagplätzen fragen können. Hier wieder mit dem Klimawandel zu kommen und Gewerbetreibende danach zu beurteilen, ob sie mit dem Lastenvelo kommen, greift nicht. Das ökologische Gewissen des Gewerbes wird ausgeblendet bzw. unterschätzt. Leute sehen den Liefer- oder Lastwagen, die ganze Produktionskette sehen sie nicht. Das Velo ist das Chriesi auf dem Coupe Dänemark, die Versorgung der Bevölkerung durch das Gewerbe die Schoggisauc.

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich,
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGE



Emil Frey Zürich Nord
emilfrey.ch/zuerichnord



50 Mitsubishi Space Star ab CHF 12'950.— und 50 Flaschen FOCUS Water gratis dazu!

Energieeffizienz A + 5 Jahre Garantie + 50 x 5 dl Schweizer Vitaminwasser **FOCUS**WATER⁺

Vereinbaren Sie jetzt eine Probefahrt!

Profitieren Sie bei einem Autokauf
von unserer **FOCUS**WATER⁺-Aktion*!

044 306 77 77
zuerichnord@emilfrey.ch

*Aktion nur gültig in der Emil Frey Zürich Nord solange Vorrat. Keine Bar-Auszahlung. Mitsubishi Space Star 1.2 Pure manuell, ab CHF 12'950.—, Energieeffizienz A, CO₂ Emission 112g/km + 5 Jahre Garantie + 50 x 5 dl Schweizer Vitaminwasser **FOCUS**WATER⁺





GASTRONOMIE

«Chez Marion» wird wienerisch

Aus dem «Bistrot chez Marion» wird «Der Wilde Kaiser». Liegenschaften Stadt Zürich hat das Lokal in der Altstadt neu an Christian und Nicole Krahnstöver vermietet. Die Eröffnung ist für März 2022 geplant.

25 Bewerbungen gingen laut einer Mitteilung auf die Ausschreibung des städtischen Restaurants an der Mühle- gasse 22 ein, das bisher unter dem Namen «Bistrot chez Marion» von Melanie Aydemir geführt wurde. Die von Christian und Nicole Krahnstöver überzeugte Liegenschaften Stadt Zürich am meisten. «Der Wilde Kaiser» wird das Lokal künftig heissen, das Konzept sieht eine Kombination aus österreichischer Küche und Wiener-Kaffeehaus-Atmosphäre vor; dass das österreichische Honorargeneral- konsulat ganz in der Nähe, ebenfalls an der Mühlegasse, seinen Sitz hat, ist allerdings reiner Zufall.

Christian Krahnstöver arbeitete zuletzt unter anderem als Geschäfts- führer im Hotel Hirschen in Ober- meilen, Nicole Krahnstöver war in ver- schiedenen Funktionen im «Dolder Grand» tätig. Seit Mai dieses Jahres füh- ren die beiden ein befristetes Pop-up- Restaurant in Zumikon, in dem sie das Konzept «Der Wilde Kaiser» erfolgreich erproben. Auf der Speisekarte wird es Klassiker der österreichischen Küche geben. Beim Getränkeangebot setzt man konzeptbedingt auf Wein und Bier aus Österreich. Das Restaurant wird von Dienstag bis Samstag durch- gehend ab 8 Uhr geöffnet sein. (pd.)

Der OVO-Kalender 2022 ist da

Der neue Kalender des Ortsgeschichtlichen Vereins Oerlikon liegt druckfrisch und in neuem, frischem Design vor. Er ist dem Thema Schule gewidmet. Dabei geht es weniger um die Schulhäuser als vielmehr um die Schule als sozialen Ort.

Karin Steiner

«Ich ging in Oerlikon zur Schule» lautet der Titel des Kalenders 2022 des Orts- geschichtlichen Vereins Oerlikon. Er ist den öffentlichen Schulen in Oerlikon gewidmet, und zwar der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Dabei geht es nicht um die Geschichte der Schulhäuser oder des Schulwesens, sondern um die Schule als sozialen Ort in Oerlikon, wo Bildung statt- fand und -findet. Der Kalender umfasst, mit vielen chronologischen Lücken, die Zeit nach 1930 bis in die Gegenwart.

Auf dem Titelblatt ist die Zeichnung eines zwölfjährigen, unbekannten Schul- Kindes aus den Jahren 1947/1948 abge- bildet. Sie zeigt eine Szene vom Markt in Oerlikon. Auf dem Januar-Bild bekommt man eine knapp 50-köpfige Schulklasse im Schulhaus Gubel B aus dem Jahr 1933 zu sehen. Der Februar gewährt einen Ein- blick in das 1977 erbaute Schulschwim- becken Kugeliloo. Und wie sah eine Wand- tafel im Jahr 1943 aus? Dies entdeckt man auf einem Klassenfoto aus dem Schul- haus Gubel B. Weitere Kalenderblätter sind der Lehrerschaft und der Beschäfti- gung der Kinder und Jugendlichen in der Pause gewidmet.

Man bekommt auch einen Einblick in einen Stundenplan aus den Jahren 1939/1940 und kann feststellen, dass da- mals der Schriftsteller und Lehrer Albin Zollinger im Schulhaus Liguster eine 7. Klasse in den Fächern Geometrisch



Pause im Schulhaus Kugeliloo. Jungs und Mädchen unterhalten sich in getrennten Gruppen miteinander. BILD BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV / HANS ENZENBERGER

Zeichnen, Lesen und Erklären und in Naturkunde unterrichtete.

Der Kalender ist ein Leckerbissen für alle, die selber einst in Oerlikon zur Schule gegangen sind und alte Erinne- rungen wecken möchten. Wer einen Blick darauf werfen will, bekommt dazu am Oerliker Weihnachtsmarkt Gelegenheit. Der Ortsgeschichtliche Verein ist mit einem Stand anwesend.

Verkaufsorte: Buchhandlung Nievergelt, Franklinstrasse 23, Atelier Hohl AG, Schaff- hauserstrasse 248, Fahrradbau Stolz, Hof- wiesenstrasse 200, 8057 Zürich oder am 3. und 4. Dezember am Oerliker Weihnachts- markt auf dem Max-Bill-Platz.

Oral History – der Ortsgeschichtliche Verein Oerlikon sucht Zeitzeuginnen und Zeitzeugen

Der Ortsgeschichtliche Verein Oerlikon hat ein Oral-History-Projekt gestartet. Aus aufgezeichneten Ton-Interviews mit Menschen, die ihre Kinder- und Jugend- zeit im Oerlikon der Nachkriegszeit verbracht haben, wurden Kurzfilme ge- dreht und mit alten Fotos illustriert. Ziel ist es, so ein umfassendes Bild über den damaligen Alltag, die Sorgen, Nöte und Freuden der jungen Generation in Oerli- kon zu erhalten. Dies ist eine Art von Geschichtsschreibung, wie sie in keinem Geschichtsbuch zu finden ist.

Bereits wurde eine erste Serie von Clips gedreht. Sie sind auf [www.zeitmaschine. tv/OV-Oerlikon-zh](http://www.zeitmaschine.tv/OV-Oerlikon-zh) veröffentlicht und kön- nen dort eingesehen werden.

Nun sucht der Vorstand weitere Zeitzeu- ginnen und Zeitzeugen, die bereit sind, von ihrer Jugend in Oerlikon zu erzählen. Jede Erinnerung ist wertvoll und hilft mit, nachfolgenden Generationen ein Bild vom einstigen Oerlikon zu vermit- teln. Auskunft erhalten Interessierte per Mail über info@ov-oerlikon.ch oder Tele- fon 044 311 58 80. (kst.)

ANZEIGEN



Mindestens
20%
Messerabatt*

Denner Weinmesse

Einkaufszentrum in Böden, Zürich-Affoltern
Montag bis Samstag, 22. November - 04. Dezember 2021

Verkauf: Montag bis Samstag 08.00–20.00 Uhr

Ab 11.00 Uhr steht Ihnen unser Weinspezialist zur Verfügung und kann Sie ausführlich beraten.

denner.ch/weinshop

Kein Alkoholausschank und -verkauf an Jugendliche unter 16 Jahren.
*gilt nur für das Messesortiment, ausgenommen Bordeaux 2018, nicht mit anderen Aktionen und Bons kumulierbar

Einer für alle Weinliebhaber **DENNER**

Er blieb der Schweiz und Zürich zeitlebens verbunden

In der Literaturreihe «Die High- lights» am Theater Neumarkt spricht der Germanist Thomas Sprecher über den Schriftsteller Thomas Mann.

Thomas Mann, 1875 in Lübeck geboren, Autor der «Buddenbrooks» und des «Zau- berbergs», verbindet erstaunlich viel mit Zürich und Umgebung: Schon 1905 führte ihn und seine Frau Katia die Hochzeits- reise in die Stadt, und nach Hitlers Machtergreifung wohnte er bis 1938 in Küsnacht. Stolz hatte die Schweiz den 60. Geburtstag des Nobelpreisträgers ge- feiert. Aber 1936, als er sich in der NZZ von Hitlerdeutschland distanzierte und die deutsche Staatsbürgerschaft verlor, machte die Schweiz keine Anstalten, ihn einzubürgern. So nahm er schliesslich die angebotene Staatsbürgerschaft der da- maligen Tschechoslowakischen Republik

an. Nach langen Jahren im amerikani- schen Exil kehrte Thomas Mann 1952 an den Zürichsee zurück. Seine letzten Le- bensjahre bis zum Tod am 12. August 1955 verbrachte er in Erlenbach und zuletzt in Kilchberg, wo auch sein Grab ist.

Über das Leben und Schaffen von Tho- mas Mann unterhält sich Moderator Charles Linsmayer mit dem Germanisten (und Juristen) Thomas Sprecher, von 1994 bis 2012 Leiter des Thomas-Mann- Archivs der ETH Zürich. Sein Buch «Tho- mas Mann in Zürich» ist ein Standard- werk zum Thema. Der Abend am Theater Neumarkt wird wie immer mit Film- dokumenten des Schweizer Fernsehens SRF eingeleitet. (mai.)

Dienstag, 30. November, 20 Uhr, Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich. Kar- ten: Tel. 044 267 64 64 oder tickets@thea- terneumarkt.ch. Zutritt nur mit Covid-Zertifi- kat und Ausweis.



Sein Schreibtisch reiste jeweils mit ihm: Thomas Mann (1875–1955). BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH



Der Markt steht unter dem Motto «voZürifürZüri». BILD ZVG

Weihnachtsmarkt Münsterhof findet statt

Von 25. November bis 24. Dezember verleihen die Organisatoren dem Münsterhof zum zweiten Mal ein einzigartiges weihnächtliches Ambiente.

Trotz der anspruchsvollen Situation hat sich das Organisationskomitee des Weihnachtsmarkts Münsterhof dazu entschieden, den Markt durchzuführen.

«Wir wollen den Besucherinnen und Besuchern in diesem Jahr wieder die Möglichkeit bieten, ihren Familien und Freunden mit einem Züri-Gschenkli unter dem Baum Freude zu bereiten», berichtet Andreas Zimmerli, Präsident der Vereinigung Zürcher Spezialgeschäfte und Mitglied des Organisationskomitees. Der kleine, aber feine Markt besticht durch

das Motto «voZürifürZüri» und bietet vor allem lokalen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Produkte im Advent zu präsentieren.

Roter und weisser Glühwein

Von Tsüri Sauce über Dilly Socks und Walkey Accessoires bis hin zu Weihnachtsdekoration aus dem Traditionshaus Landolt-Arbenz – am Weihnachtsmarkt Münsterhof ist lokale Kreativität zu finden. Mit Spezialerevents wie Auftritten des Musikkonservatoriums Zürich oder

Bastel-Workshops für Kinder soll der Markt seinem Motto «voZürifürZüri» ebenfalls gerecht werden. Das Angebot wird durch ausgewählte kulinarische Highlights abgerundet.

Exklusiv für den Weihnachtsmarkt Münsterhof haben die lokalen Gastronomen Daniela und Markus Segmüller in Zusammenarbeit mit dem Önologen Urs Zweifel ein Rezept für einen roten und weissen Glühwein entwickelt. Die Trauben für das edle Getränk «Glührot» und «Glühwiss voZürifürZüri» stammen aus-

schliesslich aus dem Kanton. Es wird in Höngg hergestellt und speziell für den Weihnachtsmarkt Münsterhof abgefüllt.

Eine einladende Marktarchitektur sowie ein auf den Münsterhof abgestimmtes Schutzkonzept liegen vor, orientiert an den Vorgaben des BAG und den Empfehlungen der Branchenverbände.

«Die Entwicklungen verfolgen wir selbstverständlich sehr genau und passen unser Schutzkonzept fortlaufend der aktuellen Lage an», so Andreas Zimmerli (pd.)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 5x 10 Glühwein-Gutscheine. Wer gewinnen möchte, sendet bis Montag, 29. November, ein E-Mail mit Betreffzeile «Glühwein» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch. ■

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Adventsstimmung in den GZ der Stadt

Am Sonntag beginnt mit dem ersten Advent wieder die für viele Menschen schönste Zeit des Jahres. In der Adventszeit herrscht viel Betrieb in den 17 Zürcher Gemeinschaftszentren (GZ): Unzählige Veranstaltungen für Gross und Klein reihen sich aneinander, vom Kerzenziehen und Adventskranzbinden übers Lebkuchenverzieren und Grittibänzenbacken bis hin zum Gestalten von Weihnachtskugeln und dem Basteln von Origami-Weihnachtsschmuck. Während letztes Jahr viele Angebote aufgrund der Coronapandemie entfallen mussten, ist dieses Jahr der Veranstaltungskalender wieder so umfangreich wie zuvor. Informationen zu allen Angeboten findet man unter www.gz-zh.ch. (pd.)

Heiterer Offenbach zum Jahreswechsel

Mitten in der Corona-Pandemie entstand der gemeinnützige Verein Zürcher Kammeroper, um das bewährte Taschenformat der Pocket ZKOpera Box in kleiner Besetzung weiterzuführen. Als erstes Projekt erklingen vom 29. Dezember bis 16. Januar im Theater im Seefeld zwei komische einaktige Opern von Jacques Offenbach: «Pépito» und «Pomme d'Api»; bei beiden selten aufgeführten Juwelen dreht es sich natürlich um die Liebe.

Die originalen französischen Gesangstexte werden durch deutsche Zwischentexte – vorgetragen von Beat Gärtner – ergänzt. In der Regie von Paul Suter treten vier spielfreudige Schweizer Sängerinnen und Sänger auf: Sopranistin Julia Schi-

wowa (die mit dem «Einsingen um 9» Chorsängerinnen und -sänger durch die Pandemie begleitet hat) wird von Tenor Christoph Waltle und Bassbariton Erich Bieri umgarnt; dazu gesellt sich Mezzo Susannah Habermeld. Das kleine Orchester wird abwechselnd von Andres Joho und Robbert van Steijn angeführt. (pd.)

Aufführungen im Theater im Seefeld an der Seefeldstrasse 91 (Haltestelle Feldeggstrasse). Mi, 29. Dez., 19 Uhr, Premiere; Fr, 31. Dez., 16 Uhr und 20 Uhr; So, 2. Jan., 19 Uhr; Fr, 7. Jan., 19 Uhr; Sa, 8. Jan., 19 Uhr; Sa, 15. Jan., 19 Uhr; So, 16. Jan., 15 Uhr. Vorverkauf online www.ticketino.com sowie an den meisten Postfilialen.



Sopranistin Julia Schiwowa wird von Tenor Christoph Waltle und Bassbariton Erich Bieri umgarnt. BILD ZVG

Publireportage

Perlenausstellung im Hotel Park Hyatt Zürich

Von 3. bis 5. Dezember findet im Hotel Park Hyatt Zürich die 10. Perlen- und Diamant-Schmuckausstellung von perlenunikate.ch statt, dem Label, das alle Perlenträume wahr werden lässt!

«Sich selber etwas Gutes tun» – unter diesem Motto steht der aktuelle Weihnachtsverkauf. Dafür hat Karin Müller erneut eine Fülle herrlicher Kreationen geschaffen.

Erwähnenswert: Tahitiperlen kombiniert mit MING-Perlen ergeben wunderschöne und einzigartige Multicolorketten. Jedes Stück ist ein Unikat. Sie vervollkommen jedes Outfit als Kette, Armschmuck, Ohrschmuck und Ring. Südseeperlen – die Königin der Perlen – sind einmalig schön in Farbe und Glanz, vor allem in klassischem edlem Weiss, aber auch in Silber-bicolor- und in Goldtönen sind sie ein «Perlen-Highlight»!



Karin Müller.

BILD ZVG

Aktuell: eine Riesenauswahl an Ohrschmuck, über 100 verschiedene Designs in allen Preislagen.

Perlenunikate als Label ist Synonym für Karin Müller mit ihrem Atelier in Muhen (AG). Es steht für Qualität, Design von klassisch bis fancy und Grosshandelspreise dank Direktimport. Schweizweit die grösste Auswahl an Perlen, ergänzt durch vielfältigen Diamantschmuck, auch lose Diamanten ab 0,3 bis 3,0 Karat, alle sind GIA-IGI-zertifiziert, direkt ab Diamantschleiferei. Unter www.perlenunikate.ch dürfen Sie sich schon einmal einstimmen und staunen. (pd.)

Hotel Park Hyatt, Beethovenstr. 21, Zürich. Freitag, 3. Dezember, 12–20 Uhr, Samstag, 4. Dezember, 11–19 Uhr, Sonntag, 5. Dezember, 11–17 Uhr. Karin Müller, Perlenspezialistin, Direktimport und Verkauf von Südsee-, Tahiti- und Süswasser-Zuchtperlen und -Diamanten. Hauptstrasse 13, 5037 Muhen. Tel. 079 699 25 25. www.perlenunikate.ch



Grittibänze Für benachteiligte Menschen

Am Samstag, 4. Dezember, verkauft der Lions Club Zürich-Altstadt am Limmatquai vis-à-vis Helmhaus von 9 bis 14 Uhr Grittibänze für einen guten Zweck. Der Erlös dieser Adventsaktion kommt benachteiligten Menschen zugute wie den Bewohnern der «Tanne», der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde in Langnau am Albis. Hergestellt werden die Grittibänze in der Bäckerei der Stiftung Behindertenwerk St. Jakob in Zürich. (e.) BILD ZVG

Zuerst kommt die Schulanlage

Die Stadträte André Odermatt und Daniel Leupi informierten interessierte Seebacherinnen und Seebacher über den Stand der Planung auf dem Areal Thurgauerstrasse. Bis alle Teilgebiete überbaut sind, dauert es bis 2037.

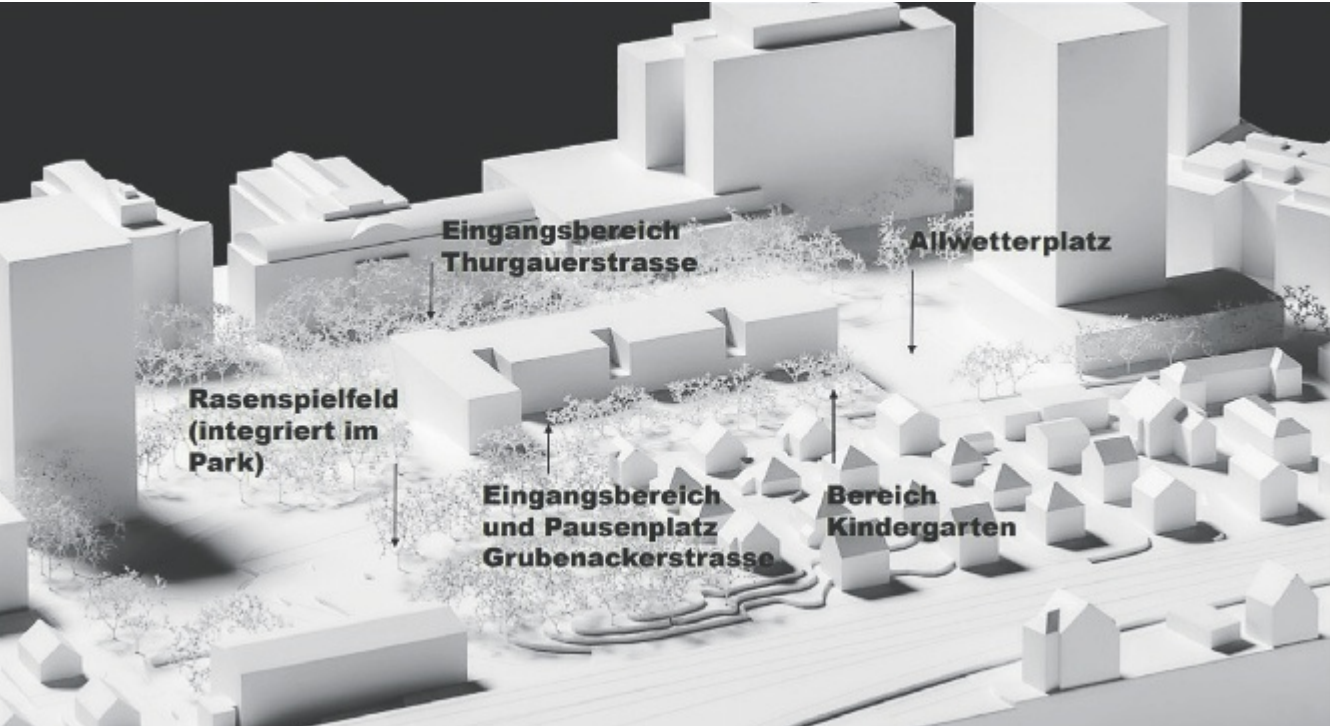
Pia Meier

Auf den Teilgebieten A bis F auf dem Areal Thurgauerstrasse sind Schulhaus, Park, Wohnungen, Gewerbe, Alterswohnungen und Gesundheitszentrum geplant. Es wird in Etappen gebaut. Mit dem Schulhausbau wurde bereits begonnen. «Die Baubewilligung für die neue Schulanlage Thurgauerstrasse wurde erteilt und der Objektkredit bewilligt», hielt Stadtrat André Odermatt anlässlich der gut besuchten Quartierinformation fest. Das Schulhaus wird bis 2024 realisiert.

Mitwirkungsprozess geht weiter

Der Baubeginn für den Quartierpark ist im November 2022 geplant. Er soll zusammen mit dem Schulhaus in 2024 fertig sein. Der Mitwirkungsprozess von Grün Stadt Zürich mit der Bevölkerung zum Ausbau des Parks soll 2022 weitergehen. Bis Ende Oktober 2022 soll das Schützenhaus, welches zurzeit dem Familiengartenverein Seebach gehört, der Stadt übergeben sein. Dieses soll durch Quartierorganisationen betrieben werden. Interessierte haben sich bereits gemeldet. Dort, wo der Park entsteht, hat es zurzeit Gärten des Familiengartenvereins Seebach. Dieser Gartenteil muss vom Verein bis Oktober 2022 geräumt sein.

«Der Gestaltungsplan für das Teilgebiet B, das heisst Schule und Quartierpark, ist in Kraft gesetzt», hielt Odermatt weiter fest. «Beim Gestaltungsplan der Teilgebiete A und C bis F (Wohnen/Gewerbe) ist der Beschluss der kantonalen Baudirektion noch ausstehend. Wir erwarten die Inkraftsetzung frühestens im 2. Quartal 2022.» Die Realisierung der Wohnungen auf den Teilgebieten C bis F ist in zwei



So soll die Schulanlage aussehen. Links und rechts die später geplanten Wohntürme. Hinten das bestehende Oerlikerhuus und das Airgate-Gebäude. ZVG

Etappen zwischen 2028 und 2031 beziehungsweise 2033 und 2037 vorgesehen.

Eine Zwischennutzung für die Teilgebiete E und F bis zum Zeitpunkt der Überbauung sei möglich, wie Stadtrat Daniel Leupi erläuterte. Das neue Gesundheitszentrum auf dem Teilgebiet A soll ab 2030 zur Verfügung stehen. Im Gesundheitszentrum sollen 120 Plätze zur Verfügung stehen. Zudem sind 130 Alterswohnungen geplant. Viel Wert wird bei allen Bauetappen auf die Mitwirkung der Bevölkerung gelegt, wie beide Stadträte betonten.

Turnen in einem Provisorium

Für die neue Sekundarschule Campus Glattal – diese Schule soll 2022/2023 eröffnet werden – ist als Sporthalle die Messehalle 9 vorgesehen. Da in der Messehalle 9 wegen der Coronapandemie nach wie vor die Parlamente tagen, steht diese aber noch nicht zur Verfügung. Deshalb wird die bestehende Tragluftsporthalle vom

Quartier Enge temporär von Juli 2022 bis September 2023 auf dem Teilgebiet A, das heisst neben der Baustelle des Schulhauses Thurgauerstrasse, errichtet. «Eine kreative Lösung», meinte Odermatt. Die Baueingabe und Aussteckung erfolge in diesem Monat.

Baurechtsvergabe bis 2023

Die Baurechtsvergaben für die Teilgebiete C bis F erfolgen gemäss Leupi in 2023. Diese Teilgebiete sollen 3 bis 4 gemeinnützigen Bauträgern übergeben werden. Eine Infoveranstaltung für interessierte Genossenschaften und Stiftungen ist geplant. Eine Genossenschaft kann gemäss Leupi nicht mehrere Teilgebiete überbauen. Damit soll eine gewisse Vielfalt erreicht werden. Zudem können so auch kleinere Genossenschaften zum Zug kommen, wie Leupi festhielt. Der Einbezug der Bevölkerung ist vorgesehen. «Das Konzept zum Einbezug der Bevölkerung als Bewertungskriterium ist in der Bau-

rechtsausschreibung drin», hielt Leupi fest. Ob Genossenschaften oder Stiftungen Interesse haben, ist noch offen. Peter Schmid, Präsident der Baugenossenschaft mehr als wohnen, aber auch Leupi, Präsident der Stiftung einfach wohnen, zeigten sich zurückhaltend.

Schützenhaus nicht als GZ

Auf entsprechende Fragen meinte Odermatt, dass das Gemeinschaftszentrum (GZ) keine Filiale im Leutschenbach vorsehe. Das Schützenhaus solle die Gemeinschaft fördern. Zudem seien vielleicht Gemeinschaftsräume und ein Kafi vorgesehen.

Die Verbindung ins Zentrum von Seebach unter den Gleisen war ein weiteres Thema. Da niemand vom Tiefbauamt anwesend war, konnte nicht im Detail auf die gegenwärtige Planung eingegangen werden. Nach wie vor ist aber eine solche Verbindung vorgesehen. «Diese ist sehr wichtig», wurde von Anwesenden betont.



Die Bauarbeiten sind in Gang. BILD PM

Momentan kein Ersatz der 53 Familiengärten

Der Familiengartenverein Seebach verliert mit dem Bau des Parks Ende Oktober 2022 vorerst 53 Gärten auf dem Areal. «Die Räumung dieser Gärten kostet uns pro Garten 600 Franken», hält Präsident Jean-Pierre Zellweger fest. Einen Ersatz gibt es zurzeit nicht. Im Froloch in Seebach sind neue Gärten geplant, allerdings erst auf 2026. «Diese Situation ist für den Verein absolut existenzbedrohend», betont Zellweger. Aufgrund der Übergabe des Schützenhauses an die Stadt sei diese aber verpflichtet, dem Familiengartenverein die notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen für den Weiterbetrieb der Gärten auf den Teilgebieten, die später überbaut werden. Für die Familiengärtner gibt es Ende November eine Infoveranstaltung. (pm.) ■

Velogruppe Zürich Nord feiert das Saisonende

Für den Saisonschluss-Anlass entschied sich das Tourenleiter-Team der Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord auf Nummer sicher zu gehen, denn mehrere Velotouren mussten während der Saison wegen misslicher Wetterbedingungen abgesagt werden.

Bei der Saisoneroöffnungstour zum Emma-Kunz-Zentrum in Würenlos schien wohl die Sonne, aber bei weniger als 8° Celsius konnten die insgesamt 40 km hin und zurück den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht zugemutet werden. Ein zweiter Versuch, diese Tour durchzuführen, scheiterte kurz vor den Sommerferien am Regenwetter. Deshalb ging das Leiterteam der Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord auf Nummer sicher und beschloss, das Ziel per Bahn zu erreichen, ohne es vorher bekannt zu geben. Dreissig Personen meldeten sich für die Teilnahme an, erfreulicherweise auch viele, welche altershalber an den teils zu streng empfundenen Touren nicht mehr teilnehmen mochten. Diese, und auch die Velofahrerinnen und Velofahrer, freuten sich, mit der S6 nach Würenlos zu fahren.

Das Zentrum wurde 1986 bei den Römersteinbrüchen in Würenlos errichtet, um die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse sowie das Bildwerk von Emma Kunz für die Nachwelt zu erhalten und um das von ihr entdeckte Heilgestein Aion A den Menschen zugänglich zu machen. Damit wurde ihr Wunsch erfüllt, dass an diesem Ort der Kraft eine Begegnungsstätte entstehen möge, wo sich kul-

turelles, geistiges und heilendes Schaffen vereinen. Das Museum und die Grotte sind zu einem beliebten Besuchsziel geworden. Auch die Teilnehmenden spürten beim Betreten des Areals bald ein tiefes Gefühl von Ruhe und Frieden.

Kulinarischer Abschluss

Nach diesem kulturellen Teil machte sich die Gruppe auf den Rückweg zum Bahnhof Würenlos – und fuhr nur bis zur nächsten Haltestelle – Golfpark Otelfingen. Im Restaurant des Golfplatzes fand dann der kulinarische Teil, das ein wenig verspätete Mittagessen statt. Dabei wurde auch Karl Mettler verabschiedet, der nach 15-jährigem, erfolgreichem Einsatz für die Velogruppe Zürich Nord das Leiterteam verlässt.

Für die Überbrückung der Winterpause hat das Leiterteam in den Monaten Januar, Februar und März 2022 je einen Anlass – Besichtigung, Wanderung – vorgesehen. Die Informationen dazu erfolgen per E-Mail und in der Quartierzeitung «Zürich Nord» in der Rubrik Agenda. (e.)



Für das nächste Jahr sind wieder viele gemeinsame Touren geplant. BILD ZVG

Ratten am Hönggerberg

In Höngg haben sich nach dem starken Regen vom Sommer Ratten angesiedelt. Inzwischen ist die Situation unter Kontrolle. Jetzt gilt es, die ungewollte Fütterung der Tiere zu vermeiden.

An der Limmattalstrasse und dem angrenzenden Wohngebiet haben sich Ratten angesiedelt. Die Schädlingsprävention und -beratung des Umwelt- und Gesundheitsschutzes Zürich (UGZ) vermutet, dass Nagetiere durch das Hochwasser im Sommer von der Limmat den Berg hoch in Richtung der Wohngebiete getrieben wurden. Die Allesfresser kommen in Städten normalerweise bei Gewässern und in der Nähe von Abfallkübeln mit Essensresten vor. Da sie Krankheiten übertragen und grosse Materialschäden anrichten können, bekämpft die Schädlingsprävention regelmässig Ratten an öffentlichen See- und Flussumfern sowie an anderen exponierten Lagen.

In Höngg war es der erste Einsatz. Hier hat der UGZ die Ratten auf öffentlichem Grund inzwischen getilgt. Auf den beiden Privatgrundstücken haben zwei Unternehmen die Situation unter Kontrolle gebracht. Dazu wurden etwa fünfzig Köderboxen aufgestellt. Die Köderboxen verhindern, dass andere Tiere oder Kinder mit dem Gift in Berührung kommen. Nur Ratten oder Mäuse erreichen den vergifteten Köder in der Box. Dieser hemmt die Blutgerinnung, sodass die Nager vier bis fünf Tage später sterben.

Die Bevölkerung ist gefragt

Jetzt gilt es, eine erneute Ausbreitung zu verhindern. Wichtig ist dabei die Mithilfe der Bevölkerung, denn alle Arten von Le-



Kompost ist für die Ratten auch immer wieder ein gefundenes Fressen. BILD ZVG

bensmittelresten locken die Allesfresser an und tragen zu ihrer Vermehrung bei. Deshalb sollte für Vögel und andere Wildtiere im öffentlichen Raum kein Futter verstreut werden. Die Reste sind ein gefundenes Fressen für Ratten – ebenso wie Obst- und Gemüseabfälle, die ins Gebüsch geworfen werden. Wer Vögeln im eigenen Garten bei Schnee oder Dauerfrost durch den Winter helfen will, sollte die Informationen der Vogelwarte zur Fütterung von Kleinvögeln beachten.

Auch Lebensmittel, die im WC heruntergespült werden, tragen zur Vermehrung der Ratten bei. «In einer gut unterhaltenen Kanalisation finden die Schädlinge neben Wasser nur begrenzt trockene Schlupflöcher für ihre Nester. Die Essensreste und Kot im Abwasser liefern die Nahrung», erklärt Marcus Schmidt, Projektleiter Schädlingspräven-

tion beim UGZ. In der Kanalisation werden die Ratten dennoch nicht bekämpft. Hier haben sie eine gewisse Berechtigung und gefährden die Bevölkerung nicht, solange das Populationswachstum limitiert ist. In der Stadt Zürich ist das Abwassersystem in einem sehr guten Zustand, weil es regelmässig gewartet und gereinigt wird. Das verhindert eine zu starke Ausbreitung der Nagetiere. Dennoch kann es immer wieder vorkommen, dass sie beispielsweise über defekte Rohre an die Oberfläche kommen. Je früher die Schädlingsprävention über einen Befall informiert ist, desto schneller kann sie eingreifen.

Wer Ratten oder andere Schädlinge entdeckt, kann dies melden auf der App «Züri wie neu», auf zueriwieneu.ch oder per E-Mail an ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch. (red.)

Publireportage
GEWERBEVEREIN ZÜRICH-OST

Covid-19: Eine Chance für das Gewerbe?



Dr. Emanuel Tschannen
Vorstand Gewerbeverein Zürich-Ost

Covid-19 hat fast alle auf dem linken Fuss erwischt. Für viele Unternehmer, insbesondere in der Gastronomie und der Veranstaltungsbranche, entwickelte sich die Pandemie rasch zu einer existenziellen Bedrohung. Zugleich verstärkte sie das Bedürfnis, der Stimme des Gewerbes mehr Gehör zu verschaffen.

Referenten beleuchten am 2. Dezember ab 18 Uhr die Krise

Deshalb, und weil eine Krise stets auch Wiege neuer Chancen ist, führt der Gewerbeverein Zürich-Ost (GVZO), am 2. Dezember 2021 ab 18.00 Uhr einen Anlass zum Thema «Pandemie: Chance für das Gewerbe?» durch. Drei praxiserfahrene Referenten beleuchten die Krise und ihre Wirkung als Katalysator für Innovation, digitale Transformation und Reform des Arbeitsrechts. Der GVZO verbindet die Ge-

werbetreibenden der Stadtkreise 6 und 7. Lokale Unternehmer, Selbstständige und Teil-Selbstständige sind aufgerufen, sich aktiv in die Diskussion mit einzubringen. Die Veranstaltung wird im Restaurant Grain (Zürichbergstrasse 71) durchgeführt. Im Anschluss sind alle Teilnehmenden zu einem Aperitif eingeladen.

Für Unterstrass, Oberstrass, Fluntern, Hottingen und Hirslanden

Der GVZO setzt sich für die Interessen der Gewerbetreibenden in den Quartieren Unterstrass, Oberstrass, Fluntern, Hottingen und Hirslanden ein. Zugleich vernetzt er seine Mitglieder und bringt deren Interessen in den politischen Prozess mit ein. Weitere Informationen, auch zum Anlass vom 2. Dezember, finden sich auf der neuen Website des GVZO.

Dr. Emanuel Tschannen
Vorstand Gewerbeverein Zürich-Ost
Gemeinderatskandidat
FDP Zürich 7 und 8

Informationen:
www.gvzo.org

AUS DEN PARTEIEN – SP

Veranstaltung der SP Zürich 11 und 12: «Wer regiert Zürich?»

Die SP Zürich 11 und 12 luden am Samstag die Stadtratskandidierenden der SP zur offenen Gesprächsrunde in Zürich Nord ein. Corine Mauch musste krankheitsbedingt fehlen.



Corine Mauch.

BILD ZVG

Am vergangenen Samstag fand im Swissôtel in Oerlikon die Veranstaltung «Wer regiert Zürich» statt, die von der SP Zürich 11 und 12 organisiert wurde. Eingeladen zu einer offenen Gesprächsrunde mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Zürich Nord waren die zwei SP-Stadträte, Raphael Golta und André Odermatt, sowie die SP-Stadtratskandidatin Simone Brander.

Nicht dabei war trotz Ankündigung Corine Mauch, sie musste krankheitsbedingt absagen. Es sei aber «nur» eine Erkältung und mittlerweile sei die Stadtpräsidentin wieder auf dem Damm, hiess es auch Anfrage.

Nach einer Begrüssung der Organisierenden beantworteten die Kandidatinnen und Kandidaten Fragen zu verschiedenen Themen, die von Mitgliedern der SP Zürich 11 und 12 gestellt wurden. «Die Stadt Zürich ist zum Leben sehr attraktiv und wird auch in Zukunft viele Menschen anziehen. Die steigenden Mietpreise sind

dabei ein Dauerthema», heisst es in einer Medienmitteilung. Deshalb wurden Fragen zum Drittelsziel oder dem Bau- und Zonenrichtplan der Stadt Zürich gestellt. Für diese Fragen stand Stadtrat und Hochbauvorsteher André Odermatt zur Verfügung. Stadtrat und Sozialvorsteher Raphael Golta informierte zur Sozialpolitik der Stadt. Dabei drehte sich die Diskussion um Armut und Not, die in der Coronapandemie umso sichtbarer wurden, oder um den aktuellen Stand der wirtschaftlichen Basishilfe. Schliesslich ging Stadtratskandidatin Simone Brander auf den Verkehrsrichtplan und die Umsetzung der Velorouteninitiative ein.

Im Anschluss teilte sich das Publikum in Gruppen auf, die jeweils einer Kandidatin oder einem Kandidaten zugeteilt wurden. Die Diskussionsrunde verlagerte sich somit in einen kleineren Rahmen und bot die Gelegenheit, offene und engagierte Gespräche zu führen. (e.)

SPENDEN

Autop-Charity-Day im Tiefenbrunnen zugunsten der Kinder-Spitex

Unter dem Motto «Eine Hand wäscht die andere» findet in der Autop Zürich Tiefenbrunnen am 25. November 2021 ein Charity-Day zugunsten des Gönnervereins kispex statt.

Der gesamte Sammelerlös kommt der Kinder-Spitex Kanton Zürich zugute, dem professionellen spitalexternen Pflegedienst, der schwer erkrankte und sterbende Kinder daheim im vertrauten Zuhause betreut.

Gratis-Autowäsche und Mindestspende

Es ist Donnerstag, der 25. November 2021. Die Waschstrasse der Autop Zürich Tiefenbrunnen an der Einfallsachse von Zürich läuft von morgens 7.00 Uhr bis abends 19.00 Uhr auf Hochtouren. Die Kundinnen und Kunden stehen Schlange, um ihrem Fahrzeug eine kostenlose Luxuspflege mit dem Premiumprogramm 6 im Wert von 45 Franken verpassen zu lassen. Im Gegenzug spenden sie einen Mindestbetrag von 20 Franken für die Kinder-Spitex für dringend notwendige Pflegeleistungen, die von den Beiträgen der Versicherer und Gemeinden nicht gedeckt werden.

Ein Herzensanliegen

Der Organisatorin des Charity-Anlasses, Janine Meyerstein, CEO von Autop & Stützliwösch, ist es ein Herzensanliegen, dass der besondere Tag für den gemeinnützigen Zweck wie beschrieben ablaufen und einen möglichst hohen Sammelbetrag in die Kassen spülen wird: «2019 konnten wir dem Gönnerverein kispex



Gutes tun mit einer Autowäsche, das geht.

BILD ZVG

Heute Donnerstag

Charity-Day zugunsten Gönnerverein kispex, Donnerstag, 25. November, 7 bis 19 Uhr, Autop Tiefenbrunnen Zürich, Bellerivestrasse 263, 8008 Zürich.

nach einer glanzvollen Veranstaltung mit rund 800 geladenen Gästen einen hohen fünfstelligen Betrag überweisen. Diese Summe wird schwer zu toppen sein, aber jeder einzelne Franken zählt, wenn es darum geht, die Pflegeaufgaben der Kinder-Spitex sicherzustellen.»

Wertvolle Preise zu gewinnen

Auf die Besucherinnen und Besucher des Charity-Days wartet nicht nur ihr strahlend sauberes Auto, sondern auch die Chance, einen der begehrten Preise zu

gewinnen. Von den ersten 800 Kundinnen und Kunden kann jeweils jede bzw. jeder 100. einen wertvollen Hauptgewinn mit nach Hause nehmen. Jeder 50. Kunden erhält ein hochwertiges Sackmesser.

Eine Hand wäscht die andere

Während der rund zehnminütigen Autoreinigung wird den Wartenden im Kundengang der Waschstrasse und in der Innenreinigungshalle eine feine Verköstigung offeriert. So steht einem kurzen Zusammentreffen und einer anregenden Unterhaltung mit Gleichgesinnten nichts im Wege.

Am Charity-Day der Autop Zürich Tiefenbrunnen kann für einen guten Zweck Nützliches mit Sinnvollem und Nehmen mit Geben verbunden werden, so wäscht – im positiven Sinne – eine Hand die andere. (pd.)

SPORT

Handball: Die Spitze als Ziel

Die 2.-Liga-Herren-Mannschaft des TVs Unterstrass grüsst nach dem ersten Meisterschaftsdrittel von Platz 2. Hinter dem ungeschlagenen Uster weist das Züri-Nord-Team zehn Punkte aus sieben Spielen aus. Die Richtung stimmt. Dreissig Mal skoren die Mannen des Duo Igor Djeric und Dominik Thurnherr jeweils pro Spiel, mit durchschnittlich sieben Treffern Differenz werden die Siege eingefahren. Das sind klare Verhältnisse und schöne Zahlen. Rüti/Rapperswil etwa ging gegen den TVU gleich mit 16:35 unter, ebenso Witikon (20:35). Niederlagen setzte es gegen die routinierten Formation in Stäfa (23:25) und in Uster (25:30) ab. «Die meisten Gegner bereiten uns keinerlei Probleme, aber in den Spitzenspielen haben wir nicht überzeugt», meint Cheftrainer Djeric mit Blick auf den ihm zur Verfügung stehenden Kader. In der Tat verfügen die Unter-

strässler spätestens seit Ende Oktober und der Rückkehr einiger Langzeitabwesender über eine sehr grosse Auswahl an Spielern.

Grosser Konkurrenzkampf

Bis zu 20 Spieler machen sich Woche für Woche berechnete Hoffnung, in den 14er-Kader für die Spiele zu kommen. Trotz grossem Konkurrenzkampf vermeldet Teamcaptain Andreas Bapst Positives aus der Garderobe: «Die Stimmung im Team ist super, es gibt keine Fremdkörper. Jeder unterstützt jeden und alle feuern sich an.» Neben den erfahrenen Leistungsträgern wie Matthias Inderbitzin, Oliver Widmer, Andreas Bapst oder Moritz Helbling, welche alle Erfahrung in der 1. Liga vorweisen, trumpft vor allem das jüngste Teammitglied gross auf. Alex Ruf, eben erst 18-jährig geworden, avancierte im Spiel gegen Witikon mit beein-

druckenden acht Toren zum Topskorer. Der pfeilschnelle Aussenspieler zeigt auf, was es braucht, um als junger Spieler zu Einsatzminuten zu kommen. Captain Bapst gibt die Richtung vor: «Die jungen Spieler müssen den Willen und die Hartnäckigkeit mitbringen, sich durchsetzen zu wollen. Sie sind talentiert und machen viel Druck auf die älteren Spieler. Man spürt, dass uns das als Mannschaft weiterbringt.» Die Aussichten auf eine erfolgreiche Saison scheinen beim TVU also gegeben. Man darf gespannt sein, ob die Tabellenspitze in den nächsten Spielen ergattert werden kann. Übungsleiter Djeric orakelt zum Abschluss mit einer Kampfansage: «Die Saison ist noch sehr lange, aber wir haben den Anspruch, bis zum Schluss um den Meistertitel mitzuspielen. Die Mannschaft hat definitiv das Potenzial dazu.» Christian Hungerbühler

ANZEIGEN

Klimaschutz, hier und jetzt!

Jetzt abstimmen!

JA

28. Nov

zum Klimaschutz zum Energiegesetz

JA zum Zürcher Energiegesetz sagen:

Regierungsrat und Kantonsrat
SP, FDP, Grünliberale, Grüne, Die Mitte, EVP, AL

Zürcher Handelskammer, Neue Energie Zürich,
Swisscleantech, Swissolar, Holzenergie Schweiz,
Wohnbaugenossenschaften Zürich, Casafair,
Klimaallianz, WWF und viele mehr.

energiegesetz-zh.ch

Daniel Jositsch
Ständerat SP

Beatrix Frey-Eigenmann
Kantonsrätin FDP
Fraktionspräsidentin

Dr. med. Josef Widler
Kantonsrat
Die Mitte

Silvia Rigoni
Kantonsrätin GRÜNE
Vize-Präsidentin
Mieterverband ZH

Nicola Forster
Co-Präsident
Grünliberale glp
Kanton Zürich

Marionna Schlatter
Nationalrätin GRÜNE
Hinwil

Jacqueline Badran
Nationalrätin SP
Vorstand Mieterverband Schweiz

Raffaella Fehr
Kantonsrätin FDP
Volksentswil

JA zum Energiegesetz, Hohlstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich

Kein Weihnachtsanlass auf dem Röschibachplatz

Auf dem Röschibachplatz in Wipkingen findet dieses Jahr kein Weihnachtsmarkt statt. Aber auch der Weihnachtsbaum fehlt. Grund ist die Baustelle.

Auf dem Röschibachplatz, dem Zentrumsplatz von Wipkingen, ist es dieses Jahr schwierig. Bereits im August sei klar gewesen, dass der traditionelle Weihnachtsmarkt nicht stattfinden kann. «Wir haben ihn schweren Herzens abgesagt», hält Beni Weder, Präsident des Quartiervereins, auf Anfrage fest. Sie hätten bis zum letzten Moment gehofft, dass sie ihn würdig durchführen könnten. «Die Marktfahrerinnen produzieren jeweils speziell für den ersten Adventsamtstag das Angebot aus dem Quartier für das Quartier. Das ist seit Jahren unser Erfolgsrezept.» Da alle Marktfahrer bereits Ende Sommerferien im August mit der Produktion beginnen würden, hätten sie zeitnah informiert über die Absage. Grund dafür ist aber nicht die Coro-

napandemie, sondern dass der Röschibachplatz zurzeit eine grosse Baustelle ist. «Wir hätten deshalb leider nicht den Platz für alle Stände», so Beni Weder weiter. Zusätzlich loche die Stadt nun noch die Werkleitungen auf und die Strassen rund um den Platz seien auch nicht bespielbar.

Zu grosser Baulärm

Aber nicht nur das. Dieses Jahr wird es auch keinen Weihnachtsbaum auf dem Röschibachplatz geben. «Auch dieser hat keinen Platz auf dem Bauplatz», betont Weder. Manchmal verliere man einfach. Die spezielle Weihnachtsbeleuchtung leuchtet aber über dem Röschibachplatz und wird die Passantinnen und Passanten trotz Baulärm in etwas weihnachtliche Stimmung versetzen. Wer trotzdem etwas aus dem Stammsortiment kaufen will, kann das bei einigen Weihnachtsmarkt-Standbetreibern bestellen. Diese sind auf der Homepage des Quartiervereins mit Kontaktdaten aufgelistet: www.wipkingen.net. (pm.)

Vier Tage Pop-up-Schmuckladen zum 20-Jahr-Jubiläum

Im Jahr 2001 hat sich rund um die Schmuckbörsen-Gründerin Anna Leiser eine Gruppe von Frauen zusammengetan, um sich mit der Vision «von Frauen – mit Frauen – für Frauen» für Bildungsprojekte für Frauen zu engagieren. Die Faszination für Schmuck verbindet dabei nicht nur die Beteiligten und Begünstigten, auch die Spenderinnen und Spender können sich damit identifizieren und mit etwas Schönerem etwas Gutes bewirken. Das Prinzip ist so einfach wie überzeugend: Das ganze Jahr über wird Schmuck in allen erdenklichen Formen gesammelt. Ob Modeschmuck oder teure Erbstücke – alles ist willkommen und für jede Börse kommt jeweils eine grosse Auswahl (15 Tische!) an verschiedensten Designs und Materialien zusammen. Zweimal im Jahr wird der gespendete Schmuck dann an der Schmuckbörse verkauft. Sämtliche Einnahmen kommen jeweils vollumfänglich einer karitativen Organisation zugute. Über die Jahre ist das Netzwerk stetig gewachsen. Sich

für Frauen, Kinder und Bildung zu engagieren, ist zweifelsohne die Hauptmotivation aller Beteiligten.

Nachfolge gesucht

Der nicht mehr gebrauchte Schmuck wird nicht entsorgt, sondern recycelt, indem er eine neue Besitzerin findet. Ein gespendetes Schmuckstück ist ein Zeichen der beständigen Solidarität von Frauen für Frauen dieser Welt – von den Spenderinnen zu den neuen Besitzerinnen und schliesslich zu den über die unterstützen Projekte begünstigten Frauen. Auf Anfrage sagt Anna Leiser, dass die engagierten Frauen nun alle um die runden 70 Jahre sind. «So starten wir eine Wandelzeit mit der Absicht, ein junges engagiertes Team zu finden, welches mit eigenem Stil, jedoch mit gleicher Absicht der Schmuckbörse Erneuerung einhauchen wird.» (e.)

25. bis 28.11. 13 bis 19 Uhr an der Froschaugasse 4, 8001 Zürich



Der FC Seefeld zeigte mit Topskorer Guido Bischofberger eine starke Hinrunde. So wird der Aufstieg durchaus ein Thema.

BILD GIANLUCA TREZZINI

FC Seefeld überwintert auf dem zweiten Rang

Im letzten Spiel besiegte das Fanionteam des FC Seefeld den FC Urdorf auswärts gleich mit 5:1. Damit schlossen die Riesbächler eine ausgezeichnete Vorrunde auf dem 2. Rang ab.

Das Team um das Trainerduo Felix Bollmann und Adrian Meili scheint sich gefunden zu haben. Selten ist eine erste Mannschaft des FCs Seefeld in der 2. Liga derart dominant aufgetreten.

Fantastische 38 Tore gelangen den Riesbächlern. Guido Bischofberger zeigte sich besonders treffsicher und führt die Torschützenliste mit 16 Toren (!) aus 13 Spielen deutlich an. Dies, obwohl er wegen ständiger Rückenbeschwerden teilweise nur eingeschränkt trainieren konnte. Auch seine Stürmerkollegen, Yannis Schneiter und Robin Küderli, schossen acht beziehungsweise sechs Tore und trugen so ihren Teil zum attraktiven Spektakelfussball der Riesbächler auf der «Festung» Lengg bei.

Im Cup musste man sich dem FC Wiedikon nach einem unglaublichen Penalty-schiessen mit 9:10 geschlagen geben. Dies bringt den kleinen Vorteil, dass man sich nun voll auf die Meisterschaft konzentrieren kann.

Aufstieg im Visier

Der Rückstand auf den Leader FC Regensdorf beträgt sechs Punkte. Ohne die unnötige Heimmiederlage gegen den FC Oerlikon-Polizei wäre man mit dem Tabellenführer auf Tuchfühlung. Der Aufstieg kann trotzdem ein Thema bleiben. «Wir haben keinen Druck», lacht Seefeld Präsident Marc Caprez. «Der ganze Verein freut sich, dass unseren Jungs eine derart gute Saison gelungen

ist.» Auch mit dem Aufstieg könnte man leben, und eine Saison in der 2. Liga interregional liesse sich sicher finanzieren, so Caprez weiter.

Vorab steht nun aber die Winterpause an. Bei einigen Spielern könnte das Telefon heisslaufen. Besondere Begehrlichkeiten dürfte Topkanonier Bischofberger bei der Konkurrenz wecken. «Ich glaube, es gefällt Guido ganz gut bei uns auf der Lengg», meint Caprez. «Aber klar, mit seinen Fähigkeiten ist er für jeden Verein auch aus einer höheren Liga interessant. Wir sind sehr stolz, dass er für den FC Seefeld in die Hosen steigt.» Kann das Team zusammengehalten werden, darf die Rückrunde mit Spannung erwartet werden. (e.)

ANZEIGEN



Gesundheitszentrum
Hottingen

Abend der offenen Tür

Wir heissen Sie herzlich willkommen in unserer neuen und modernen Hausarztpraxis in Hottingen und freuen uns auf Ihren Besuch.

Dienstag, 7. Dezember 2021
17.30 bis 19.30 Uhr

Gesundheitszentrum Hottingen
Freiestrasse 71, 8032 Zürich
T 043 244 89 89
info@gesundheitszentrum-hottingen.ch
gesundheitszentrum-hottingen.ch

Es gilt die 3G-Regel. Bitte bringen Sie Ihr COVID-Zertifikat und ein amtliches Ausweisdokument mit.



Auktions- & Handelshaus Zürichsee

Wir kaufen ständig:

LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zinngeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!

kostenlose Bewertung – Barabwicklung
Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@gmail.com
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

IMMOBILIEN

Immobilien-Bewirtschaftung

Wir verwalten und bewirtschaften seit über 60 Jahren Wohn- und Gewerbeliegenschaften, auch Stockwerkeigentum. Unsere Erfahrung bürgt für eine kompetente Betreuung Ihrer Liegenschaft. Wir freuen uns über eine erste Kontaktaufnahme:

A. Güntensperger AG
Dörflistrasse 14
Postfach 150, 8042 Zürich
Telefon 044 360 37 37
www.guentensperger-immo.ch

 SOFIA KARAKOSTAS	 IVO BIERI	 ANGELICA EICHENBERGER	 JOE MANSER	 NADINA DIDAY
 ETRIT HASLER	 SIMONE FEUERSTEIN	 SANDRO TRAPANI	 LEA TROGRLIC	 LEO BAUER
 BENJAMIN CERTSCH	 NICOLE NICKERSON	 IVO BRAUNSCHWEIGER		
 LEANDER DIENER	 AREZO SANG BASTIAN	 MARISA BEIER		

DEIN TEAM FÜR DIE KREISE 7 UND 8

Gemeinderatswahlen
13. Februar 2022

Jetzt SP Liste 1 wählen 

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

LIVE STREAMING

EXAMPREP

Studieren ohne Matur?
Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfungen

ETH // ECUS // Uni Zürich // Passerelle

Starten Sie noch heute Ihre Probewoche!

Jetzt anmelden

examprep.ch // info@examprep.ch // 044 720 06 67



Infoabend Was passiert mit dem Buchegg Tunnel?

Die Bucheggstrasse verläuft im Gebiet des Bucheggplatzes und in Richtung Milchbuck teilweise als Tunnel. Nun muss der Abschnitt umfassend saniert werden. Was heisst das für die Umgebung? Welche Umfahrungen gibt es? Wo kommen die Installationsplätze hin? Und die Nacharbeit? Dazu gibt es am Donnerstag, 2. Dezember, um 19.30 Uhr eine Infoveranstaltung. Dann erläutern Experten das Grossprojekt.

Ort: Grosser Saal des Gemeindehauses Wipkingen. Es gilt die 3G-Regel. Zutritt haben nur Personen mit einem gültigen Covid-Zertifikat. Weiter gilt eine Maskenpflicht. Das Wichtigste in Kürze: Bauzeit: Januar 2022 bis August 2024, Projekt: Gesamterneuerung der Bucheggstrasse ab der Strassenunterführung Bucheggplatz bis und mit Hirschwiesentunnel. Gesamtkredit: 70,60 Mio. Franken. (red.) BILD STADT ZÜRICH

BAUPROJEKT

Swisscanto plant Wohnüberbauung in Witikon

Die Swisscanto Anlagestiftung will auf dem Areal Harsplen in Witikon eine Arealüberbauung erstellen. Die Ergebnisse des Studienauftrags liegen nun vor. Noch fehlt aber die Baueingabe. Die Baufläche ist immerhin halb so gross wie das Hardturmareal.



So soll die Überbauung aussehen. BILD ZVG

Das Areal Harsplen zwischen der Katzenschwanz- und der Witikonerstrasse ist mit 24000 Quadratmetern immerhin halb so gross wie das Hardturmareal in Zürich-West. Es gilt als bauliches Filetstück in Witikon und wird derzeit landwirtschaftlich genutzt. Es befindet sich aber weitgehend in der Wohnzone W4. Gemäss Bauzoneneinordnung sei eine Arealüberbauung mit mehrgeschossigen Wohnbauten und einer maximalen Ausnützungsziffer von 160 Prozent möglich, wie es in einer Mitteilung der Grundeigentümerin Swisscanto Anlagestiftung heisst. Diese maximale Ausnützung werde man aber nicht ausschöpfen, wird versichert. Dies, weil der Studienauftrag eine städtebauliche Lösung mit quaterierveträglicher Dichte ergeben habe, die haushälterisch mit dem Baugrund umgehe. Das schreibt das Portal Immobilien Business.

Bauprojekt mit acht Gebäuden

Vorgesehen ist nun, dass die Architekturbüros Armon Semadeni Architekten, Galli Rudolf Architekten und BDE Architekten ein konkretes Bauprojekt, bestehend aus

acht Gebäuden, erarbeiten. Das Freiraumkonzept erarbeitet das Büro Krebs und Herde Landschaftsarchitekten. Eines der geplanten Gebäude soll ein Pilotprojekt für ökologisches Bauen werden; hier will man innovative Nachhaltigkeitskonzepte und -ideen prüfen. Diverse Wohnungsstandards mit unterschiedlichen Wohnungstypen von 1,5 bis 5,5 Zimmern sollen eine vielfältige Bewohnerschaft ansprechen, so die Swisscanto Anlagestiftung.

Geplant ist auch ein städtischer Kindergarten mit Hort, wie es auf «Immobilien Business» weiter heisst. Die Baueingabe ist für Herbst 2022 vorgesehen, der Baubeginn wird frühestens 2023 sein. Gemäss dem Quartieranzeiger Witikon gibt das Megaprojekt sehr zu reden. Es sei eine Baustelle, von der noch weit und breit nichts zu sehen ist. Nur eines wisse man: «Sie wird absolut gigantisch.» (red.)



Herzlich willkommen

Grünwald

Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg

Fondue Chinoise Betriebsferien vom 27.12. bis 3.1.22

• Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
• Genügend Parkplätze/Bus 485 direkt vor der Tür

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey mit dem «Grünwald»-Team

Regensdorferstrasse 237 • 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 • www.gruenwald.ch

Ellermann's Hummerbar

Gönnen Sie sich ein kulinarisches Erlebnis während der Festtage – Caviar, Austern, Hummer und Champagner. Tradition seit 1935

Bahnhofstrasse 87, 8001 Zürich | www.ellermann.ch | 044 227 76 21

Ganzer Zopf zum halben Preis.

In der neuen Filiale der Bäckerei Hug am Schaffhauserplatz, Gültig mit diesem Gutschein Freitag bis Sonntag bis am 31.12.2021.

50% Rabatt

BÄCKEREI HUG SEIT 1877

Für den perfekten Start in den Tag.

In der Bäckerei Hug am Schaffhauserplatz. Gültig mit diesem Gutschein täglich bis am 31.12.2021.

Kaffee & Croissant für CHF 3.-

SAMI NIGGI NÄGGI!

Grittibänzen, Lebkuchen & Co. – hausgemacht aus besten Rohstoffen.

Freytag

AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
fierz@cafe-freytag.ch

Herzlich willkommen bei uns im Restaurant Waidhof

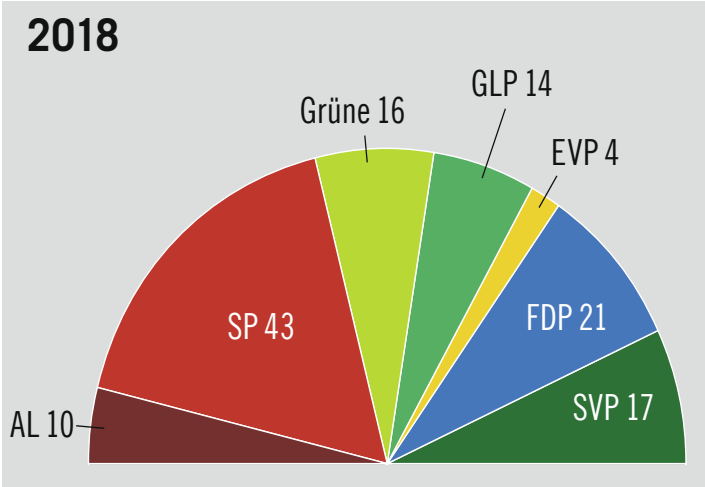
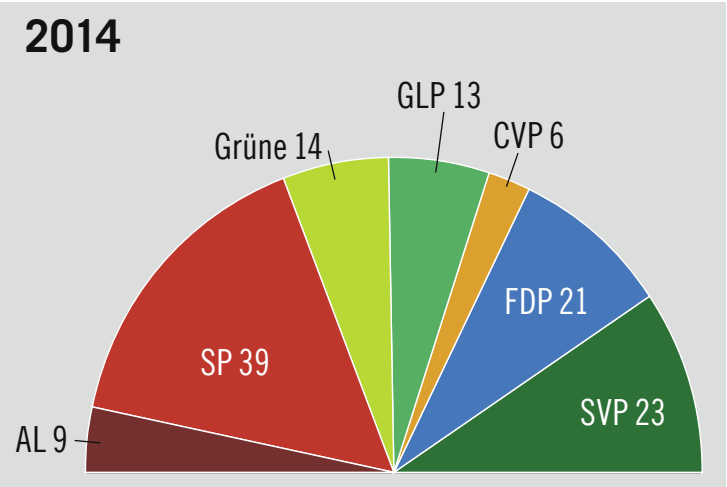
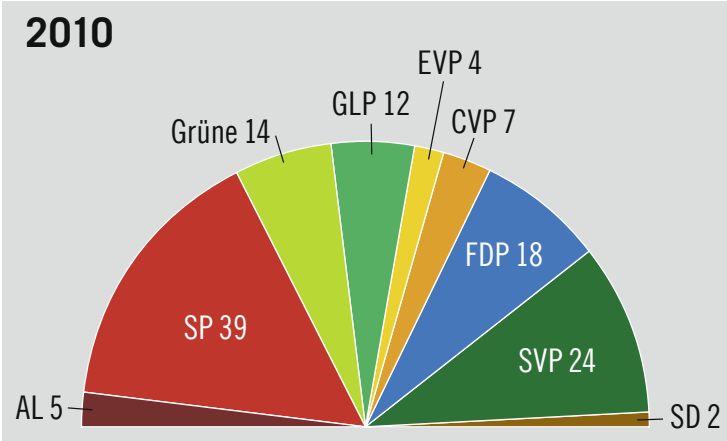
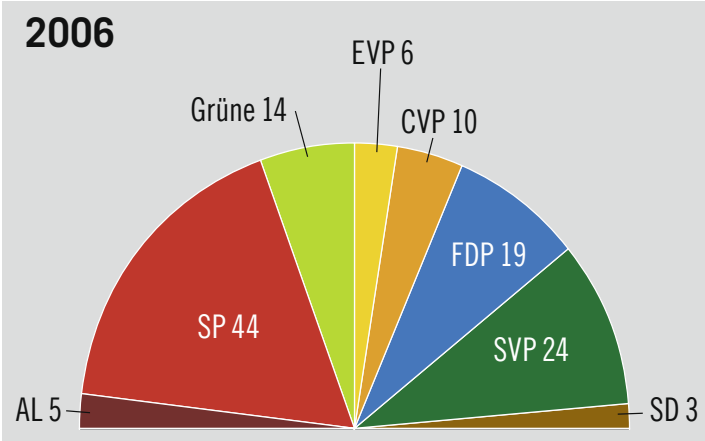
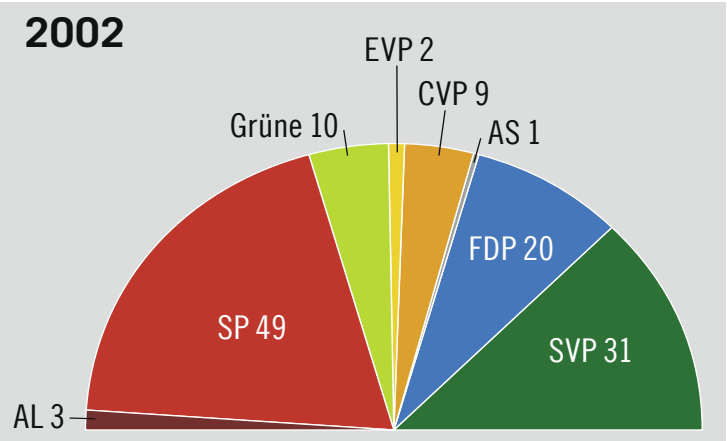
Am 5. Dezember feiern wir wieder unser CHARITY für die Wunderlampe. Weitere Infos auf unserer Website.

Saisonspezialitäten: FONDUE und RACLETTE

Wir haben über Weihnachten geöffnet!

Besuchen Sie uns auch in der JB BAR in DIELSDORF bei Nadine und Patrick.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns – Ihr Waidhof-Team
Schwandenholzstr. 160 – 8052 Zürich – Telefon 044 301 33 55
www.restaurant-waidhof.ch/info@restaurant-waidhof.ch
Säli in der Kegelbahn/grosser PP



Sitzverteilung im Stadtzürcher Gemeinderat

Für die Mehrheit im Zürcher Gemeinderat braucht es 63 der 125 Stimmen. Noch 2002 hatten die links-grünen Parteien AL, SP und Grüne zusammen 62 Sitze, die bürgerlichen Parteien CVP, FDP und SVP kamen auf 60 Sitze. Das Zünglein an der Waage, um im Gemeinderat eine Mehrheit zu bilden, waren damals die EVP und die Aktiven Senioren. Später gaben die Mitteparteien wie die EVP und zunehmend auch die Grünliberalen (GLP) den Ausschlag, ob links-grüne oder bürgerliche Anliegen siegten. Die GLP trat erstmals 2010 bei den Gemeinderatswahlen an. Seither konnten die Grünliberalen ihre Sitzplatzzahl immer weiter ausbauen. Für die Schweizer Demokraten (SD) hingegen war es das letzte Mal, dass die bürgerliche Partei in den Gemeinderat gewählt wurde. Seit 2018 dominieren AL, SP und Grüne den Gemeinderat und bilden mit insgesamt 69 von 125 Stimmen eine Mehrheit. (rad.)

Der Aufstieg des links-grünen Machtmonopols

Die Stadtzürcher Wahlen stehen im kommenden Frühjahr bevor. Nebst dem Stadtrat wird der Gemeinderat neu gewählt. Ein Blick auf die Statistik zeigt eine klare Tendenz.

Dominique Rais

Mit dem Gang zur Urne entscheidet das Stimmvolk am 13. Februar 2022 über die Geschicke der Stadt Zürich für die kommende Legislaturperiode (2022–2026). Derzeit setzt sich der Gemeinderat mit seinen 125 Mitgliedern aus sieben Parteien zusammen. Dazu gehören die sechs Fraktionen der SP (43 Sitze), FDP (21), SVP (17), Grüne (16), GLP (14) und AL (10) sowie die Parlamentsgruppe der EVP (4). Angetreten waren bei den Wahlen 2018 insgesamt 1054 Kandidierende aus 12 Parteien.

Wahlgeschlappe wegen 5-Prozent-Hürde Die SP ist seit über 100 Jahren die stärkste Partei im Gemeinderat. Von 1928 bis 1938 besass das «rote Zürich» sogar eine absolute Parlamentsmehrheit. Auch wenn die SP im Laufe der vergangenen Jahrzehnte an Parteistärke einbüßen musste, so war sie selbst noch mit 32,4 Prozent bei den vergangenen Gemeinderatswahlen die stärkste Partei und dominiert mit den links-grünen Parteien – der AL und den Grünen – nach wie vor den Gemeinderat der Stadt Zürich. Die Parteien wie FDP, SVP, EVP und CVP mussten hingegen in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend um ihre Sitze im Gemeinderat ringen. Für

EVP und CVP endete der Kampf um die Sitzverteilung in einem Debakel – nicht zuletzt wegen der seit 2006 in der Stadt Zürich geltenden 5-Prozent-Hürde. Diese besagt, dass eine Partei oder Gruppierung in mindestens einem Wahlkreis 5 Prozent aller Stimmen erreichen muss, um sich einen Sitz im Gemeinderat zu sichern.

2014 kostet diese Sperrklausel die EVP, die seit 1954 während 60 Jahren als Kleinpartei ununterbrochen im Gemeinderat vertreten war, schliesslich sämtliche Sitze

im Stadtzürcher Parlament. Ebenso erging es der CVP, die sich neu «Die Mitte» nennt, anlässlich der vergangenen Gemeinderatswahlen 2018: Auch sie scheiterten am 5-Prozent-Quorum.

Letzte Chance Listenverbindung

Mit der von der EVP, im Zuge ihrer Wahlschlappe lancierten Volksinitiative «Faires Wahlrecht für Züri – jede Stimme zählt!» sollte die 5-Prozent-Hürde wieder abgeschafft werden – ohne Erfolg. Nachdem das Zürcher Stadtparlament die Auf-

hebung der Sperrklausel bereits im Jahr 2016 abgelehnt hatte, schickte auch das Zürcher Stimmvolk die Initiative im Frühling 2017 bachab. Dabei stimmten alle Zürcher Wahlkreise mit einem deutlichen Nein gegen die Volksinitiative.

Um dennoch im Gemeinderat vertreten zu sein, ging die EVP 2018 eine Listenverbindung mit der BDP ein und erreichte so insgesamt vier Sitze im Gemeinderat. Die CVP hingegen ging dieses Mal leer aus. Die Beteiligung der Stimmberechtigten lag 2018, beim Urnengang zur Er-

neuerungswahl des Gemeinderats, bei 43,9 Prozent, wie die Statistik der Stadt Zürich zeigt. Damit war die Beteiligung in den neun Wahlkreisen im Jahr 2018 so hoch wie seit 2002 nicht mehr. Von den insgesamt 228947 wahlberechtigten Zürchern gaben damals 100512 ihre Stimme ab und wählten so den derzeitigen Gemeinderat im Proporzverfahren.

Wahlbeteiligung massiv gefallen

Mit Blick auf die Statistik fällt auf, dass damals mehr als vier von fünf Stimmcouverts – 85,9 Prozent – per Post eingereicht wurden. Nur 18000 Personen gingen im Zuge der damaligen Erneuerungswahl am Wahlsonntag an die Urne. Generell hat die Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich im Zuge der Gemeinderatswahlen in den vergangenen 100 Jahren massiv abgenommen. Während 1919 die Stimmbeteiligung noch bei 90,8 Prozent lag, erreichte sie 2009 mit 33,7 Prozent ihren bisherigen Tiefpunkt. Noch können Parteien und Gruppierungen bis zum 7. Dezember Kandidatinnen und Kandidaten für den neu zu wählenden Gemeinderat ins Rennen schicken. Auf die Vormachtstellung der SP, die seit nunmehr 100 Jahren die stärkste Partei im Zürcher Gemeinderat darstellt, dürfte das jedoch kaum Einfluss haben.

Diese Verantwortung trägt der Gemeinderat

Die 125 Stadtzürcher Gemeinderatsmitglieder sind für die Festsetzung des Budgets und des Steuerfusses zuständig. Dabei steht ein jährliches Budget von rund 8 Milliarden Franken, das oft zweckgebunden ist, zur Verfügung. Die entsprechende Verteilung der Gelder erfolgt jeweils im Dezember. Darüber hinaus erlässt der Gemeinderat als Legislative Gesetze für die Stadt Zürich. So ist er etwa für den Erlass der Taxiverordnung oder die in der Stadt gültige Prostitutions-gewerbeverordnung verantwortlich. Ebenso obliegt ihm die Festlegung der kommunalen Richt- und Nutzungspläne,

über die diesen Sonntag abgestimmt wird. Sämtliche Geschäfte, die der Stadtrat nicht in eigener Kompetenz erledigen kann, gilt es dem Gemeinderat vorzulegen. So etwa liegt es in der Zuständigkeit des Gemeinderats, auf Antrag des Stadtrats beispielsweise eine Tramhaltestelle zu bauen. Liegen die Ausgaben jedoch über 20 Millionen Franken, kommt es zu obligatorischen Volksabstimmungen. Nicht zuletzt sind die Gemeinderatsmitglieder dazu berechtigt, Vorstösse einzureichen, um die Interessen der Stimmberechtigten einzubringen, mit dem Ziel, dass der Stadtrat seine Politik den

genannten Anliegen entsprechend gestaltet. Der Gemeinderat fungiert zudem als Aufsichtsorgan, nimmt die Rechnung der Stadt ab und kann mittels Rechnungsprüfungskommission dem Stadtrat Empfehlungen für die nächste Budgetierung abgeben. Als Aufsichtsorgan hat der Gemeinderat Einsicht in den Geschäftsbericht, um so die Arbeit des Stadtrats und der Stadtverwaltung zu prüfen. Ausserdem wählt der Gemeinderat diverse Gremien. Dazu gehören etwa die Mitglieder der Schulkommissionen und der Kreiswahlbüros oder der Datenschutz-beauftragte. (rad.)

ANZEIGE

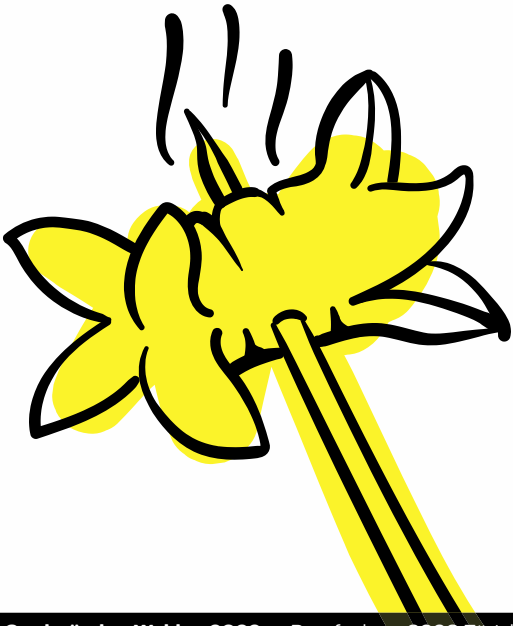
Verkehrte Welt im rot-grünen Zürich

Grillparty in Nachbars Garten – in Zürich möglich!

Wegen der Verdichtung gehen in Zürich immer mehr Grünflächen verloren. Darum sollen nun private Gärten, Terrassen und Innenhöfe zugänglich gemacht werden. Dein Innenhof ist von nun an auch mein Innenhof.

Immer mehr Leute ziehen in die Stadt Zürich. Heute wohnen schon über 430'000 Menschen hier, bis 2040 sollen es über **515'000 Einwohner** sein. All diese Leute brauchen eine Wohnung und einen Arbeitsplatz. Die Folgen der **Bevölkerungsexplosion** sind klar: In Zürich wird es immer enger.

Kommt hinzu: Das Raumplanungsgesetz schreibt vor, die **Siedlungen zu verdichten** – nur so können Grünflächen auf dem Land geschützt werden. Auch die Verkehrsinfrastruktur, die Energieversorgung sowie Spitäler und Schulen müssen sich auf den Bevölkerungszuwachs ausrichten.



Dies passt der **rot-grünen Mehrheit** im Gemeinderat nicht. Sie möchte aus der Stadt Zürich einen einzigen Park machen, in dem sich die Einwohner zu Fuss oder mit dem Velo fortbewegen. Für Autos hat es keinen Platz mehr.

Damit alle Einwohner von den bestehenden Grünflächen profitieren können, sollen die **Gärten und Innenhöfe** von allen Liegenschaften **öffentlich zugänglich** werden. Den Hausbesitzern soll zudem detailliert vorgeschrieben werden, welche Bäume sie wo zu pflanzen haben. Dass diese **erzwungene Öffnung** von Innenhöfen, Dachterrassen und privaten Gärten faktisch eine **Enteignung** bedeutet, scheint die rot-grünen Politiker nicht zu stören. Und dass alle Mieter und Genossenschaften genau so betroffen sind, haben sie auch nicht bedacht.

Fazit: Wer keine fremden Leute im eigenen Garten will, stimmt am 28. November Nein zur SLOEBA-Vorlage.

Nur wer abstimmt, kann etwas ändern!



AUS DEN PARTEIEN – FDP 7 UND 8

Erste Etappe des Unispital-Neubaus soll Mitte 2022 starten

Was läuft eigentlich im Hochschulgebiet Zürich Zentrum? Die Arbeitsgruppe Hochschulgebiet Zürich-Zentrum (HGZZ) der FDP 7 und 8 hat mit den Verantwortlichen des Grossprojekts gesprochen

Noch sieht man nichts, wenn man mit dem 6er-Tram die Gloriastrasse hinauf- oder hinunterfährt – und doch wird hinter den Kulissen seit Jahren unter Hochdruck gearbeitet und es zeigen sich auch immer wieder Resultate. So ist am 4. Oktober 2021 die Baueingabe für die erste Etappe des Universitätsspitals (USZ Campus Mitte 1/2) erfolgt. Das Ziel ist es weiterhin, Anfang 2022 mit der Bautätigkeit der ersten Entwicklungsachse im Hochschulgebiet Zürich-Zentrum (HGZZ) bzw. mit ersten Rückbau- und Aushubarbeiten zu beginnen.

Für starken Gesundheitsstandort
In einem Gespräch mit den Verantwortlichen dieser Grossprojekte haben wir uns als Arbeitsgruppe kürzlich nochmals vertieft mit den Details zum Bauvorhaben auseinandergesetzt. Es ist uns als FDP 7 und 8 wichtig, dass Zürich weiterhin ein international renommiertes Universitätsspital (USZ) und eine weltweit gut positionierte Universität (UZH) hat. Genauso wichtig finden wir es aber, dass die dringend nötigen Neubauten städtebaulich vernünftig und für unser Quartier verträglich umgesetzt werden und einen entsprechenden Mehrwert bieten. Wirtschaftliche Aspekte stehen in Zeiten von Corona ebenfalls im Vordergrund, sollten aber nicht dazu führen, dass Abstriche bei einem gut aufgestellten Gesundheitsstandort gemacht werden.

Konkret haben uns aktuell folgende Themenkreise beschäftigt:

1. Zweite Entwicklungsachse: noch nicht spruchreif. Die Erfahrungen aus der ersten Entwicklungsachse sollen in die Planung der weiteren Projekte einbezogen werden. Diskussionen dazu folgen ab 2022.
2. Jedes Jahr, um welches der Neubau verzögert wird, kostet das Spital (und den Steuerzahler) 70 bis 80 Mio. Franken Unterhaltskosten in eine alte, nicht mehr zeitgemässe Spitalstruktur, welche erhalten werden muss, bis der Neubau steht.
3. Strassenbauprojekte Rämli- und Gloriastrasse: weiterhin nicht befriedigend, vor allem auch wegen der von der Stadt Zürich angedachten Veränderungen am Heimplatz. Es besteht Handlungsbedarf, welcher an Stadt und Kanton adressiert werden muss und offenbar zumindest ein Stück weit anerkannt wird. Der Kanton Zürich wird sich Anfang 2022 zur Begrenzungsäusserung der Stadt äussern.
4. Checkpoints der Lastwagen, welche während der Bauphase ins HGZZ fahren



FDP-Kantonsrätin Bettina Balmer. BILDER ZVG



FDP-Kreisparteipräsident Claudio Zihlmann.



Gesamtprojektleiter Roman Bächtold.



Peter Bodmer, Stiftung Innovationspark Zürich.



So soll der Neubau aussehen. Blick von der Gloriastrasse aus. VISUALISIERUNG ZVG

müssen: erfreulicherweise keine Route via Zoo vorgesehen, sondern eine Zu- und Abfahrt über die Rämistrasse in Planung.
5. Vorplatz vor der Notfallstation: Platz für neun Ambulanzen und einige Parkplätze für Autos, um Personen ein- und aussteigen zu lassen. Menschenströme sind durch Notfalleingang/Haupteingang/Eingang Ambulatorien und Eingang Parking aufgeteilt. Eine Lichtsignalanlage reguliert die Zufahrt der Ambulanzen zum Notfall nur dann, wenn eine Ambulanz auf den Vorplatz des Notfalls einbiegen muss.
6. Konzept der Nutzung der Räume im Eingangsbereich des Spitals: Restaurants, Friseur, Blumenladen, Apotheke und al-

lenfalls weitere Läden (aus Platzgründen redimensioniert und noch nicht ganz definitiv).
7. Nutzung des Spitalparks: Auch die Auflagen einer Freihaltezone unter kantonalem Schutz sind zu bedenken, deshalb nur reduzierte Nutzung für sportliche Aktivitäten möglich (als Ersatz der wegfallenden Turnhallen) – aber im Wasseriesel Turnhallen für Vereine vorgesehen.
8. Aus ökologischer Sicht ist das Projekt weiterhin sehr gut unterwegs. (e.)

Informationen zum Megaprojekt: <https://hgzz-zh.ch/>



Alice Kohli, Simone Brander, Axel Schubert, Matthias Renggli (v.l.). BILD ZVG.

AUS DEN PARTEIEN – SP 6

Was im Quartier stört

Die SP Zürich 6 stellte die Resultate ihrer Quartierumfrage zum Thema Klima vor. Mehr als 1200 Leute äusserten sich dazu.

Über den Sommer 2021 hat die SP Zürich 6 alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kreises 6 nach den Problemen im Quartier befragt. Der Rücklauf war unglaublich: Mehr als 1200 Menschen aus der Nachbarschaft haben der Kreispartei mitgeteilt, wo es ihnen bei den Themen Verkehr, Klima, Wohnen und Schule unter den Nägeln brennt.

Am 18. November fand im Café Boy der Anlass zum Thema «Zürich – die klimaneutrale Stadt?» statt. Es wurden die Rückmeldungen der Quartierumfrage zum Thema Klima vorgestellt. Besonders Begrünung und eine Offensive zu mehr Solaranlagen auf den Dächern sowie Auflagen bei Um- und Neubauten zu mehr Energieeffizienz stiessen dabei auf Anklang.

Talkrunde über Klimaschutz

Im Anschluss diskutierte eine Expertenrunde mit Axel Schubert, Dozent Nach-

haltigkeit FHNW, und Simone Brander, Stadtratskandidatin SP, vor zahlreichen interessierten Gästen. Moderiert wurde der Talk von Gemeinderatskandidatin Alice Kohli und dem Gemeinderat Matthias Renggli. Einen Kernpunkt der Diskussion bildete dabei die Frage, wie sich ein sozial verträglicher und trotzdem griffiger Klimaschutz gestalten lässt. Festgestellt wurde, dass strukturelle Änderungen notwendig sind, um netto null bis 2030 zu erreichen. Zu lange wurde die Klimakrise ignoriert und griffige Massnahmen unterlassen. Schon heute muss beispielsweise beim Pflanzen von Bäumen als kühlende Schattenspende im städtischen Raum berücksichtigt werden, dass hitzetolerante Arten gewählt werden, die der Klimaveränderung standhalten.

Vorstösse geplant

Die vier Gemeinderätinnen und Gemeinderäte des Kreises 6, Marco Denoth, Ursula Näf, Matthias Renggli und Severin Meier, werden basierend auf der Quartierumfrage sowie den Erkenntnissen aus den Veranstaltungen mehrere Vorstösse im Gemeinderat einreichen. (e.)

PETITION EINGEREICHT

Gegen Tempo 30

Im August hat der Stadtrat beschlossen, die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf beinahe allen Strassen in der Stadt Zürich bis 2030 von 50 auf 30 km/h zu reduzieren. So soll Stadtbevölkerung vor Strassenlärm geschützt werden. Eine «ungefähre Halbierung des Strassenlärms», wie sie vom kantonalen Baudirektor Martin Neukom in den Raum gestellt wurde, bringe die Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit innerorts von 50 auf 30 km/h allerdings keineswegs, wie eine von der Stadt und dem Kanton Zürich in Auftrag gegebene Studie gezeigt hat. Die vom menschlichen Gehör wahrgenommene Lärmreduktion beträgt nämlich tagsüber lediglich 10 Prozent. Die Nach-

teile sind dagegen erheblich. Herauszustreichen gilt hier, dass eine Einführung von generell Tempo 30 zu einem Verlust der Strassenhierarchie führen würde. Wer fährt noch auf Hauptstrassen mit Tempo 30, wenn man auf Quartierstrassen direkter und mit gleicher Geschwindigkeit vorwärtskommt? Dieser entstehende Schleichverkehr kann nicht im Interesse der Stadtbevölkerung sein. Zusammen mit der FDP, der SVP und den Jungfreisinnigen wurde auf der bürgerlichen Politikplattform Team Freiheit eine Petition lanciert. Kürzlich wurden dem Stadtrat dazu 9504 Unterschriften eingereicht. Nun müsse der Stadtrat dringend über die Bücher, heisst es in einer Mitteilung. (pd.)

ANZEIGEN

Dr. med. Josef Widler
Kantonsrat
Die Mitte
Hausarzt

Klimaschutz ist auch Gesundheitsschutz.
Am 28. Nov.

JA
Zürcher
Energiegesetz

Heidstrasse 110, 8010 Zürich

Einstehen für Zürich

Wieder in den Gemeinderat am 13. Februar 2022

Walter Anken

Kreis 6

SVP
Für Freiheit und Verantwortung

Das ganze Jahr gut informiert:

www.lokalinfo.ch

EVP
Energieethische Volkspartei

«Gemeinsam für Züri»
am 13. Februar 2022

in den Stadtrat

Ernst Danner
in den Gemeinderat

Roger Föhn
in den Gemeinderat

Stadtratswahlen – wer macht das Rennen?

Noch knappe drei Monate gehts bis zu den Gesamterneuerungswahlen im Stadtrat. Frei wird lediglich ein Sitz im neunköpfigen Gremium. Holt die SP einen Sitz auf Kosten der AL? Profitiert Sonja Rueff-Frenkel (FDP) vom Frauenbonus? Bleibt die SVP weiterhin aussen vor? Eine Einschätzung.

Lorenz Steinmann

Aus dem aktuellen Stadtrat gibts nur einen Personalwechsel zu vermelden. Richard Wolff (AL) kandidiert am 13. Februar 2022 nach neun Jahren im Amt nicht mehr. Allenfalls erwartet hatte man, dass auch Filippo Leutenegger (FDP, Stadtrat seit 2014, 69-jährig) sowie André Odermatt (SP, Stadtrat seit 2010, 61) und Stadtpräsidentin Corine Mauch (seit 2009 im Amt, ebenfalls 61) nicht mehr antreten. Experten rechnen damit, dass aus diesem Trio vor den übernächsten Wahlen 2026 mindestens eine Person zurücktritt. Üblicherweise ist es so einfacher, den eigenen Parteisitz zu halten.

Favoritin Simone Brander?

Doch nun zur Ausgangslage für die Ersatzwahl von Richard Wolff. Auf den ersten Blick ist SP-Kandidatin Simone Brander die Kronfavoritin. Die Vergangenheit zeigte: Wenn die SP jemanden aufstellt, ist die Wahl sicher. Vergessen wird oft, dass es sich nicht um eine Ersatzwahl eines SP-Sitzes handelt. Die SP hatte ihren vierten Sitz 2018 verloren, ebenso wie die CVP ganz aus dem Stadtrat fiel. Profiteure waren die Grünen (zwei statt eines Sitzes) sowie die GLP, die erstmals einen Sitz eroberte. Nun will die SP am ehesten der AL den Sitz wieder abluchsen. Doch die AL tritt mit dem bekannten Mieterverbandssprecher Walter Angst an. Er ist ein nicht mehr ganz junger Mann (60), bei seiner Wählerinnenklientel eher ein Nachteil. Zudem hat die AL die Hoffnungen von Linksaussen in der vergangenen Legislatur nicht unbedingt erfüllt.

Die Jungen drängen

Stichwort Frauen: Im Gegensatz zur AL setzen die Grünliberalen auf eine Frau. Dazu hat die Junge GLP die Versicherungsjuristin Serap Kahrیمان (31) nominiert. So will die Partei auch bei Leuten mit Migrationshintergrund punkten. Trotz Kahrımans Antreten setzen die Grünliberalen primär auf den Bisherigen Andreas Hauri.



Der Stadtrat in der jetzigen Zusammensetzung. Alle ausser Richard Wolff (links, im blauen Hemd) treten wieder an.

BILD ZVG

Es scheint, dass die GLP damit das Fuder eher zu überlädt, ebenso wie die Grünen, welche den eher unbekannten Dominik Waser (23) als dritten Kandidaten neben den Bisherigen Daniel Leupi(56) und Karin Rykart (50) nominiert haben.

Profitiert damit die FDP? Neben den Bisherigen Filippo Leutenegger (69) und Michael Baumer (47) will Sonja Rueff-Frenkel (48) in den Stadtrat. Als Vizepräsidentin der Frauenzentrale könnte sie Baumer durchaus gefährlich werden. Sprich, die FDP holt wiederum zwei Sitze, doch Rueff-Frenkel lässt Baumer hinter sich. Punkten könnte Rueff-Frenkel auch

dank ihrer Nähe zur überparteilichen Secundas-Plattform, welche sich für Migrationsthemen einsetzt. Spielen könnte der Frauenbonus, der dem Mitte/CVP-Kandidaten Josef Widler (67) einen Strich durch die Rechnung machen könnte. Der Hausarzt und Präsident der Kantonalen Ärztesgesellschaft ist zwar wegen der Coronakrise öfter in den Medien präsent, aber doch schon im Pensionsalter. Möglich ist immerhin, dass es die Mitte dank ihm wieder in den Gemeinderat schafft, wo sie die letzten vier Jahre nicht dabei war. Dies im Gegensatz zur EVP, die mit Gemeinderat Roger Föhn (58) zu den Stadtrats-

wahlen antritt. Sie will so wohl primär ihren Verbleib im Gemeinderat sichern.

Corine Mauch ohne Konkurrenz

Allgemein mutlos agieren alle Parteien neben der SP, wenns ums Stadtpräsidium geht. Momentan ist niemand bekannt, der gegen Corine Mauch antreten will. Auch nicht die SVP. Das hatte man offensichtlich nicht im Sinn, dafür aber eine Zweierkandidatur für den Stadtrat. Obwohl die SVP lange zweitstärkste Partei in der Stadt war und auch 2018 noch 13,4 Prozent der Stimmen holte, ist sie seit 31 Jahren nicht mehr im Stadtrat vertreten.

Der Stadtrat ist nicht repräsentativ

Ginge es strikte nach den erzielten Stimmen im Gemeinderat, würde der Stadtrat spürbar anders aussehen. Bemerkenswert ist, dass die SVP als drittgrösste Gemeinderatsfraktion gar nicht im Stadtrat vertreten ist. Der Stimmenanteil bei den Gemeinderatswahlen bei den Wahlen 2018 betrug:

SP	32,4% (drei Stadtratssitze)
FDP	16,3% (zwei Stadtratssitze)
SVP	13,4% (null Stadtratssitze)
Grüne	11,9% (zwei Stadtratssitze)
GLP	10,6% (ein Stadtratssitz)
AL	7,5% (ein Stadtratssitz)
CVP	3,7% (null Stadtratssitze)
EVP	3,0% (null Stadtratssitze)

Letzter SVP-Stadtrat war Kurt Egloff bis 1990. Er verstarb 2019. Nun hofft die Partei auf ein Revival. Sie tritt mit dem Zweierticket Roland Scheck (54) und Stephan Iten (41) an. Den beiden wird aber nicht mehr als eine Aussenseiterchance eingeräumt. Mehr Chancen hätte wohl Gemeinderätin Susanne Brunner (49) gehabt. Einerseits, weil sie eine Frau ist und andererseits, weil sie mit ihrem Vorstoss wegen der «Sprachpolizei» im Gemeinderat für Furore sorgte. Sie setzte sich erfolgreich dafür ein, dass das Gemeinderatsbüro parlamentarische Vorstösse nicht wegen fehlender geschlechtsneutraler Formulierungen zurückweisen darf.

Am 13. Februar gilt's ernst

Die Wahlen sind am 13. Februar 2022. Die Bewerbungsfrist fürs Stadtpräsidium und für den Stadtrat läuft offiziell erst am 7. Dezember ab. Ob sich Corine Mauch in letzter Minute doch noch einer «richtigen» Wahl stellen muss und ob es nicht doch noch den einen oder anderen «wilden» Kandidaten gibt, bleibt also noch abzuwarten.



Simone Brander (SP)

BILDER ZVG



Sonja Rueff-Frenkel (FDP)



Stephan Iten (SVP)



Roland Scheck (SVP)



Walter Angst (AL)



Serap Kahrیمان (Junge GLP)



Roger Föhn (EVP)



Josef Widler (CVP, Die Mitte)



Dominik Waser (Grüne)

BILD LS

Wer will auch? Das braucht's für eine Stadtratskandidatur

Im Gegensatz zur Kandidatur als Gemeinderat braucht's für den Stadtrat keine Mindestanzahl an Unterstützenden. Wer Lust für eine Kandidatur hat, muss lediglich ein Onlineformular auf der städtischen Website ausfüllen. Anmeldeschluss ist der 7.12.

So umfassend berichtet die Lokalinfo über die Gesamterneuerungswahlen vom 13. Februar 2022

Mit den beiden Schwerpunktseiten in dieser Ausgabe geht die Berichterstattung der Lokalinfo so richtig los im Hinblick auf den 13. Februar 2022. In weniger als drei Monaten kann das Stadtzürcher Stimmvolk über die neue Zusammensetzung des Stadtrates und des Gemeinderates befinden. Auch wenn beim Stadtrat acht von neun Personen in der Exekutive bleiben wollen, ist eine heisse Wahlzeit zu erwarten (siehe Artikel oben). Und für den 125-köpfigen Gemeinderat sind die Sitze ohnehin stets hart umkämpft. Im Gegensatz zum Stadtrat ist dort auch die Fluktuation grösser. Sie beträgt jeweils gut 40 Prozent. Umso wichtiger ist es für

die Kandidatinnen und Kandidaten, sich und ihre Anliegen bekannt zu machen. Dafür bieten sich die Quartier- und Lokalzeitungen der Lokalinfo ideal an. «Vom Quartier fürs Quartier» lautet das Motto. Am 13. Januar und am 27. Januar publizieren wir je eine Sonderausgabe zu den Wahlen. Darin können sich die jeweiligen Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Kreisparteien vorstellen und alle Stadtratskandidatinnen und -kandidaten stellen sich den kritischen Fragen der Redaktion. Dazu kommen Wahlanalysen sowie Berichte von kontradiktorischen Veranstaltungen. Willkommen sind auch Beiträge von Parteien. (red.)

ANZEIGE



Dr. med.

Josef Widler in den Stadtrat

Stadtratswahlen
vom 13. Februar 2022

josef-widler.ch

Die Mitte
Stadt Zürich

Unterstrass ist in der neuen Fussballliga angekommen

Zum Schluss der Hinrunde wechselten sich schlechte Leistungen (Niederlage in Klingnau) und starke Leistungen (Sieg

Reto Schlatter



Anis Benbiri ist einer der Neuzugänge beim FCU. Wie hier im Spiel gegen Dietikon bringt er viel Tempo und Power in den Angriff. BILD SCHLATTER



Stehend oben (v.l.): Omar Espinoza, Angel Abeijon, Hüseyin Eralp, Adrien Mustafa, Giuliano Caldarazzo, Steven Albiez. Stehend Mitte (v.l.): Francisco De Haro (Assistententrainer), Loris Schaad, Moritz Weber, Hasan Coskun, Alfred Obeng, Giovanni Giallongo, Luca Ievoli, Kristijan Djuric, Simone Pattella, Kevin Sala, Gabor Gerstenmaier (Trainer), Michel Strehler (Torhütertrainer). Sitzend (v.l.): Yves Matumona, Sandro Wellauer, Younis Harati, Raphael Fässler, Christian Giallongo. Es fehlen Fabio Emanuel De Almeida und Leandro Aloï.

Tolle Vorrunde des FC Oerlikon/Polizei

Martin Mattmüller

A Bach Evening for the 21st Century

7. Dezember, 19.30 Uhr. Konzerttickets zu Fr. 40.- via tickets@cantaleum.ch oder unter 0442608707. Infos: www.cantaleum.ch/liveatcantaleum (pd.)



ZVBS Zürcher Vereinigung zur
Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren begleiten unsere freiwilligen
Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich**
schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten
deren Angehörige.

***Nicht allein sein bei
schwerer Krankheit***

Wir unterstützen Kranke, damit sie ihre Lebens-
qualität aufrechterhalten können und bringen
ihnen die Achtung und Aufmerksamkeit entgegen,
auf die sie Anrecht haben.

www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.




Einfach da sein.
 Wir betreuen Kinder,
 Erwachsene und
 Senioren. 044 741 13 30
entlastungsdienst.ch



Entlastungsdienst
Schweiz
 Kanton Zürich

Auch
Kleinanzeigen
haben Erfolg!

**Franziska
Barmettler**
Vorstand
swisscleantech
Kantonsrätin
Grünliberale
Zürich



Eine riesige Chance
für den Wirtschafts-
standort Zürich.

Am 28. Nov.

JA
**Zürcher
Energiegesetz**

Hohlstrasse 110, PF. 8010 Zürich

IMMOBILIEN

Ich, Bündnerin aus dem Kreis 7, suche im Kreis 6, 7 und 8 für meine Möbel und Kisten einen trockenen und abschliessbaren

LAGERPLATZ

**(auch bei Privaten) für ca. 1 Jahr.
Grösse mindestens 25 m².**

**Freue mich auf Angebote unter
Telefon 076 399 65 87, S. Pola.**

Neue Mosaiksteine der Vergangenheit

In seiner neuen Ausstellung «Grabungen offen: 20 000 Jahre Stadtgeschichte unter dem Kunsthaus Zürich» präsentiert das «Haus zum Rech» am Neumarkt Forschungsergebnisse zur Zürcher Chronik. Zu sehen ist eine Vielzahl von Objekten, die von den Menschen erzählen.

Elke Baumann

Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Zürich auch nicht. Bauarbeiten für das neue Kunsthaus Zürich (2015/2016) ergaben für die Stadtarchäologie brisante Details zu Zürichs Geschichte. Die Untersuchungen der Archäologinnen und Archäologen reichten bis in eine Tiefe von rund 17 Metern. Von der Eiszeit über Wiesland und Rebberge, von der Stadtmauer (1600) bis hin zu den barocken Schanzen (1800) und dem Turnplatz der Kantonsschule (1860) liefern Funde auf dem Areal «Erweiterung neues Kunsthaus» spannende Antworten oder werfen neue Fragen auf.

Vor den Toren der Stadt

Das Areal der Grabungen lag im Mittelalter ausserhalb der Stadtmauer. Aus dieser Epoche stammt das «Judengässli». Es konnte als Fussweg freigelegt werden. Das Gässli führte vom mittelalterlichen Judenviertel (nähe Froschaugasse) bis vor die Stadtmauern. Juden durften nicht in der Stadt begraben werden. Folglich nahm man an, am Heimplatz einen jüdischen Friedhof zu finden.

Doch die Enttäuschung war gross – kein Friedhof der jüdischen Gemeinde kam zum Vorschein. Entweder wurde er beim Bau der Schanzen entfernt – im 17. Jahrhundert lag der Graben der barocken Stadtbefestigung derart tief im Gelände, dass allfällige Gräber beseitigt worden wären – oder er befand sich ganz woanders. Dafür stiess die Archäologie auf Funde, die von den Menschen erzählen, die hier lebten: vergoldete Buchschliessen, ein Zierknopf, Messerchen und ein Kettchen von grösserem Wert, zudem Objekte, die aus der Zeit der «Pfahlbauten» stammen. Vermutlich bestellten Menschen hier ihre Felder, während ihre Wohnhäuser in den Pfahlbaudörfern am Seeufer standen. Unter der Schanzenmauer wurden Keramikteile aus verschiedenen Epochen gefunden, sogar Tabakpfeifen von Wachsoldaten aus dem späten 18. Jahrhundert.

Bei den Grabungen am Heimplatz wurden Reste der Hottingerporte und die Grundmauern von zwei Wachhäuschen gefunden. Die Hottingerporte war Teil der rechtsufrigen Stadtbefestigung und zählte zum eigentlichen Rämibollwerk. Passierte man dieses Tor, gelangte man über den hölzernen Hottingersteg zum Lindentor bei der Kirchgasse. Erbaut wurde der Steg im Jahre 1653. Er dürfte um das Jahr 1833 abgetragen worden sein.

Wo ist denn der Bach?

Der Wolfbach entspringt am Adlisberg, floss über grosse Strecken als offenes Gewässer durchs Dorf Hottingen in Richtung Heimplatz, überquerte dort das Areal des Barfüsserklosters (heute Kantonales Obergericht), floss weiter durch die rechtsufrige Altstadt – diente hier als Kloake – und mündete an der Mühlegasse in die Limmat. 1870 und 1895 wurde er eingedeckt. Gefunden wurden bei den Grabungen am Heimplatz Reste eines ovalen Beckens aus dem 19. Jahrhundert. Es diente dazu, grössere Mengen Wasser zu speichern.

Die sorgfältig kuratierte Ausstellung zeigt historische Aufnahmen, reichhaltiges Bildmaterial, gut beschriftete Texttafeln und in einer begehbaren Bodenvitrine zahlreiche archäologische Fundobjekte. Trotz der reichhaltigen Auswahl wird das Publikum nicht von zu viel Information überrollt.

Dauer der Ausstellung bis 15. Januar 2022. Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 8–18 Uhr, Samstag: 10–16 Uhr. Geschlossen: an Sonntagen sowie zwischen 24. Dezember bis 2. Januar 2022. Eintritt frei.



Die Firma Ikonaut hat die Entwicklung der Stadt Zürich während der letzten 20 000 Jahre mit spezieller Technik visualisiert.

BILD ZVG

ALBUMTAUFE

Blues- und Boogie-Woogie-Konzert in der Herzbaracke

Die ersten Takte geben den Ton an, die ersten Töne geben den Takt vor. Natürlich ist das Blues, was die Elias Bernet Band auf ihrem dritten Album spielt. Und Blues gilt gemeinhin als Trauer, Kummer und Gram. Wer den Blues hat, verbringt die Nächte schlaflos. Aber wieso nistet sich denn bereits nach wenigen Sekunden ein chronisches Lächeln im Gesicht ein? Ohne Nacht kein Tag, ohne Blues keine rauschenden Glücksgefühle. Gipfel erklimmt nur, wer den Sturz riskiert. Ein authentisch gelebtes Leben enthält auch Bitternoten – Bluenotes. Wer diese Einsicht gewonnen hat, feiert die Melancholie. Der sagt sich: Better off with the Blues. Elias Bernet mit der Hammondorgel und dem Klavier sowie seine Mitmusiker propagieren den optimistischen Blick. (e.)

Donnerstag, 2.12., 20.30 Uhr, Türöffnung 18 Uhr, Eintritt Fr. 44.–, Reservationen 044 380 53 80, Herzbaracke beim Bellevue

Witiker Handball-Schüeli mit 519 Toren

Seit 2006 organisieren die Handballerinnen und Handballer des TV Witikon ein Schülerturnier. Nach dem Ausfall im Jahr 2020 konnte die 15. Austragung stattfinden. Zum ersten Mal spielten die Kinder in der neuen Dreifachhalle Hofacker beim Klusplatz.

In den drei kleinen Witiker Schulturnhallen Langmatt, Looeren A und B war das Organisieren des Turniers immer eine grosse Herausforderung. Dank der guten Infrastruktur in der Hofacker-Halle ist die Durchführung nun mit viel weniger Aufwand verbunden. So konnte die benötigte Zertifikatskontrolle am Eingang mit einer Person bewältigt werden. Die Möglichkeit, auf drei Feldern gleichzeitig zu spielen, die Zuschauergalerie für rund 60 Personen und genügend Garderoben ermöglichen einen kompakten Spielplan und einen reibungslosen Ablauf. Im Rekordjahr 2019 nahmen 31 Teams teil.



152 Kinder in 19 Teams warfen in 570 Minuten und 37 Spielen 519 Tore.

BILD ZVG

Dass dieses Jahr etwas weniger Anmeldungen eintrafen, war abzusehen. Mit den 19 gemeldeten Teams konnten vier Kategorien gebildet werden. Für einen geordneten Spielbetrieb waren die Handball-Junioren der MU15 und MU19 verantwortlich. Sie leiteten die Spiele und kontrollierten den Eingang. Auch dieses Jahr gab es keine Verlierer. Am Witiker Handball Schüeli bekommen immer alle Teams einen Pokal. Das ist nur möglich dank der vielen Sponsoren, die den TV Witikon seit

der ersten Austragung unterstützen. Einen Beitrag leistete auch das Sportamt der Stadt Zürich. Für Anlässe dieser Art muss keine Miete oder Entsorgung bezahlt werden. Fürs nächste Jahr nimmt der TV Witikon den Anlass in die Planung. Aber zuerst steht im Januar die offizielle Stadtzürcher Handball Schüeli an. Die Witiker Schulklassen sind dort meist sehr zahlreich und auch erfolgreich unterwegs.

Laurent Biollay, TV Witikon

WEIHNACHTSMARKT

Einzelstücke, Glühwein und Kerzenziehen im Dynamo

Im Dynamo entsteht dieses Jahr ein Weihnachtsmarkt der etwas anderen Art. Die Schaustelle #madeatdynam kombiniert Workshops in verschiedensten Materialbereichen und Ausstellung. Junge Macherinnen und Macher aus Zürich bieten ihre handgefertigten Einzelstücke, die in kleiner Auflage und lokal produziert werden, an. Es gibt Vasen, Ohrhinge, Lederportemonnaies aus Secondhand-Leder und vieles mehr. Inspiriert von all diesen originellen Unikaten, kann man am Nachmittag in den hauseigenen Werkstätten selbst aktiv werden. In Workshops können, in weniger als einer Stunde, Weihnachtsgeschenke hergestellt werden. Ein wenig vorweihnachtlichen Kitsch gibt es auch: Kerzenziehen und Glühwein gehören dazu. (e.)

4.12., von 14 Uhr bis Open End, und 5.12., von 14 bis 18 Uhr im und um das Kulturhaus Dynamo. www.dynamo.ch/schaustelle

ANZEIGEN

FDP
Die Liberalen

Klimaschonend heizen, Geld sparen,
Innovation fördern – alles möglich mit
dem Zürcher Energiegesetz.



Hans-Jakob Boesch
Parteipräsident
FDP Kanton Zürich



Regine Sauter
Nationalrätin FDP



Andri Silberschmidt
Nationalrat FDP



Michael Baumer
Stadtrat FDP
Zürich



Mélissa Dufournet
Gemeinderätin FDP
Zürich



Beat Habegger
Kantonsrat FDP
Zürich

Gut für die Umwelt –
Gut für die Wirtschaft
Handeln wir verantwortlich für die nächsten Generationen.

FDP Kanton Zürich, Kreuzstr. 82, 8032 Zürich

www.ja-zum-energiegesetz-zuerich.ch

28. November 2021
Kantonales
Energiegesetz

JA

TRIBÜNE

Schienenmania in der Region

Das Züri-Tram ist sakrosankt, und man stellt sich provokativ gegen den motorisierten Strassenverkehr auf. Es gibt längst elektrische Busse, für die keine Schienen verlegt werden müssten.

Nicht zum ersten Mal hatten direkt Betroffene gegen eine Erweiterung des Tramnetzes in ihrer Region votiert (letztmals Schlieren, Urdorf und Dietikon mit 57,3%, 53,68% und 64%), während die nicht direkt Tangierten mit Ja stimmten, also die Mehrheit im Kanton repräsentierten. Man kann vermuten: «Gerne ja, dafür sind auf meinem Weg weniger Autos auf der Strasse.» Die Abstimmung über die Tramverlängerung vom Farbhof Richtung Aargau war exemplarisches Beispiel für eine nicht optimal spielende direkte Demokratie. Anwohner, Pendler und Gewerbetreibende müssen während Jahren Baulärm, Verkehrschaos und/oder Umsatzverluste ertragen. Fest in der Region verankerte ungefähr zehn Prozent ihres beruflichen Lebens. Wegen Gleisanierungen beginnt das Ganze innert 20 Jahren abschnittsweise von vorne.

Keine U-Bahn

1973 votierte der Kanton gegen eine U-Bahn, was später das S-Bahn-System mit viel Untertunnelung ermöglicht hat, und sich nun als Erfolgsmodell erweist. Abgesehen vom geförderten Bevölkerungswachstum. Von Spreitenbach führen S-Bahnen und Busse nach Zürich. Die Diesel-Busse lassen sich leicht durch sogenannte Lightrams ersetzen. Das sind flexible Hybridfahrzeuge ohne Beanspruchung von Landreserven. Fahrzeuge, welche die Karosserie Hess im solothurnischen Bellach bis nach Nantes und weiter bis Brisbane in Australien exportiert und die zögerlich auch in Zürich sowie in Baden und anderen Schweizer Städten eingesetzt werden.

Das Kapazitätätsvolumen dieser Busse liegt bei ungefähr minus 15 Prozent ge-



Die Gleiserweiterung bedeutet krassen Lebensqualitätsverlust über mehrere Jahre.

BILDER JWI

genüber einer modernen Strassenbahn. Mit einer zusätzlichen Schicht in Spitzenzeiten liesse sich das fehlende Passagier-volumen kompensieren. Das vermag ein Tram nie rentabel auszugleichen. In Pandemiezeiten sowieso nicht. Baulärm, Feinstaub und so weiter. Abgesehen vom Platzbedarf und der Umweltbelastung geht die Rechnung bezüglich Betriebskosten nicht auf. Mit separaten Bus-spuren liesse sich der Autoverkehr auch



Auch in Zürich fahren Lightrams.

ohne Gleise schikanieren. Statt separate Velowege neben den Tramgleisen anzuordnen, wurden zwei Autospurten Richtung Schlieren auf eine Spur mitsamt dem Veloweg in die Fahrbahn verlegt. Lastwagen können nicht überholen; Durchschnittstempo 15 km/h ohne Vorschrift. Früher waren die Radler weniger bedroht. Die Region Zürich ist für oberirdische Schienenbahnen wegen der Topografie ohnehin nicht optimal geeignet.

Für Sie erfahren: Dacia Sandero

Dacia ist eine sogenannte Billigmarke. Der neue Sandero ist nicht nur günstig, sondern auch gut gemacht.

Der rumänische Autobauer Dacia entstand 1966 mit Unterstützung des Renault Konzerns und belieferte ausschliesslich Märkte hinter dem Eisernen Vorhang. 2003 kam es, inzwischen zum Renault-Konzern gehörend, zur Neuausrichtung mit dem Dacia Logan.

Nun werden Dacias, teilweise unter der Marke Renault, ausser in Rumänien in Russland, Indien, Marokko, Kolumbien sowie im Iran produziert.

Im Sandero der dritten Generation kommen, wie bei Dacia üblich, nicht die feinsten durch EMS-Chemie möglich gemachten Kunststoffe zur Anwendung. Deshalb laben sich viele Kollegen des Verfassers an der inferioren Dacia-Qualität. Fakt ist aber, dass es dort, wo es haptisch etwas zu bemängeln gäbe, kaum mehr etwas zu kritisieren gibt. Ausser vielleicht an den ungepolsterten Ablagen; ein Tempo-Taschentuch reingelegt, und nichts scheppert mehr. Richtig ist daher, dass der Sandero ein preisgünstiger Kleinwagen ist, der für mehr als Kurzstrecken taugt. Zuvorderst steht für Budgetsensible ein Verbrauch, der nicht über schlappe Fahrleistungen erkaufte wird. Der Einliter-Benziner hält, ausser vollgepackt am Pass mit vier Personen, als Handschalter gut mit. Den sechsten Gang hätte man sich ersparen können, der macht in einem Kleinwagen wenig Sinn. Dank etwa vier Zentimetern mehr Aussenlänge als im Technikspender Renault Clio, kommt im Fond mehr Beinraum in der zweiten Reihe an, und über die – in dieser Klasse zu grosse Aussenbreite – ist man hinten selbst zu dritt ordentlich aufgehoben.

Preissensibel, wie das Sandero-Segment nun einmal ist, muss man über



Der Sandero gilt als Kleinwagen, in der Breite sprengt er das Segment.

BILDER ZVG



Tadellose Bedienung, alles drin.



Gutes Raumangebot in der zweiten Reihe.

Steckbrief: Dacia Sandero TCe 90 Comfort

- Preis ab 13 090 Franken
- Zylinder/Hubraum R3/T/999 ccm
- Leistung (System) 91 PS/5000/min
- Drehmoment 160 Nm/2100/min
- Antrieb vorne, MT6
- 0 bis 100 km/h 11,7 sec
- V/max 178 km/h
- Verbrauch gesamt 5,1 l/100 km
- Verbrauch im Test 5,5 l/100 km
- CO₂-Ausstoss 116 g/km
- Länge/Breite/Höhe 409 x 185 x 150 cm
- Leergewicht 1195 kg
- Kofferraum 328–1208 l
- Tankinhalt 50l, Benzin

+ Preis, Verbrauch, Raum
– Fahrzeugbreite, Sitze, 6. Gang
Aufgefallen: Ausgeschlafene Motorisierung.

die Verkaufspreise debattieren. Das Spektrum beginnt ab 9990 Franken; sensationell, aber hierzulande tut sich das niemand an (u.a. keine Klimaanlage lieferbar), sondern optiert für die Linie Comfort mit dem modernen 3-Zylinder-Turbomotor in der Variante Comfort ab 13 090 Franken mit 91 PS. Da ist alles drin, was der Mensch zum Autofahren braucht. Mit Einparkhilfe vorne und hinten (Fr. 500.-), Alufelgen (Fr. 400.-), Navigationssystem inkl. Touchscreen/Radio-DAB, und Smartphone-Anbindung (Fr. 350.-), ist man bei den Leuten. Mit Metallisé rund 14 000 Franken. Somit liegt man etwa drei Tausender unter der Konkurrenz. Und federn tut der Sandero komfortabler als viele Mitbewerber. Rabatte darf man freilich nicht erwarten. In Dacias fahren Leute, die mit Prestige und «Imtsch» nichts anfangen können. Oder

LAIENTHEATER IN OERLIKON

Vom feinen, englischen Lord aus Amerika

Im Rahmen seines Adventstheaters kehrt das Oerlikoner Turmtheater St. Veit auf die Bühne zurück. Aufgeführt wird ein unterhaltsamer englischer Weihnachtsklassiker.

Es ist ein kurzer Moment der Unruhe in einem ansonsten eher ruhigen Stück: Mr Hobbs, New Yorker Gemischtwarenhändler und überzeugter Demokrat, flucht über die tyrannische englische Aristokratie und wirft dabei einen Sack Nüsse um. Es ist die erste Szene des Stückes «Der kleine Lord Fauntleroy», dem diesjährigen Adventstheater des Turmtheaters St. Veit. Lord Fauntleroy, das ist der Titel des 11-jährigen Cedric. Nur, zu dem Zeitpunkt, als Cedric Zeuge von Mr Hobbs' Wutausbruchs wird, weiss er von



Das Adventstheater passt ideal zur Jahreszeit. Die Daten: 24., 26. und 28. November. BILD ZVG

diesem Titel und seiner adeligen Abstammung noch nichts. Erst später erfährt er, dass er als einziger Erbe des Earl of Dorincourt später dessen Regierungsaufgaben übernehmen und deshalb nach England reisen soll. Dort lebt er sich schnell ein, seine herzliche Art führt sogar zu einer längst undenkbar erscheinenden Transformation: Der alte, verbitterte Earl wird zu einem fürsorglichen Grossvater und Regenten. Ungemach droht erst, als ein anderer Junge die Position des Lord Fauntleroy für sich beansprucht.

Etwas fürs Gemüt

«Es ist ein Theater fürs Gemüt», sagt Carla Gubelmann, die im Adventstheater Regie führt. Zudem sei es ein Stück, welches zur aktuellen Jahreszeit passe. Tatsächlich ist «Der kleine Lord» ein Klassiker der Adventszeit: Grosse Bekanntheit erlangte die Geschichte vor allem durch den gleichnamigen Film, unter anderem mit Alec Guinness, welcher seit fast 40 Jahren fester Bestandteil im Vorweihnachtsprogramm des deutschen Fernsehens ist. Ursprünglich geschrieben wurde die Geschichte aber bereits 1886 von der Britin Frances Hodgson Burnett. Wie dieses Original bietet auch das Theater eine unterhaltsame Handlung, bewegende Botschaften und eine Prise Gesellschaftsatire. (e.)

Aufführungen: 24./26. November, jeweils um 20 Uhr, 28. November um 16 Uhr im Pfarreizentrum Herz-Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55. Eintritt frei/Kollekte. www.turmtheater.ch.

HOTTINGEN

Adventskranzbinden und Glühwein

Hottingen hat gefeiert. Über 200 Menschen aus dem Quartier besuchten den von Freiwilligen und dem GZ Hottingen organisierten Anlass «Bar & Musik». Am 26. November gibts ein Adventskranzbinden und am 14. Dezember gibts eine kleine Glühweinbar und heisse Marroni.

Bei bestem Wetter und ausgezeichneter Stimmung vergnügten sich Gross und Klein unter dem Motto «Wir sind das Quartier» auf dem namenlosen Platz vor dem GZ an der Gemeindestrasse.

Bereits ab 17 Uhr besuchten die Ersten die Bar und genossen den «Hottdrink», eine verführerische Mischung von Gin und Traubenlikör, verfeinert mit Grapefruitsaft und Tonic. Die lokale Band Livadari läutete den Anlass musikalisch ein, die Crêpes-Platte war aufgeheizt, gemächlich nahm das Geschehen seinen Lauf. Die Prognosen, wie viele Besuchende den Weg zur Feierabendbar finden, lagen zwischen 30 und 80, für 80 Personen war schliesslich alles Nötige parat. Um 19 Uhr war allen klar: Da liegt eine Unterschätzung vor! Vor dem Crêpes-Stand war die Schlange lang, pausenlos schöpfte der Crêpes-Meister Teig auf die Platte, die Bardamen- und Herren zapften Bier und mixten unermüdlich Drinks, das Abwaschteam war gefordert beim Nachschub mit frischen Gläsern. «Endlich wieder einmal feiern», so der Tenor der Quartierbevölkerung. Eifrig wurde die Kollekte zugunsten der Band gefüttert, die Kinder schoben die Blumen im Brun-



«Bar & Musik» kommt an. Am 14.12. folgt eine weitere Ausgabe. BILD KARIN FLUDER

nen zu immer neuen Arrangements zusammen. Schliesslich waren die Crêpes ausverkauft, über die Gasse konnte dank der Unterstützung von lokalen Läden mindestens Nachschub an Wein und Snacks hergeschafft werden. Weiter ging es, von Feuer in Schalen und vielen Laternen begleitet, bis sich die Hottingerinnen und Hottinger von ihrer tanzwütigen Seite zeigten, angefeuert von der unermüdlich und fröhlich spielenden Band. Gegen 21 Uhr bildete sich ein veritabler Tanzkreis, mit unüberhörbaren Zugabe-Rufen. Als wäre das nicht schon des Wunderbaren, alle Erwartungen übertreffenden genug, folgte eine weitere Überraschung: das Aufräumen! Innerhalb einer Stunde war der Platz blitzblank, alles verstaut, die Gläser gespült und der Abfall entsorgt. Alle haben angepackt. Nur mit so vielen helfenden Händen gelang das effiziente Aufräumen. Erstaunlich, was ge-

meinsam auf die Beine gestellt und wieder abgeräumt werden kann.

Dank dem Elan der Freiwilligen findet «Wir sind das Quartier» eine Fortsetzung, am 14.12. von 11 bis 15 Uhr. Eine kleine Glühweinbar und heisse Maroni laden zu einer kurzen Pause im Weihnachtsrummel ein. Wem mehr nach Auf-dem-Sofa-Verkrümmeln ist: Der Büchertauschschrank ist gut bestückt mit Erwachsenen- und Jugendbüchern, die kostenlos mitgenommen werden können.

Ebenso findet das traditionelle Adventskranzbinden statt, am 26.11. von 16 bis 21 Uhr und am 27.11. von 10 bis 15 Uhr, es ist für beide Anlässe ein Covid-Zertifikat erforderlich.

Wanda Keller

Informationen: www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Publireportage

Dominik Zellweger übernimmt die Leitung der Raiffeisenbank Zürich-Oerlikon

Unsere Geschäftsstelle an der Schaffhausserstrasse 336, nahe des Sternens Oerlikon, wurde im Jahre 2002 eröffnet und hat sich in den vergangenen 19 Jahren als lokaler Bankpartner mehr als etabliert. Rund 5500 Kundinnen und Kunden vertrauen unserer modernen und lokalen Bank, dies dank umsichtiger, kompetenter und engagierter Beratung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Per 1. November 2021 hat Dominik Zellweger die Leitung der Geschäftsstelle Zürich-Oerlikon übernommen.



Dominik Zellweger ist verheiratet und seit 15 Jahren im Bankengeschäft tätig. Durch seine Laufbahn im Privatkundengeschäft – in den vergangenen vier Jahren bei der Raiffeisenbank Thalwil – verfügt er über ein breites Fachwissen. Er ist somit für alle Ihre Fragen rund um Ihre finanziellen Angelegenheiten ein kompetenter Ansprechpartner. BILDER ZVG



Herr Zellweger, was hat Sie an der Raiffeisenbank Zürich-Oerlikon so überzeugt, dass Sie sich der Bank angeschlossen haben?

Ich darf auf eine langjährige Tätigkeit bei verschiedenen Raiffeisenbanken zurückblicken. In dieser Zeit haben mich die vier Grundwerte von Raiffeisen – Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit, Nähe und Unternehmertum – besonders geprägt. Daher war es stets mein Wunsch, mich innerhalb der Raiffeisen-Gruppe weiterentwickeln zu können. Als ich dann sah, wie diese Werte in Oerlikon umgesetzt werden, war für mich klar, dass ich Teil der Raiffeisenbank Zürich-Oerlikon werden möchte. Mein persönliches Highlight ist übrigens der Raum11, unser Coworking-Bereich, welcher Unternehmern und Entscheidern flexibles und stilvolles Arbeiten ermöglicht.

Was verbindet Sie mit Zürich-Oerlikon?

Meine Frau ist in Oerlikon aufgewachsen und wir sind durch die Familie noch immer mit dem Quartier verbunden. In all den Jahren ist mir vor allem das enorme Wachstum aufgefallen; nicht nur, was Wohnraum angeht, sondern auch das lokale Gewerbe mit Fabriken, Werkstätten und Ateliers. Heute empfinde ich Oerlikon als Quartier der Gegensätze mit einer äusserst diversen Bevölkerung. Und es ist vermutlich genau dieses Spannungsfeld, welches Oerlikon so einzigartig macht.

Wie möchten Sie die Zukunft Ihrer Beraterbank in Zürich-Oerlikon gestalten?

Ich sehe meine Aufgabe nicht darin, alles Bestehende zu ändern, sondern vielmehr, Bewährtes weiterzuentwickeln. Als ich meine neue Stelle angetreten habe, traf ich auf eine moderne und grosszügige Geschäftsstelle und auf ein Team, welches mit Herzblut bei der Arbeit ist; darauf will ich aufbauen. Durch die Nähe zu unseren Kunden schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre für eine ehrliche und kompetente Beratung, sei es bei Themen wie Finanzieren, Anlegen oder immer wichtiger: Vorsorgen. Weiter schwebt mir vor, den Raum11 wieder vermehrt in den

Fokus zu rücken. Wir wollen mit dem inspirierenden Coworking-Umfeld eine Begegnungszone schaffen und somit auch bei den Unternehmern verstärkt wahrgenommen werden.

Was ist Ihnen bei den Kundenbeziehungen besonders wichtig?

Mein klares Ziel ist es, dass wir für unsere Kunden die erste Anlaufstelle sind, wenn es um finanzielle Fragen geht. Dies erreichen wir, indem wir einander auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam die besten Lösungen finden; ob im persönlichen Gespräch oder auf digitalen Kanälen. Kommen Sie vorbei und über-

zeugen Sie sich persönlich von einer individuellen Beratung, in welcher Ihre Ziele und Wünsche im Zentrum stehen! Mein Team und ich freuen uns auf Sie.

Für das gesamte Team in Zürich-Oerlikon und mich stehen unsere Kunden und ihre Bedürfnisse im Zentrum. Persönliche und langfristige Beziehungen im Quartier sind uns wichtig. Deshalb bieten wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratungen.

Lernen Sie uns und mich besser kennen. Wir freuen uns auf Sie. Vorab schon mal per Video-Botschaft:



RAIFFEISEN
Raiffeisenbank
Zürich-Oerlikon

Marc Dürig, Peter Sidler, Rosa Maria Pinto, Dominik Zellweger, Amir Moin, Christian Belviso, Roger Gubler (von links).





WIR SIND FÜR SIE DA!

J. STAUB AG GARTENBAU
 Hegibachstrasse 48
 8032 Zürich
 Tel. 044 381 45 93
 Fax 044 422 14 76
 www.staubgartenbau.ch

*Gartenpflege
über 80 Jahre*

**Gerne erledigen wir Ihre
Gartenarbeit!**

Steger Haustechnik AG

Sanitär | Bauspenger
Heizung | Flachdach

Steger Haustechnik AG
 Schwamendingenstrasse 94
 CH-8050 Zürich
 Telefon 044 317 80 00
 www.steger.ch

schulthess
 seit 1882
 Schuhhaus & Schuhmacherei
 Roseng. 29 - 8001 Zürich
 Tel. 044 211 41 60
 www.schulthess-schuh.ch

Fr. 220.--
 Nubuk anthrazit

Fr. 210.--
 Gr. 3-8
 Nubuk blau

auch für
lose Einlagen

**Kinderarztzentrum
Zürich**

**Neueröffnung am
Sternen Oerlikon**

Das Kinderarztzentrum unter der Leitung von Dr. Zia, Kinderarzt mit 20 Jahren Berufserfahrung, freut sich, Ihre Kinder betreuen zu dürfen.

Zu unseren Leistungen gehören unter anderem:
 EKG · Asthma-Diagnose und -Beratung · Hörscreening
 Neurodermitis-Therapie · Sehscreening · Impfung · Sonografie
 Praxisapotheke · Allergietests und Hyposensibilisierung

Schaffhauserstrasse 374 www.kinderarztzentrum-zuerich.ch
 8050 Zürich Sprechzeiten: Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr
 Tel. 044 500 77 76 Notfallsprechzeiten: Mo bis Do, 17 bis 24 Uhr

center eleven
zürich oerlikon

coop
Für mich und dich.

**Sonntags-
verkauf**
5. + 19.12.2021
10-18 Uhr

**WEIHNACHTS
TRÄUME**
29.11. - 24.12.2021

Grosser Weihnachtswettbewerb mit attraktiven Wochenpreisen

Ihr Tabakgeschäft im Herzen von Oerlikon.

BENDER CIGARS

Wegen Geschäftsaufgabe per Ende Dezember
10 bis 30% Rabatt

U. Bender Cigarren
 Edisonstrasse 5
 8050 Zürich-Oerlikon
 Telefon 044 311 96 30

www.bendercigars.ch

Annahme von Inseraten, Todesanzeigen und
 Trauerdrucksachen.
 Tages-Anzeiger und Tagblatt der Stadt Zürich

Spanisch im Quartier

Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln, in kleinen Gruppen oder auch online.

www.spanisch-in-zuerich.ch
 Tel. 079 221 59 57

**Schreinerei
Innenausbau**

Gutzwiller AG
 Schreinerei - Innenausbau
 Möbel - Reparaturservice

Schreinerei am Zürichberg
gutzwiller

8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97
 www.schreinerei-gutzwiller.ch

044 251 55 97

Semler

MODE. WELLNESS. KOMFORT.

**JETZT NUR
159.-
ANSTATT CHF 199.-**

**SCHUH
WEHRLI**

Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
 044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
 www.schuhwehrli.ch

Reiss & Reber
 Gartenspezialist.ch

Baut und pflegt Ihren Garten

044 371 77 66
 8046 Zürich
 www.gartenspezialist.ch

elektro scherzinger ag

bucheggstrasse 64, 8057 zürich
 telefon 044 368 80 80, telefax 044 368 80 88
 www.scherzinger-ag.ch, info@scherzinger-ag.ch

service • installation
 telekommunikation • edv-netzwerk

WO WIR SIND
 Gemeindestrasse 36
 8032 Zürich
 Tel. 044 251 30 66
 info@baeckerei-huerlimann.ch
 www.baeckerei-huerlimann.ch

**Bäckerei-Konditorei
hürlimann**

Unsere Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag, 6.00-18.30 Uhr
 Samstag, 6.00-16.00 Uhr
 Sonntag geschlossen

Beachten Sie unsere vielen
 hausgemachten Spezialitäten

**BUCHHANDLUNG
Nievergelt**

19 20 21 22
 14 15 16 17 18
 8 9 10 11 12 13

Bei uns finden Sie eine grosse
 Auswahl an Kalendern, Agenden
 sowie Adventskalendern.
 Kommen Sie vorbei!

Buchhandlung Nievergelt
 Franklinstrasse 23, 8050 Zürich
 www.buchnievergelt.ch, 044 317 50 10

AUS DEN PARTEIEN

«Wo-wo-wonige, auch im Kreis 6»

Im letzten Sommer hat die Kreispartei SP 6 eine Umfrage zum Thema Wohnen im Kreis 6 durchgeführt. Der Rücklauf war laut einer Mitteilung enorm und auch sehr divers. Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sowie Kandidierende diskutieren am Dienstag, 7. Dezember, in der Rööslischüür die Resultate.

Sorgen um die Wohnsituation

Doch der Reihe nach: Die Umfrage der SP6 hat ergeben, dass die Wohnraumproblematik auch im Kreis 6 bewegt und beschäftigt. Viele Kreisbewohnerinnen und -bewohner machen sich Sorgen um ihre Wohnung, vor allem wenn sie durch Ersatzneubauten gefährdet ist. Bekommt man wieder eine Wohnung im Quartier? Ist sie immer noch bezahlbar? Können meine Kinder immer noch ins gleiche Schulhaus? Das sind Sorgen der Menschen im Quartier. Am Dienstagabend, 7. Dezember, um 20 Uhr stehen die SP-Gemeinderätinnen und -räte von Kreis 6, Marco Denoth, Ursula Naef, Matthias Renggli, Severin Meier, und die übrigen Kandidierenden für Diskussionen und Antworten zur Verfügung.

Offene Diskussion

Es werden die Umfrageergebnisse vorgestellt, Inputs zur aktuellen Situation und zu gefährdetem Wohnraum im Kreis gegeben und im Anschluss soll die Diskussion offen sein, damit vielleicht ein politischer Vorstoss im Gemeinderat entstehen kann.

Die SP 6 lädt herzlich ein, mit unseren Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zu diskutieren und einen Apéro zu geniessen. (e.)

Cheibe Balagan feiern den Klezmer

Die Zürcher Band Cheibe Balagan hat sich dem Klezmer, der jüdischen Volksmusik, verschrieben. Am 4. Dezember ist sie zu Gast beim Folk Club Züri im GZ Buchegg. Bekannt ist sie aus dem Erfolgsfilm «Wolkenbruch».

Bekannt aus dem Kinohit «Wolkenbruch» sorgt die Band mit unverschämte partytauglichen Tunes für Hochstimmung und volle Säle.

Die Zürcher Band Cheibe Balagan steht für jüdische Volksmusik mit melancholischen Gesängen und tanzbaren Rhythmen. Gesungen wird auf Jiddisch, die

Texte und Melodien entstammen östlichen Volksliedern, welche die Klezmerband neu interpretiert. Das Repertoire ist vielseitig und bewegt sich von virtuosen Eigenkompositionen, witzigen Trink- und Liebesliedern in jiddischer Sprache bis hin zu Standards aus der Welt des Swing und Jazz Manouche. Die sieben Bandmitglieder verbinden vor allem die Freude an der Musik und ihre gemeinsame Studienzeit. Nur Geiger Edouard Mätzener und Bassist Adam Arend haben einen jüdischen Hintergrund. Bei den fünf anderen ist das Interesse am Klezmer rein musikalisch.

Die Idee für den Bandnamen stammt vom Jusstudenten und Bassisten Adam

Arend. Cheibe Balagan hat mehrere Bedeutungen und repräsentiert die Verbindung von zwei Kulturen. So steht das schweizerdeutsche «Cheibe» für die Zürcher Heimat und das jiddische und hebräische «Balagan» für die Freude an östlicher Traditionsmusik.

«Cheibe» erinnert aber auch an den hebräischen Ausdruck für «Let's go». «Balagan» bedeutet auf Jiddisch «Chaos» und auf Hebräisch etwas wie «tanzen» oder «Party machen». So ergibt sich aus dem Bandnamen ein «Let's go party» oder ein «Cheibe Chaos». (e.)

Samstag, 4. Dezember, 20 Uhr: Cheibe Balagan. GZ Buchegg, Bucheggstr. 93.

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ELF

www.reformiert-zuerich.ch/elf

KIRCHE AFFOLTERN

Sonntag, 28. November
10 Uhr, Gottesdienst 1. Advent mit Brothausen, Kirche Unterdorf, Pfr. Urs Niklaus

Dienstag, 30. November
12.00 Uhr, Glaubte-Zmittag, Zentrum Glaubten (Anmeldung), 13.30–15.30, Offene Seelsorgestunde, Pfr. Manuel Amstutz, Zentrum Glaubten

Mittwoch, 1. Dezember
14.30 Uhr, Frauen im Gespräch, Zentrum Glaubten

Do, 25. November–So, 28. November
Kerzenziehen Glaubten, Zentrum Glaubten

Sonntag, 5. Dezember
17.00 Uhr, Waldweihnacht, Hürstwald, Treffpunkt: Zentrum Glaubten, Pfr. Manuel Amstutz

Dienstag, 7. Dezember
13.30–15.30 Uhr, Offene Seelsorgestunde, Pfr. Manuel Amstutz, Zentrum Glaubten, 14.30 Uhr, Treff 60+, Adventsfeier, Zentrum Glaubten, Pfr. Urs Niklaus (Anmeldung)

KIRCHE SEEBACH

Sonntag, 28. November
10.00 Uhr, Gottesdienst zum Missionssonntag, Markuskirche, Pfrn. Esther Gisler Fischer

Montag, 29. November
20.00 Uhr, Männertreff, KGH Seebach

Mittwoch, 1. Dezember
8.45 Uhr, Fraue-Zmorge. KGH Seebach

Freitag, 3. Dezember
9.00 Uhr, Bibelgesprächskreis, KGH Seebach

Samstag, 4. Dezember
10.00 Uhr, Fiire mit de Chliine, Markuskirche, Pfr. Patrick Werder

Sonntag, 5. Dezember
10.00 Uhr, Gottesdienst zum 2. Adventssonntag, Markuskirche, Pfr. Markus Dietz, 17.00 Uhr, Adventskonzert, Trio Macorda Markuskirche

Für Übersicht aller Anlässe: www.reformiert-zuerich.ch/elf

Konzert mit neuem Namen und aus Freude am Singen

Endlich wieder vor Publikum singen. Und dies in der stimmungsvollen Adventszeit. Am 10. Dezember um 19.30 Uhr präsentiert der Chor «imPULS aus Freude am Singen» in der Affoltemer Kirche Glaubten weihnachtliche Klänge.

Ende für «Spirit of Gospel»

Während der langen Zeit ohne Auftritte aufgrund der Coronapandemie hat sich der Affoltemer Chor «Spirit of Gospel» entschlossen, seinen Namen dem wachsenden Repertoire und den vielfältigen Stilrichtungen anzupassen. Es sei Zeit, neue Wege einzuschlagen. Deshalb heisst der Chor neu «imPULS aus Freude am Singen». Mit Begeisterung und bewährtem Spirit will der Chor unter der Leitung von Beat Dähler mit dem Publikum die musikalische Reise in die Zukunft antreten.

Auftritt am 10. Dezember

Das erste Konzert findet am 10. Dezember in der Kirche Glaubten in Affoltern statt. Der Chor präsentiert stimmungsvolle, weihnachtliche Klänge. Die Sängerinnen und Sänger freuen sich auf zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer. Gemeinsam soll die lichtvolle, besinnliche Vorweihnachtszeit begangen und genossen werden.

Der Laienchor «imPULS aus Freude am Singen» probt jeden Mittwoch in der Kirche Glaubten (ausgenommen Schulferien). Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen und dürfen gerne reinschnuppern. (pm.)

ANZEIGEN

Mehr Wohnungen für Zürich

Expertenrunde über Grenzen und Möglichkeiten städtischer Wohnbaupolitik

Bis ins Jahr 2035 wird die Stadt je nach Szenario um weitere 40'000 bis 90'000 Personen wachsen. Wohnraum ist in Zürich aber schon heute knapp, die Mietpreise hoch. Was kann der private Wohnungsmarkt leisten und wie viel staatliche Intervention ist nötig, das Drittelsziel des Zürcher Stadtrats zu erreichen? Diese und andere Fragen diskutieren Vertreter:innen der Zürcher Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft.

Moderation: Patrick Marty CRK

Datum: **Mittwoch, 8.12.21**
Uhrzeit: **17.30–19.00 Uhr** mit anschliessendem Apéro
Wo: **Villa de Sein Zürich** Scheideggstrasse 28, 8002 Zürich

Anmeldung bis 6.12.21 an: event@rueff-frenkel.ch
Für den Anlass gilt die 3G-Regel. Anreise bitte mit dem ÖV, keine Parkplätze vorhanden

Podiumsteilnehmer:



Marco Salvi, Senior Fellow Avenir Suisse



Sonja Rueff-Frenkel, Kantonsrätin FDP und Stadtratskandidatin



Dominik Weber, Managing Partner KMP

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT

AMNESTY INTERNATIONAL

Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Stimmige Winter-Kreationen

10. Perlenausstellung

Hotel Park Hyatt Raum Sydney, 1. Stock
Beethovenstrasse 21, 8002 Zürich

Freitag,	03. Dez. 2021	12:00 – 20:00 Uhr
Samstag,	04. Dez. 2021	11:00 – 19:00 Uhr
Sonntag,	05. Dez. 2021	11:00 – 17:00 Uhr

Freuen Sie sich auf eine grosszügige Perlenkollektion und auf eine funkelnde Diamant-Schmuck-Kollektion. Grösste Auswahl zu unschlagbaren Preisen dank Direktimport!

Schön, wenn Sie vorbeikommen – wir freuen uns auf Sie!

Karin Müller
Perlenspezialistin

Direktimport und Verkauf von Südsee-, Tahiti- und China-Zuchtperlen, Diamanten

Hauptstrasse 13, 5037 Muhen
Mobile 079 699 25 52
karin.mueller@perlenunikate.ch
www.perlenunikate.ch

Ohrschnuckkollektion

Ring unikat

Edle Südpereilen

Rainbow Farbenspiel

Tahiti Preziosen

Torsaden Colliers

**GEMEINSCHAFTS-
ZENTREN**

GZ WITIKON

Witikonnerstrasse 405, 8053 Zürich
044 422 75 61, gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-witikon/

Adventskränze: Do, 25. November, 9.30 bis 12 Uhr, 13 bis 19 Uhr; Fr, 26. November, 9.30 bis 12 Uhr, 13 bis 20 Uhr. Kosten: Materialkosten je nach Verbrauch. Ort: GZ Witikon

Quartierzmorge im GZ: Samstag, 27. November 2021. Kommen Sie zum kleinen Frühstück oder ausgedehnten Brunch. 9 bis 11 Uhr. Anmeldung: gz-witikon@gz-zh.ch oder 044 422 75 61. Ort: im GZ Kafi

Quartierbar: Ausgang im Quartier. Sa, 27. November, 19 bis 24 Uhr. Ort: GZ Kafi & Terrasse

GZ Samichlaus: Montag, 6. Dezember 2021. 17.30 bis 19 Uhr. Treffpunkt: GZ Witikon. Details auf der Website

QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich
Tel. 043 819 37 27
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

Sa, 4. Dezember, de Samichlaus chunt wieder in Burghölzliwald, 17 Uhr. Nur mit Anmeldung für Kinder von 3 bis 8 Jahren

So, 5. Dezember, Sonntagsbrunch mit Kinderbetreuung ab 2 Jahren, 10 Uhr. Reservationen: 079 597 87 00

Di, 14. Dezember – Füür-Abig im Zelt ganz im Advent... von 16 bis 20 Uhr. Ob schneller Znacht oder kurzer Apéro nach der Arbeit: der Feierabend mit Feuer! Für Gross und Klein

GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich
044 251 02 29, gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Adventskranz binden: Fr, 26. November, 16 bis 21 Uhr, und Sa, 27. November, 10 bis 15 Uhr. Keine Anmeldung nötig, Covid-Zertifikat erforderlich. GZ Hottingen, Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich

Hottinger Konzert-Matinee: So, 28. November, 11 Uhr. Duo Safran. Werke von Bach, Schumann, Gardel u.a. Covid-Zertifikat erforderlich. GZ Hottingen, Hottingersaal, Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich

Lesung und Gespräch: Mi, 8. Dezember, 19.30 Uhr. Simon Decker liest aus «Siebenmeilentiefel». Organisation: Literarischer Club Zürich. Covid-Zertifikat erforderlich. GZ Hottingen, Hottingersaal, Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich

GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
044 387 74 50, gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-riesbach

Winterbar: Mi, 1. Dez., 18 bis 21 Uhr. Winterbar Eröffnung mit der Band LUPINO. Fr, 3. Dez., 18 bis 23 Uhr. Open-Mi Wollshofen zu Gast an der Winterbar. Mi, 8. Dez., 18 bis 21 Uhr. Der Samichlaus besucht die Winterbar.

Kranzen outdoor: Do, 25. Nov., 14.30 bis 21 Uhr. Sa, 27. Nov., 9 bis 13 Uhr. Mit Anmeldung: simone.glauser@gz-zh.ch

Kerzenziehen: Mi, 1./8. Dez., 14 bis 19 Uhr. Do, 2./9. Dez., 15 bis 18 Uhr. Fr, 3./10. Dez., 15 bis 21 Uhr. Sa, 4. Dez., 9 bis 12 Uhr

QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1, Obmannamtsgasse 15, 044 251 42 59, www.altstadthaus.ch, betrieb@altstadthaus.ch

Märlzelt mit Kerzenziehen und Geschichten: Farbige Kerzen ziehen im Märlzelt. Anmeldung erwünscht. Um 17 Uhr erzählt jemand aus dem Quartier eine Geschichte. Samstag und Sonntag Benutzung nach Absprache. Donnerstag, 25. November, Dienstag, 30. November, Mittwoch, 1. Dezember. Jeweils 15 bis 18 Uhr

Skizzieren und Zeichnen für Erwachsene: Wir setzen uns mit einfachen Aufgabenstellungen auseinander. Es sind keine zeichnerischen Vorkenntnisse vorausgesetzt. Zeichnungsmaterialien mitneh-

men. Einstieg jederzeit möglich. Mit Anmeldung / Fr. 15.– pro Abend. Dienstag, 30. November, 18 bis 20 Uhr

Digitale Unterstützung: Tipps und Tricks bei Fragen rund um die digitale Welt! Geräte bitte selbst mitbringen. Anmeldung erwünscht. Fr. 5.– Unkostenbeitrag. Dienstag, 7. Dezember, 14 bis 16 Uhr

Gschänkli-Werkstatt in dem Krimskrams: Kleine, feine und besondere Gschänkli basteln! Bitte anmelden bis Dienstag, 18 Uhr. Fr. 8.– / Material extra. Mittwoch, 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Aktuelle Infos im Altstadthaus finden Sie auf unserer Homepage: www.altstadthaus.ch

GFZ FAMILIENZENTRUM ZELTWEG

Zeltweg 21b, 8032 Zürich,
044 253 75 20, www.gfz-zh.ch/familienzentren, famz-zeltweg@gfz-zh.ch

Mittagstisch für Mütter mit Babys: Unser Mittagstisch bietet ein ausgewogenes und frisches Mittagessen, bei dem Sie sich in ungezwungener Atmosphäre mit anderen Müttern austauschen können. Profitieren Sie dabei ausserdem von wertvollen Tipps von unseren Fachpersonen vor Ort. Jeden Do, 12 bis 14 Uhr, Anmeldung an famz-zeltweg@gfz-zh.ch

Guetzle: Zur Weihnachtszeit gehören Guetzli einfach dazu. Wir backen und verzieren gemeinsam feine Guetzli und naschen heimlich Teig. Für Kinder von 2 bis 4 Jahren mit einer Begleitperson. Mi, 1. Dezember, 9.30 bis 11 Uhr. Anmeldung an famz-zeltweg@gfz-zh.ch

GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10, gz-affoltern@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

Samstag- und Sonntagsöffnung GZ: Sa und So, 27. und 28. November, Kafi-Treff, 11 bis 17 Uhr, Adventskränze binden, 11 bis 17 Uhr, am So Weihnachtsmarkt, 13 bis 17 Uhr. Zutritt nur mit Covid-Zertifikat, ab 16 Jahren

Hamburger: Di, 30. November, 18 bis 20 Uhr (mit Covid-Zertifikat). Schichten, belegen, zuklappen und reinbeissen. Feine selbstgemachte Hamburger mit verschiedenen Saucen, Gemüse und Käse. Ohne Anmeldung, ausser Gruppen ab 6 Personen direkt im Kafi-Treff melden. Tel. 043 299 20 16, E-Mail silvana.tuena@gz-zh.ch

Kerzenziehen: Mi, 1. und 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr und 19 bis 22 Uhr, Sa, 4. und 11. Dezember, 14 bis 17 Uhr, So, 12. Dezember, 14 bis 17 Uhr (Zertifikatspflicht ab 16 J.). Es können Bienenwachs oder farbige Kerzen gezogen werden.

GFZ FAMILIENZ. KATZENBACH

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Tel. 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum/
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Mittagstisch für Mütter mit Babys am Donnerstag, 2. Dezember, von 12. bis 14. Uhr: Unser Mittagstisch für Mütter mit Säuglingen bis ca. 6 Monate bietet Ihnen ein ausgewogenes, frisches und gesundes Mittagessen. Kontakte knüpfen und von wertvoller Beratung durch unsere Fachpersonen profitieren. Kosten Fr. 20.– pro Person. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr ans Familienzentrum Katzenbach

Kindergeschichte: Di, 7. Dezember, 14.45 bis 15.30 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und mit Anmeldung ans FamZ / Kein Einlass nach Beginn

Schneiden, Kleben, Malen: Di, 21. Dezember, 15 bis 16 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren in Begleitung. Kosten: Fr. 6.– pro Kind / Anmeldung ans FamZ

GZ SCHINDLERGUT

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40, Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

Kerzenziehen: Bis Sonntag, 28. November, findet bei uns im Schigu das beliebte Kerzenziehen statt. Geeignet ist dieses Angebot für Kinder ab 4 Jahren in Begleitung. Die genauen Zeiten und weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website: www.gz-zh.ch. Während des Kerzenziehens finden keine weiteren Angebote in der Werkstatt statt.

Adventskränze: Samstag, 27. November, 14 bis 17 Uhr. Dekomaterial, Tannzweige und Kerzen finden Sie vor Ort, können aber auch selber mitgebracht werden. Kinder können auch kleinere Gestecke machen.

Grittibänzen: Donnerstag, 2. Dezember, 14 bis 17 Uhr. Aus feinem Zopfteig können Grittibänze und Grittibänzinnen geformt und verziert werden.

GZ BUCHEGG

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10, Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-buchegg/

Adventskranzen: Fr, 26. November, 16 bis 21 Uhr. Sa, und So, 27. und 28. November, 11 bis 15.30 Uhr. Anmeldung und Infos auf der Webseite

Kerzenziehen: 1. Dezember bis 22. Dezember. Mo, Mi, Do, 14 bis 18 Uhr. Sa, So, 13 bis 17 Uhr. Anmeldung und Infos auf der Webseite

Familiensonntag: So, 5. Dezember. Flohmarkt im Saal und Cafeteria, 13.30 bis 17 Uhr. Holzwerkstatt, 11 bis 17 Uhr. Flohmstand nur mit Anmeldung.

Rapaircafé: Sonntag, 5. Dezember, 11 bis 16 Uhr. Reparieren Sie Ihre defekten Geräte, Textilien und mehr mit uns.

Theatervorstellung für Kinder ab 6 Jahren: VERCHERT. Mundart. Sa, 27. November, 16 Uhr. Ein Stück, in dem die Welt auf dem Kopf steht. Mit Reservation: theaterreservationen@gz-zh.ch

Palästinensisch Abendessen: Sa, 27. November, 18 bis 20 Uhr, im Café oder Take-away. Veranstalterin: Rumman Kit-chen. Anmeldeschluss 23. November

Folk Club Züri präsentiert: Cheibe Bala-gan, Sa, 4. Dezember, 20 Uhr im Saal

Weitere Angebote auf unserer Website: www.gz.ch/gz-buchegg/programm/

GZ WIPKINGEN

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wipkingen/

Orientalischer Tanz: Do, 25. November, 2. und 9. Dezember, 19 bis 20 Uhr. Mit Freude und Leidenschaft lernst du den Bauchtanz innerhalb von wenigen Stunden kennen. Auch geeignet für Mamis, die sich gerne wieder fitter fühlen wollen. Der Kurs findet jeden Donnerstag statt. Die Schnupperlektion ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Erwachsene ab 16 Jahren nur mit Covid-Zertifikat. Ort: GZ Wipkingen, Neubau

MalOase: Do, 11., 25. und 18. November, 9 bis 10 Uhr. Malen, zeichnen und basteln mit Kindern ab 1 Jahr im offenen Malatelier in Begleitung einer erwachsenen Person. Zutritt für Erwachsene nur mit Covid-Zertifikat. Ort: GZ Wipkingen, Atelier West. Kosten: Fr. 2.– pro Papier

Kindertheater: Oh Tannenbaum. Mi, 1. Dezember, 15 bis 16 Uhr. Drei Tannenbäume warten auf einer Weihnachtsbaumplantage ungeduldig darauf, Weihnachts-bäume zu werden und Kinderaugen zum Glänzen zu bringen. Eine Weihnachtsgeschichte von Sven Mathiasen. Das Theater richtet sich an Personen ab 4 Jahren. Kosten: Kinder Fr. 6.–, Erwachsene Fr. 8.–, KulturLegi Fr. 4.–. Reservation im GZ Sekretariat möglich

Infos über weitere Angebote: www.gz-zh.ch/wipkingen

GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42, gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

Mia und de lang Willi: So, 5. Dezember, von 16 bis 17 Uhr. Familientheater ab 5 Jahren. Ohne Anmeldung. Kosten Kollekte. Info: <https://langwilli.ch/>

Spielabend für Erwachsene: Montag, 6. Dezember, von 19 bis 21 Uhr. Kostenlos. Information: Christina Wünn, 044 315 52 44, christina.wuenn@gz-zh.ch

Oerliker Kerzenziehen: vom 20. November bis 5. Dezember jeweils am Samstag und Sonntag, von 12 bis 18 Uhr, und vom

Montag bis Freitag, von 15.30 bis 18 Uhr (ausser Mittwoch ab 14 Uhr). Kosten je nach Materialverbrauch. Information: Matthias Gut, 044 315 52 43, matthias.gut@gz-zh.ch

GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

Offener Sonntag: Indien-Spezial: indische Kulinarik, Henna Tattoos, Handwerk, Yoga und Tanz. Datum: So, 28. November. Zeit: 10 bis 17 Uhr

Adventskränze binden: Daten: Do, 25. November, von 18 bis 21.30 Uhr, Fr, 26. November, und Sa, 27. November, von 14 bis 17.30 Uhr, So, 28. November, von 14 bis 16 Uhr

Kindertheater Wunschkunsch: Datum: Mi, 1. Dezember. Zeit: 14.30 Uhr. Kosten: Fr. 8.–/Person, Kulturlegi 50% Ermässigung. Anmeldung erforderlich: theresa.lenders@gz-zh.ch

Flamenco-Show – Alegría ya es la Navidad! Datum: Sa, 4. Dezember. Zeit: 19.30 Uhr. Kosten: Fr. 20.–/Erwachsene, Fr. 5.–/Kinder bis 16 Jahre, Abendkasse ab 18.30 Uhr. Kartenreservation: g.dominguez@bluewin.ch

GZ HIRZENBACH

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/

Mittwoch, 1. Dezember, um 15 Uhr: Kindertheater «Mia und de lang Willi» für Familien mit Kindern ab 5, Eintritt Fr. 8.–/Person, Anmeldung per E-Mail gz-hirzenbach@gz-zh.ch (Zertifikat ab 16 J.)

Dienstag, 7. Dezember, von 9 bis 11 Uhr: Digi-Kafi-Treff. Haben Sie Fragen zu Ihrem Handy, Tablet oder anderen technischen Geräten? Kommen Sie vorbei: Freiwillige Mitarbeiter*innen beraten Sie kostenlos. Das GZ-Café ist in dieser Zeit geöffnet.

Atelier und Werkstatt für Kinder ab der 1. Klasse: Mittwoch, 14 bis 17 Uhr. Der Mittwochnachmittag bietet Kindern im Schulalter die Möglichkeit, ganz nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen mit verschiedenen Materialien zu werken. Eintritt Fr. 2.– (exkl. Material)

Sie finden alle aktuellen Kurse, Veranstaltungen und offenen Angebote auf www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach

ZENTRUM ELCH ACCU

www.zentrumelch.ch
Otto-Schütz-Weg 9

Gritibänz backen: Mi, 1. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr, zusammen backen wir feine Grittibänzen, die nicht nur Kindern schmecken, für Kinder in Begleitung, Anmeldung bis Mo, 29. November, unter kafi.accu@zentrumelch.ch

Oerliker Weihnachtsmarkt: Sa, 4. Dezember, 10 bis 19 Uhr, gemütliche Weihnachtsstimmung auf dem Max-Bill-Platz, wir sind mit Päcklifischen vor Ort und freuen uns über euren Besuch, keine Anmeldung erforderlich

Adventsbasteln: Mi, 8. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr, bastelt mit uns einen schönen Weihnachtsbaumschmuck oder andere weihnachtliche Dekorationen, für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Anmeldung bis Fr, 3. Dezember, unter kultur.accu@zentrumelch.ch

ZENTRUM ELCH CECE-AREAL

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 634

Adventsfest und Besuch des Samichlaus: Sa, 11. Dezember, 15 bis 17 Uhr, zusammen mit den Eltern und Kindern feiern wir ein gemütliches Adventsfest, backen Guetzli, basteln Flaschenlichter und warten auf den Besuch des Samichlaus, keine Anmeldung erforderlich

Aktivitäten im Kafi CeCe: Mi, 16 bis 17.30 Uhr findet im Kafi CeCe ein Aktivitäten-Nachmittag statt, keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeischaun

Kinderbetreuung am Abend: Sa, 18. Dezember, 17 bis 21 Uhr, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusam-

ZENTRUM ELCH FRIEDEN

www.zentrumelch.ch, Wehntalerstr. 440

Lebkuchen verzieren: Fr, 3. Dezember, 15 bis 17 Uhr, hier können sich alle mit der süssen Dekoration austoben und haben ein Weihnachtsgeschenk, das zum Anbeissen aussieht, für Kinder in Begleitung, Anmeldung bis Mi, 1. Dezember, unter Tel. 078 601 64 97 oder per E-Mail an treffpunkt@zentrumelch.ch

Samichlaus am Feuer im Innenhof: Mi, 8. Dezember, 16 bis 17.30 Uhr, für die Kinder heizen wir die Feuerschale ein! Wir trinken Punsch, hören Geschichten und singen für den Samichlaus, keine Anmeldung erforderlich

Trickfilmwerkstatt: Fr, 10. Dezember, 14.30 bis 16.30 Uhr, wir tauchen ein in die Welt der Trickfilme, dabei wirst du selbst zum/r Trickfilmproduzent/in und lässt Figuren zum Leben erwecken, für Kinder von 4 bis 7 Jahren, Anmeldung bis Di, 7. Dezember, unter Tel. 078 874 37 31 oder per E-Mail an kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch

ZENTRUM KROKODIL

www.zentrumelch.ch, Friedrichstrasse 9

Pizza Plausch: Mi, 1. Dezember, 11.30 bis 13.30 Uhr, geniessen Sie eine echte italienische Pizza, die Ferienträume weckt, Anmeldung bis Mo, 29. November, unter Tel. 044 321 06 21 oder per E-Mail an kafi.krkodil@zentrumelch.ch

Weihnachtsspezial: Sa, 4. Dezember, 10 bis 13 Uhr, wir betreuen Ihre Kinder, während Sie in Ruhe Weihnachtseinkäufe erledigen, Anmeldung unter Tel. 076 507 25 43 oder per E-Mail an kibe.krokodil@zentrumelch.ch

Grittibänz backen und Besuch des Samichlaus: Mi, 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr, gemeinsam backen wir Grittibänzen und warten auf den Samichlaus, Anmeldung bis Mo, 6. Dezember, unter Tel. 044 321 06 21 oder per E-Mail an kultur.krokodil@zentrumelch.ch

ZENTRUM ELCH REGENSBERGSTRASSE

zentrumelch.ch, Regensbergstr. 209

Samichlaus im Kafi Bohne: Fr., 3. Dezember, 14.30 bis 17.30 Uhr, wir backen zusammen Grittibänzen und warten auf den Besuch vom Samichlaus, keine Anmeldung erforderlich

Kinderbetreuung am Abend: Fr, 3. Dezember, 17 bis 21 Uhr, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis spätestens 11 Uhr des Vortages unter Tel. 078 741 25 13 oder per E-Mail an kibe.regensbergstrasse@zentrumelch.ch

Kasperli-Theater: Mi, 15. Dezember, 15 Uhr, die Kinder dürfen gespannt sein auf ein neues Abenteuer vom Kasperli und seinen lustigen Freunden, im Anschluss gibt es ein feines Zvieri im Treffpunkt, für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, keine Anmeldung erforderlich

GZ HÖNGG

Limmatallstrasse 214
Tel. 044 341 70 00, gz-hoengg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hoengg/

LEBKUCHENGUETSLI BACKEN & VERZIEREN: Samstag, 27. November, von 10 bis 15 Uhr. Das traditionelle Lebkuchen-Guetzli-Backen, das im GZ Höngg die Winterzeit einläutet. Das 1. Backen für Früh-aufsteher: 10 bis 12 Uhr, das 2. Backen 13 bis 15 Uhr. Für Kinder bis 3. Klasse, Kinder bis 6 Jahren in Begleitung. Anmeldung nötig siehe Homepage.

DER SAMICHLAUS KOMMT! 1. Dezember, 14.30 bis 15.30 Gritibänz backen im GZ, 16 Uhr, Besuch vom Samichlaus auf der Schärrewiese. Gestartet wird in der Samichlaus-Bäckerei im GZ Höngg. Da darf jedes Kind einen eigenen Grittibänz backen. Dann warten wir auf den Samichlaus...

KERZENZIEHEN: Sa, 4. bis 10. Dezember, Zeiten siehe www.gz-zh.ch/gz-hoengg. Auch dieses Jahr verwandeln wir den Kulturkeller für eine Woche in einen speziellen Ort. IG Wartau

AGENDA

DONNERSTAG, 25. NOVEMBER

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Briggen, Ursula. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstadt, Zähringerstrasse 17

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Santoro Giuseppina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Höngg, Ackersteinstrasse 190

Konzert: La-Marotte-Swingtett. 20 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

FREITAG, 26. NOVEMBER

Midnight-Sports: Es gilt weiterhin eine Zertifikatspflicht für alle Ü16 in der OJA und am Midnight-Sports. Die Maskenpflicht im Innenbereich der OJA Oerlikon und Contact Tracing aller Besuchenden bestehen auch weiterhin. 19 bis 22 Uhr, OJA Oerlikon, Dörflistrasse 76

Theater: Der kleine Lord Fauntleroy. Theaterstück von Marc Gruppe nach dem Kinderbuch von Frances Hodgson Burnett, gespielt vom Turmtheater St.Veit. 20Uhr, Pfarreizentrum Herz Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Santoro Giuseppina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstrasse 531

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SAMSTAG, 27. NOVEMBER

Um 12 Uhr kommt der Wolf: Mit dem Figurentheater Ariella Dainesi. Für Kinder ab 4 Jahren. 10.30 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

Höngger Tanznacht: Die Veranstalter von der KulturBox Höngg, freuen sich sehr auf die Höngger Tanznacht mit DJ Kuno, Programm: «Disco — Dance — Funky Grooves». Abendkasse und Barbetrieb: ab 19 Uhr. Es gilt Zertifikatspflicht. 20Uhr, Restaurant Mühlehalde 13'80, Limmattalstrasse 215

Führung: Das Alters- und Pflegeheim Grünhalde öffnet seine Türen. Anmeldung, 043 336 00 20. 14 Uhr, Alters- und Pflegeheim Grünhalde, Grünhaldenstrasse 19

Flohmarkt Schwamendingen: Flohmarkt auf dem Schwamendingerplatz – zwischen Coop und Migros, direkt bei der Tramhaltestelle. 7 bis 17 Uhr, Schwamendingerplatz

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SONNTAG, 28. NOVEMBER

Theater: Der kleine Lord Fauntleroy. Theaterstück von Marc Gruppe nach dem



Ausstellung Von der Kunst der Hände

Der schottische Künstler Andrew James Ward malt mit seinen Fingern. Er modelliert auf seiner Leinwand unter anderem eine fantastische Vielfalt an Vasen und Bergmassiven. Seine Werke berühren ebenso wie die Behandlungen von Jivita, dem neu eröffneten Zentrum für Komplementärmedizin Bethanien. Bis im Januar zeigt die Galerie Andres Thalmann Werke der vergangenen 14 Jahre der Schaffensperiode des ausdrucksstarken Künstlers. Die Ausstellung kann individuell nach Terminvereinbarung besucht werden. Lassen Sie sich berühren von der Kunst der Hände: Jivita offeriert nicht nur den Gang durch die Ausstellung, sondern auch eine kostenlose, 15-minütige Fuss- oder Gesichtsmassage. Toblerstrasse 51, 8044 Zürich. Tel. 0445121290. www.andresthalmann.com. (pd.) BILD ZVG

Kinderbuch von Frances Hodgson Burnett, gespielt vom Turmtheater St.Veit. 16Uhr, Pfarreizentrum Herz Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55

Spielbetrieb: Mit Mattenschaukeln, Minitramps, Balancierbalken und weiteren Spielgeräten unter Aufsicht. Das Angebot richtet sich an Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Sportkleidung und Hallenschuhe mitnehmen. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. 10 bis 13 Uhr, Sporthalle Buchwiesen, Schönauweg 15

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 19 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Adventfeier für die ganze Familie: Wir singen Advents- und Weihnachtslieder, hören eine Geschichte und erhalten hohen Besuch aus dem Wald...

Anschliessend Chlaus-Zvieri. Ohne Anmeldung, aber mit Zertifikatspflicht. www.eidmattege.heilsarmee.ch. 16 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

Active Sundays: Freier Eintritt – für Eltern besteht Zertifikats- und Maskenpflicht. 10 bis 17 Uhr, Sport Center ETH Zürich Hönggerberg

DIENSTAG, 30. NOVEMBER

Konzert: Voodoo-Trio. 18 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Finissage der Ausstellung Ösk Bucher: 20 bis 21 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

MITTWOCH, 1. DEZEMBER

KinderTreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Claudia Engeler. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379

Café Knirps, Indoor-Spielplatz: Und Lisi erzählt Geschichten um 14.30 und 16Uhr! Im extra eingerichteten Raum gibt es 2 verschiedene Geschichten exklusiv für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Ohne Anmeldung. Zertifikatspflicht nur in der Cafeteria. www.eidmattege.heilsarmee.ch. 14 bis 17 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

DONNERSTAG, 2. DEZEMBER

Vortrag: «Städte als Motoren einer fortschrittlichen Sozialpolitik» mit SP-Stadtrat Raphael Golta, SP-Stadtrat Nicolas Galladé (Winterthur), SP-Nationalrätin Samira Marti und Ruth Gurny vom Denknetz. 19.30 Uhr, Restaurant Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20

Konzert: Jazz Happening des Jazz Circle Höngg. Reminiszenz an Humphrey Richard Adeane Lyttelton. 20 Uhr, Restaurant Mühlehalde 13'80, Limmattalstrasse 215

KinderTreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Santoro Giuseppina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Witikon, Witikonerstrasse 397

FREITAG, 3. DEZEMBER

Vernissage: Christine Knuchel – «In allen Dingen die Ruhe suchen». Die zweite Ausstellung von Christine Knuchel in der Rüegg-Stiftung – nun in neuen, traditionsreichen Räumen – regt dazu an, über das Verhältnis zwischen Natur und Kunst nachzudenken. 18.30 Uhr, Begrüssung Annette Landau, Präsidentin des Stiftungsrats + Simon Maurer, Stiftungsrat. Ausstellungsdauer 4. Dezember 2021 bis 26. Februar 2022. 18 bis 20 Uhr, Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg, Rämistrasse 30

SAMSTAG, 4. DEZEMBER

KinderTreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Ilaria Morado. 10.30 Uhr, PBZ Bibliothek Affoltern, Bodenacker 25

Konzert: Cheibe Balagan – Feuriger Klezmer. www.cheibebalagan.com. 20 Uhr, GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93

SONNTAG, 5. DEZEMBER

Adventskonzert: Concentus Chor Zürich. Mozarts Werke «Vesperae solennes de Confessore» und «Exsultate jubilate» sowie ausgewählte Sätze aus Haydns «Missa in tempore belli – Paukenmesse». 17 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

Adventskonzert: «December Glow». Contrapunto-Chor aus dem Kreis 2 mit Werken von Whitacre, Rutter, Mendelssohn, Holst, Berlioz, Dahl. www.contrapuntochor.ch. 17 Uhr, Predigerkirche

DIENSTAG, 7. DEZEMBER

KinderTreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Marion Arnold. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379

MITTWOCH, 8. DEZEMBER

Gesprächs Café: Reden über Leben und Sterben. «Kann ich mich auf das Sterben vorbereiten?», «Was bedeutet der Tod? Ist dann alles vorbei?», «Wie will ich sterben?», «Was ist der Sinn meines Lebens?» 15 bis 16.30 Uhr, Alterszentrum Klus Park, Asylstrasse 130

Öffentliche Führung: «Hunger» – Eine Ausstellung über Mangel und Überfluss: Mit den Kuratorinnen Linda Münger, Sina Jenny oder Pius Tschumi. Die Führungen setzen verschiedene Schwerpunkte: Biologie, Geschichte und Gesellschaft. 18.30 bis 19 Uhr, Museum Mühlerama, Seefeldstrasse 231

DONNERSTAG, 9. DEZEMBER

Abendhüeti: Wir betreuen Ihre Kinder von 1 bis 6 Jahren, damit Sie in der Vorweihnachtszeit einen freien Abend zur Verfügung haben. Anmeldung bitte bis 6. Dezember: eidmattege@heilsarmee.ch. www.eidmattege.heilsarmee.ch. 17 bis 21 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

SAMSTAG, 11. DEZEMBER

Konzert: Mediterrane Musik aus den Alpen. Das Programm «Maremonti» ist eine Hommage an den Berg, der sich in Richtung Meer wagt. Das Ensemble Gufo Reale des Bündner Klarinettenisten Franco Mettler hat beschlossen, aus den Bergen zum Meer zu fahren. www.jokunz.ch/bands. 20 Uhr, GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93

SONNTAG, 12. DEZEMBER

Adventskonzert 2021: Aargauer Kantorei, Collegium Vocale Grossmünster, La Chapelle Ancienne Orchester mit historischen Instrumenten. Abendkasse/ Türöffnung: eine Stunde vor Beginn. Eintritt mit Covid-Zertifikat. 17 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Auflage: Zürich Nord 20 592 (Wemf-beglaubigt) Zürich 18 823 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.-, 044 913 53 33 abo@lokalinfo.ch
Inserate: Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Lorenz Steinmann (Is.) Mobile 079 660 28 59 zueriberg@lokalinfo.ch, zuerichnord@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.) Lorenz von Meiss (lvm.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33, anzeigen@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich Nord und Züriberg: Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67, lisa.meier@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kombi: Dora Lüdi, Tel. 044 709 17 00, luedi.dora@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



ANZEIGEN

 Quartierverein Seebach

De Samichlaus chunnt

Samstag, 4. Dezember 2021, 14 Uhr

«Uf de Heu»

Fussweg ab Busstation Staudenbühl, Buslinie 40, oberhalb Friedhof Schwandenholz

Der Samichlaus und der Schmutzli besuchen die Seebacher Kinder und bringen allen eine Überraschung mit.

Coronabedingte Änderungen finden Sie unter: www.zuerich-seebach.ch

Weihnachtsmärkt Zürich-Affoltern

Fr 3. Dezember, 17.00 - 20.00 Uhr
17.00 - 21.00 WeihnachtsBar
18.00  Samichlaus
18.00  Schulchor Holderbach

Sa 4. Dezember, 11.00 - 19.00 Uhr
10.00 - 20.00 WeihnachtsBar
14.00 Spirit of Gospel 
16.00 Samichlaus

Für den Besuch im Innern des Quartiertreff Zehntenhaus gilt eine Zertifikatspflicht.

QUARTIERTREFF ZEHNTENHAUS
Zehntenhausstrasse 8
www.zh-affoltern.ch/zehntenhaus

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

 **1.12.–24.12: Seebacher Adventsfenster 2021**

1. Dezember: Auftakt zur Fenstersaison vom Quartierverein am Quartierweihnachtsbaum, Emil-Oberhänsli-Platz, 18 Uhr

Danach öffnen jeden Abend bis Weihnachten Privatpersonen, Vereine und andere Institutionen in Seebach ein geschmücktes Adventsfenster und laden alle herzlich zum geselligen Beisammensein ein.

Die Fenster bleiben bis 6. Januar beleuchtet und können bei einem Spaziergang durchs Quartier bewundert werden.
Für den Umtrunk bitte eigenen Becher mitbringen.

Weitere Infos, Plan und Liste mit Uhrzeit und Adressen der Gastgeberinnen und Gastgeber in den **Schaukästen**, auf der **Website** des QVS und auf Instagram.

 *Quartierverein Seebach wünscht viel Vergnügen beim Besuch der Adventsfenster!* 
www.zuerich-seebach.ch

Da für alle. 

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

Bilder-Ausstellung Laura Kälin

4. Dez., 14–19 Uhr / 5. Dez., 12–19 Uhr
Asia Sport Center, Culmannstrasse 56, 8006 Zürich

www.laurakunst.ch



’mal abstrakt!

Kunst in über 30 Galerien geniessen

An diesem Wochenende stehen im Zuge der 11. Herbstausgabe des Zürcher Galerien-Wochenendes über 30 Galerien für vielfältige Begegnungen mit der zeitgenössischen Kunst offen. Neugier lohnt sich! Es präsentiert sich die schweizweit grösste Galerienvereinigung für zeitgenössische Kunst, wie der Verein Die Zürcher Galerien (DZG) in einer Mitteilung schreibt. Aufgrund von Corona haben viele Galerien teils empfindliche Umsatz einbussen eingefahren. Gemäss DZG wurde die Pandemiezeit aber auch zur Erneuerung und Konsolidierung genutzt. Die ermögliche es den Galerien nun neue überraschende, berührende und starke Künstlerpositionen präsentieren zu können. Dabei suchten einige Galerien die Nähe zum neu eröffneten Erweiterungsbau des Kunsthauses von David Chipperfield. Damit wurden die Rämistrasse und Umgebung zu einem weiteren Hotspot der Zürcher Kunstszene, so die DZG. (red.)

Samstag, 27. November, und Sonntag, 28. November 2021, 12 bis 18 Uhr
Weitere Informationen auf www.dzg.ch

Walker Späh tritt erneut zur Wahl an

Die FDP-Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh erklärt vergangene Woche bei einer Pressekonferenz, bei den Regierungswahlen im Frühling 2023 erneut zu kandidieren. «Es finden in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und mobilitätspolitischen Fragen – beschleunigt durch die Krise – grosse Umwälzungen statt. Ich bin voller Tatendrang meine liberale Stimme weiterhin in der Regierung einzubringen», so Walker Späh. Neben ihr will die Partei eine zweite Person für einen weiteren Regierungssitz ins Rennen schicken. Für die zweite Kandidatur wurde bereits ein parteiinternes Verfahren eröffnet. (red.)



Der Pfuusbus des Sozialwerks Pfarrer Sieber hat wieder geöffnet. Hier finden bis zu 40 Obdachlose Schutz für die Nacht. BILD SOZIALWERK PFARRER SIEBER

Der Pfuusbus ist zurück

Der Pfuusbus und das Iglu haben ihre Türen für Obdachlose wieder geöffnet. Mit Festzelt und Seife will das Sozialwerk Pfarrer Sieber dem Coronablues entgegenwirken.

Die aktuell wieder steigenden Infektionszahlen verdeutlichen: Covid-19 ist nicht besiegt. Entsprechend nimmt das Sozialwerk Pfarrer Sieber (SWS) auch diese Pfuusbus-Saison mit dem im vergangenen Winter erprobten Schutzkonzept in Angriff. Damit sorgt das SWS dafür, dass im Pfuusbus alle Schutzsuchenden, also geimpfte und ungeimpfte Obdachlose, eine würdige Unterkunft in herzlicher Atmosphäre finden, wie es in einer Mitteilung des Sozialwerks Pfarrer Sieber heisst.

Hygiene wird grossgeschrieben
Der Corona-konform ausgebauter Pfuusbus besteht neben dem 17 Meter langen Sattelschlepper mit Küche und Lagerraum aus einem Aufenthalts- und einem Schlafzelt, Toiletten, einer Dusche sowie einem Isolationscontainer für Gäste mit Krankheitssymptomen. Dank Abstandsregeln, Hygienemassnahmen wie Händewaschen, Masketragen, regelmässiger

Materialdesinfektion sowie aufmerksamer Begleitung durch das Pfuusbus-Personal finden bis zu 40 Obdachlosen im Pfuusbus neben Mahlzeiten, Gesprächsangeboten und Gemeinschaft umfassenden Schutz für die Nacht. Gleichzeitig sorgen durch Plexiglasscheiben getrennte



Die Notschlafstelle hat täglich von 19 bis 9 Uhr geöffnet. BILD SOZIALWERK PFARRER SIEBER

Betten für würdiges und sicheres Schlafen. Schutzsuchende werden vor Ort auf Coronasymptome untersucht und gegebenenfalls ins Isolationszimmer gebracht, wo sie durch medizinisches Personal des Fachspitals Sune-Egge betreut werden.

Für Wanderarbeiter steht Iglu offen
Nebst dem für die seelische Gesundheit zentralen Gemeinschaftserlebnis im Pfuusbus ist dem SWS auch die Gesundheit der Gäste und Mitarbeitenden wichtig, wie es weiter heisst. Mit dem Corona-konformen Ausbau des Pfuusbusses wollen die SWS beiden Ansprüchen gerecht werden. Das Iglu, die Notschlafstelle für in Not geratene Wanderarbeiter, werde ebenfalls mit einem pandemiegerechten Schutzkonzept betrieben. In den Räumlichkeiten an der Seebacherstrasse 15 finden insgesamt 21 Obdachlose Schutz vor Kälte und Nässe. (red.)



Spendenaktion Kranke Kinder rocken für Kispi-Neubau

In Zürich-Lengg soll ein neues Kinderspital entstehen, denn der heutige Standort platzt aus allen Nähten. Kostenpunkt für den modernen Neubau: 660 bis 680 Millionen Franken. Das neue Kispi, das im Herbst 2024 bezugsbereit sein soll, wird neben dem Akutspital auch einen Rundbau für Labor, Lehre und Forschung umfassen, wie es in einer Mitteilung des Zürcher Kinderspitals heisst. Die Trägerin des Kispi, die Eleonorenstiftung, ist bei der Finanzierung auf Spenden angewiesen. «Bereits vor 150 Jahren haben grosszügige Menschen das erste Kinderspital im Kanton ermöglicht. Auch heute sind wir auf Hilfe aus der Bevölkerung angewiesen, damit wir unseren Neubau realisieren und so schwer kranken Kindern auch in Zukunft die bestmögliche Behandlung bieten können», sagt Martin Vollenwyder, Präsident der Eleonorenstiftung. Bisher

wurden über 70 Millionen Franken für den Neubau gesammelt. De facto wird jedoch eine Spendensumme von 125 Millionen Franken benötigt. Um das zu erreichen, hat das Kispi mit einem Musikvideo einen Spendenaufruf gestartet. Komponiert und produziert wurde der Spenden-Song von Sänger Dodo. Das Besondere: Im Video stehen die Patienten im Zentrum. Einer von ihnen ist Maurice (12). Er kam mit einem Herzfehler zur Welt, musste deswegen schon zahlreiche Wochen im Kispi verbringen. Im Musikvideo gibt der 12-jährige Junge am Schlagzeug den Takt an, während im Hintergrund ein Kinderchor «Ich rock das Läbe wie en Champion!» singt. Die Kampagne des Kinderspitals kommt an. Bei Redaktionsschluss lag die Spendensumme knapp unter einer Million Franken. (rad.)

BILD KINDERSPITAL ZÜRICH

Tierrettungen sind massiv gestiegen

Der Tierrettungsdienst leistete im Jahr 2021 im Kanton Zürich und den angrenzenden Gebieten bisher über 5000 Rettungseinsätze für Tiere in Not. Per Ende Oktober entspricht das einer Steigerung um 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wobei alleine im Oktober eine Zunahme der Rettungseinsätze um 36 Prozent verzeichnet wurde, wie es in einer Mitteilung des Tierrettungsdienstes heisst. Am meisten rückten die Tierrettungsfahrer für Wildtiere wie Wildvögel, Igel, Greifvögel, Jungvögel aus. Über 1100 Rettungseinsätze wurden für Katzen und 555 Einsätze für Hunde in Not geleistet. Die schlechten Wetterverhältnisse mit viel Schnee zum Jahresbeginn haben zu einer Zunahme der geschwächten Greifvögel geführt. Über das gesamte bisherige Jahr konnten insbesondere mehr Wild- und Jungvögel gerettet werden. Neben den schlechten Wetterverhältnissen sind etwa auch die intensiven Sommermonate und mehr aufgefundene, verletzte oder beschlagnahmte Tiere für die gestiegenen Einsatzzahlen verantwortlich, sodass bereits Anfang November die Marke von 5000 Rettungseinsätzen erstmals in der 28-jährigen Geschichte der Tierrettung überschritten wurde. (rad.)

FDP stoppt Gelder für Sans-Papiers

Der Stadtzürcher SP-Sozialvorsteher Raphael Golta hat mit seinem Anliegen, Basishilfe für Sans-Papiers zu bekommen, Schiffbruch erlitten. Nachdem der Stadtrat im Juni zwei Millionen Franken für das Pilotprojekt gesprochen hatte – 90000 Franken wurden bereits ausbezahlt, schob der Bezirksrat der Stadt jetzt einen Riegel vor. Ausländer, die sich aus Angst vor einer Abschiebung nicht aufs Sozialamt trauen, erhalten vorläufig keine Basishilfe mehr. Die FDP Stadt Zürich führt in einem Schreiben, das dieser Zeitung vorliegt, an, dass 55 Prozent der bisherigen Geldempfänger keinen Anspruch auf reguläre Sozialhilfe hätten. Der Stadtrat «darf nicht willkürlich Steuergelder nach subjektivem Gutdünken verteilen», so FDP-Bezirksvizepräsidentin Mélissa Dufournet. Die SP Stadt Zürich bezeichnet die FDP-Aufsichtsbeschwerde als «inakzeptabel» und kündigt an, «die Betroffenen nicht im Stich zu lassen». (rad.)

Gute Gesamtnote für Zürich als Standort

Die fünfte Firmenbefragung der Stadt Zürich, bei der 1436 Firmen befragt wurden, fällt positiv aus, wie es in einer Mitteilung der Stadt heisst. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Stadt Zürich erreichte den Notendurchschnitt von 4,88 und damit den zweithöchsten Wert seit Beginn der Befragungen im Jahr 2005. Dabei fallen die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Lebensqualität, das Gesundheitswesen, die Energieversorgung, das Kulturangebot, die Ausbildungsmöglichkeiten sowie das Image der Stadt ins Gewicht.

Die Rahmenbedingungen für produzierende Betriebe werden von Firmen, die sich selbst als produzierend bezeichnen, dagegen mit 3,49 als eher schlecht bewertet. Als Gründe werden schwierige oder enge Verkehrsverhältnisse, fehlende geeignete Räumlichkeiten sowie behördliche Auflagen und Vorschriften genannt. Die Zufriedenheit mit der Veloinfrastruktur liegt bei 3,64. Im Zusammenhang mit der Coronakrise gaben 57 Prozent der Firmen an, die Digitalisierung vorantreiben, 37 Prozent das Homeoffice ausweiten und 35 Prozent die Online-Präsenz und die Online-Kundengewinnung ausbauen zu wollen. (pd.)